

**ZUKUNFTS
RANKING
2020 **
der österreichischen
Bezirke

Wie zukunftsfähig sind Österreichs Bezirke?

3. Auflage

Medien- und Kooperationspartner:



Juni 2020

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Autoren:

Mag. Gerlinde Pöchhacker-Tröscher

Johannes Scherk B.Sc.

Karina Wagner M.Sc.

Pöchhacker Innovation Consulting GmbH

Hofgasse 3

A-4020 Linz

T +43-732-890038-0

E gerlinde.poechhacker@p-ic.at, johannes.scherk@p-ic.at, karina.wagner@p-ic.at

W www.p-ic.at



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	5
1 Das 3. Ranking zur Zukunftsfähigkeit der österreichischen Bezirke	7
2 Zukunftsranking der österreichischen Bezirke – die Gesamtergebnisse 2020	9
2.1 Die zukunftsfähigsten Bezirke Österreichs – die Gewinner 2020	9
2.2 Veränderungen zum Zukunftsranking 2019 – Aufsteiger und Absteiger	16
2.3 Demografie – Gesamtergebnisse 2020	19
2.4 Arbeitsmarkt – Gesamtergebnisse 2020	24
2.5 Wirtschaft & Innovation – Gesamtergebnisse 2020	29
2.6 Lebensqualität – Gesamtergebnisse 2020	34
2.7 Methodik des Zukunftsrankings	38
3 Bundesländerergebnisse 2020	42
3.1 Burgenland	42
3.2 Kärnten	46
3.3 Niederösterreich	50
3.4 Oberösterreich	57
3.5 Salzburg	63
3.6 Steiermark	66
3.7 Tirol	71
3.8 Vorarlberg	75
3.9 Wien	77
4 Informationen zu Pöchlacher Innovation Consulting GmbH	79



Literatur- und Quellenverzeichnis	80
Anhang A: Abkürzungsverzeichnis der Bezirke	81
Anhang B: Landkarte der Bezirke mit Abkürzungen	84



Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Zukunftsranking 2020 – Gesamtergebnis Österreich	12
Abbildung 2: Demografie – Gesamtergebnis Österreich 2020	21
Abbildung 3: Arbeitsmarkt – Gesamtergebnis Österreich 2020	27
Abbildung 4: Wirtschaft & Innovation – Gesamtergebnis Österreich 2020	32
Abbildung 5: Lebensqualität – Gesamtergebnis Österreich 2020	36
Abbildung 6: Platzierung der Bezirke Burgenlands im Zukunftsranking 2020	42
Abbildung 7: Platzierung der Bezirke Kärntens im Zukunftsranking 2020	46
Abbildung 8: Platzierung der Bezirke Niederösterreichs im Zukunftsranking 2020	50
Abbildung 9: Platzierung der Bezirke Oberösterreichs im Zukunftsranking 2020	57
Abbildung 10: Platzierung der Bezirke Salzburgs im Zukunftsranking 2020	63
Abbildung 11: Platzierung der Bezirke der Steiermark im Zukunftsranking 2020	66
Abbildung 12: Platzierung der Bezirke Tirols im Zukunftsranking 2020	71
Abbildung 13: Platzierung der Bezirke Vorarlbergs im Zukunftsranking 2020	75
Abbildung 14: Platzierung Wiens im Zukunftsranking 2020 im Vergleich zu den Landeshauptstädten	77

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: Österreichs zukunftsfähigste Bezirke 2020 – die Top-20	9
Tabelle 2: Niveau-Ranking 2020 – die Top-10-Bezirke	13
Tabelle 3: Dynamik-Ranking 2020 – die Top-10-Bezirke	13
Tabelle 4: Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2020	14
Tabelle 5: Die Top-10-Aufsteiger 2020	16
Tabelle 6: Die Top-10-Absteiger 2020	17
Tabelle 7: Die Gewinner des Demografie-Rankings 2020 – Gesamtergebnisse Top-20	19
Tabelle 8: Demografie – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2020	22
Tabelle 9: Die Gewinner des Arbeitsmarkt-Rankings 2020 – Gesamtergebnisse Top-20	24



Tabelle 10: Arbeitsmarkt – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2020	27
Tabelle 11: Die Gewinner des Rankings Wirtschaft & Innovation 2020 – Gesamtergebnisse Top-20	29
Tabelle 12: Wirtschaft & Innovation – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2020	32
Tabelle 13: Die Gewinner des Rankings Lebensqualität 2020 – Gesamtergebnisse Top-20	34
Tabelle 14: Lebensqualität – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2020	37
Tabelle 15: Übersicht über die verwendeten Indikatoren	39



1 Das 3. Ranking zur Zukunftsfähigkeit der österreichischen Bezirke

Gerade in den schwierigen Zeiten der Coronavirus-Krise zeigt sich die Bedeutung der österreichischen Bezirke, die unseren unmittelbaren Lebens- und Arbeitsraum darstellen. Und die Frage nach der „Zukunftsfähigkeit“ der Bezirke gewinnt umso mehr an Relevanz, weil damit die regionalen Entwicklungsperspektiven – Lebensqualität, Einkommensmöglichkeiten, Wohnattraktivität usw. – verbunden sind.

Pöchlacher Innovation Consulting GmbH (P-IC) hat zum dritten Mal das „Zukunftsranking der österreichischen Bezirke“ erstellt, das auf 36 fundierten Indikatoren in vier zukunftsrelevanten Bereichen (Demografie, Arbeitsmarkt, Wirtschaft & Innovation, Lebensqualität) basiert und jeweils das Niveau auf Basis der aktuell verfügbaren Daten und die Entwicklungsdynamik der Indikatoren betrachtet.

Die aktuellen und erwarteten – dramatischen – Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie sind im Zukunftsranking 2020 aufgrund der Ex-post-Datengrundlage natürlich noch nicht abgebildet – die Folgen dieser größten Wirtschaftskrise der 2. Republik werden erst in den kommenden Jahren in drastischer Weise sichtbar werden.

Die zentralen Ergebnisse des Zukunftsrankings 2020:

- * Krems an der Donau (Stadt) zeigt nunmehr zum dritten Mal die besten Ergebnisse aller Bezirke und beeindruckt durch hervorragende Niveau- und Dynamik-Werte. Graz-Umgebung folgt wieder auf Platz 2 und Lienz zählt erstmals zu den Top-3-Bezirken.
- * Neu in den Top-10 sind die Bezirke Salzburg-Umgebung und Klagenfurt (Stadt), beide Bezirke lagen letztes Jahr bereits unter den Top-20.
- * Deutlich abgestiegen im Ranking im Vergleich zu 2019 sind Bludenz, Tamsweg und Rohrbach.
- * In der Niveau-Betrachtung dominieren weiterhin die Landeshauptstädte und stellen 6 der Top-10.
- * Eine beachtliche Dynamik zeigen viele ländliche Bezirke insbesondere in Niederösterreich und der Steiermark, die somit ihre Niveau-Daten deutlich verbessern konnten.
- * Die besten Ergebniswerte in der demografischen Entwicklung erzielt zum dritten Mal Krems an der Donau (Stadt) – wie auch im Jahr 2019 gefolgt von Wels (Stadt). Erstmals liegt Braunau am Inn unter den Top-3.
- * Das Arbeitsmarkt-Ranking wird von den Vorjahressiegern Mödling und Graz-Umgebung angeführt, auf Platz 3 liegt erstmals Deutschlandsberg.



- * Im Bereich Wirtschaft & Innovation konnte sich heuer Graz-Umgebung an die Spitze setzen, gefolgt von Wiener Neustadt (Stadt) und Krems an der Donau (Stadt).
- * Bei den Indikatoren zur Lebensqualität finden sich auch heuer wieder Krems an der Donau (Stadt) und Zwettl an der Spitze, Klagenfurt (Stadt) liegt erstmals auf Platz 3.

Alle Detailwerte des Gesamtrankings sind unter www.zukunftsraking.at zu finden.



2 Zukunftsranking der österreichischen Bezirke – die Gesamtergebnisse 2020

2.1 Die zukunftsfähigsten Bezirke Österreichs – die Gewinner 2020

Das Gesamtergebnis des 3. Zukunftsrankings der österreichischen Bezirke zeigt ein buntes Bild der Gewinnerbezirke im Jahr 2020 – hier sind die Top-20 der zukunftsfähigsten Bezirke Österreichs, die aus nahezu allen Bundesländern stammen:

Tabelle 1: Österreichs zukunftsfähigste Bezirke 2020 – die Top-20

Rang	Bezirk	Rang	Bezirk
1	Krems an der Donau (Stadt)	11	Zwettl
2	Graz-Umgebung	12	Villach (Stadt)
3	Lienz	13	Bruck an der Leitha
4	Salzburg (Stadt)	14	Deutschlandsberg
5	Kufstein	15	Wiener Neustadt (Stadt)
6	Wels (Stadt)	16	Freistadt
7	Wels-Land	17	Weiz
8	Salzburg-Umgebung	18	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)
9	Graz (Stadt)	19	Eisenstadt (Stadt)
10	Klagenfurt (Stadt)	20	Tulln

Eine detaillierte Betrachtung der Top-10 des Zukunftsrankings 2020 zeigt folgende Ergebnisse:

Wie schon in den ersten beiden Ausgaben des Zukunftsrankings kann sich auch 2020 wieder der Bezirk **Krems an der Donau (Stadt)** als „Gewinner“ des österreichweiten Rankings behaupten, der über alle vier Themenbereiche und 36 Indikatoren insgesamt gesehen die besten Ergebnisse aller Bezirke aufweist. Es ist bemerkenswert, dass Krems an der Donau seine Spitzenposition bei den demografischen Indikatoren als auch bei den Indikatoren zur Lebensqualität halten konnte. So zählt der Bezirk beim Wanderungssaldo junger Erwachsener zu den besten Regionen und die Geburtenrate sowie der Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung haben sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt. Weiters verfügt Krems an der Donau mit 3,33 Arztpraxen/1.000 Einwohner über eine der höchsten Ärztedichten in Österreich und der Bezirk konnte auch die Kommunalschulden in den letzten Jahren erneut am stärksten senken. Bei den Kennzahlen zu Wirtschaft & Innovation hat sich Krems an der Donau ebenfalls verbessert und rückt auf Platz 3 im Bezirksvergleich auf. Die Stadt punktet hier v.a. mit einer hohen Unternehmensdichte, einer Vielzahl an Beschäftigten im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen sowie mit einer hohen Gründungsintensität und -dynamik. In der Kategorie Arbeitsmarkt



liegen die Stärken des Bezirks insbesondere bei der Arbeitsplatzdichte und im hohen Bildungsniveau der Erwerbstätigen, wo Krems an der Donau jeweils Top-Platzierungen erzielt.

Auch **Graz-Umgebung** kann seine Zweitplatzierung aus dem Vorjahresranking festigen. In der Kategorie Wirtschaft & Innovation hat sich der Bezirk an die Spitze gesetzt. Die steirische Region zeigt eine bemerkenswerte Entwicklung in den letzten Jahren und liegt in der Dynamik-Betrachtung bei der Unternehmensdichte, den Gründungen und den Beschäftigten im High-Tech-Sektor sowie bei den wissensintensiven Dienstleistungen jeweils unter den besten zehn Bezirken Österreichs. Mit 5,72 % weist der Bezirk zudem die zweithöchste Anzahl an IKT-Beschäftigten im Österreichvergleich auf. Beim Arbeitsmarkt-Ranking erreicht Graz-Umgebung nach Mödling den 2. Platz und zählt etwa beim Bildungsniveau der Beschäftigten und beim Pro-Kopf-Einkommen zu den besten Regionen bundesweit. Bei den Indikatoren zur Lebensqualität weist der Bezirk ebenfalls eine positive Entwicklung auf, Potenziale liegen in der Versorgung mit Kindertagesstätten.

Der Tiroler Bezirk **Lienz** ist der neue Drittplatzierte im Gesamtranking 2020 und stößt damit nach seinem rasanten Aufstieg im Ranking 2019 weiter in die Spitzengruppe vor (Ranking 2019: Rang 10). In der Dynamik-Betrachtung liegt Lienz aufgrund der positiven Entwicklung vieler Kennzahlen insgesamt auf Rang 2 und erzielt in den Kategorien Wirtschaft & Innovation und Arbeitsmarkt österreichweit die besten Ergebnisse. So zeigt der Bezirk Rang 1 bei der Gründungsdynamik (höchster Anstieg) und konnte sowohl die Anzahl der Erwerbstätigen im IKT-Sektor als auch im wissensintensiven Dienstleistungssektor sowie die Unternehmensdichte stark steigern. Bei den Arbeitsmarktindikatoren sind v.a. die höchste Steigerung der Frauenerwerbsquote sowie die hervorragende Entwicklung der Arbeitsplatzmöglichkeiten und der Arbeitslosenquote hervorzuheben. Weiters kann Lienz auch bei verschiedenen Niveau-Daten sehr gute Kennwerte vorweisen, etwa bei der Geburtenrate (1,69 Kinder/Frau), den Beschäftigten im High-Tech-Sektor (9,62 % der Erwerbstätigen) und der Anzahl an Kindertagesstätten.

Salzburg (Stadt) konnte sich im Vergleich zum Zukunftsranking 2019 um einen Platz verbessern und liegt nun auf Rang 4. Bei der Betrachtung der Niveau-Indikatoren zeigt sich, dass Salzburg von Platz 2 im Vorjahr auf die Spitzenposition vorge-rückt ist und in allen vier Kategorien zu den besten Bezirken bundesweit zählt. Bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation und Arbeitsmarkt sind etwa die überaus hohe Unternehmensdichte (76,09 Unternehmen/1.000 Einwohner), der hohe Anteil an Beschäftigten im IKT-Sektor (3,46 %) und in den wissensintensiven Dienstleistungen (49,22 %) sowie die hohe Arbeitsplatzdichte und ein überdurchschnittlich hohes Qualifikationsniveau der Erwerbstätigen hervorzuheben. Weiters zählen der Wanderungssaldo junger Erwachsener sowie der Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung (18,89 %) landesweit zu den höchsten. Auch punktet Salzburg mit ei-



ner hohen Ärztedichte, einem niedrigen Schuldenstand sowie einer guten Versorgung mit Kindertagesstätten.

Mit **Kufstein** stellt Tirol neben Lienz einen zweiten Top-10-Bezirk im Gesamtranking 2020 (Platz 5). Die besten Ergebnisse erzielt der Bezirk bei den Arbeitsmarktdaten, wo in den vergangenen Jahren eine stark positive Entwicklung der Kennzahlen zu beobachten ist. So konnten etwa das Pro-Kopf-Einkommen, das Bildungsniveau der Beschäftigten und die Arbeitsplatzdichte deutlich erhöht werden. Des Weiteren wurde die Verfügbarkeit von Kindertagesstätten erheblich gesteigert, auch hat die Gründungsdynamik im Bezirk stark zugenommen. Ebenfalls sind der überaus beachtliche Anteil an Erwerbstätigen im High-Tech-Sektor (13,43 % der Erwerbstätigen), der überdurchschnittliche hohe Anteil an jungen Erwachsenen an der Bevölkerung (17,92 %) und der positive Wanderungssaldo junger Erwachsener hervorzuheben.

Wels (Stadt) belegt Platz 6 und kann damit im Ranking 2020 nach Rang 9 im Vorjahr seine Spitzenposition weiter verbessern. Der Bezirk schneidet vor allem bei der generellen Standortstärke, sprich im Niveau-Ranking, sehr gut ab und zählt hier mit Rang 8 zu den besten Regionen bundesweit. So verfügt Wels mit € 430,14 pro Einwohner über den zweitniedrigsten Schuldenstand aller Bezirke, über eine sehr hohe Arbeitsplatzdichte sowie über einen starken IKT- und wissensbasierten Dienstleistungssektor. Bemerkenswert ist, dass Wels beim Demografie-Ranking bei allen Indikatoren zu den besten Bezirken landesweit zählt (Rang 2) und eine sehr gute Dynamik im Mehrjahresvergleich aufweist. Potenziale liegen noch bei einzelnen Wirtschafts- und Arbeitsmarktindikatoren wie etwa der Gründungsintensität, weiters bei der Frauenerwerbsquote sowie der Arbeitslosenquote.

Der oberösterreichische Bezirk **Wels-Land** liegt an 7. Stelle des Rankings 2020 und verbessert sich damit um einen Platz gegenüber dem Vorjahr. Der Bezirk zeigt sehr gute Ergebnisse sowohl in der Niveau- als auch in der Dynamik-Betrachtung. Am besten schneidet Wels-Land beim Demografie-Ranking ab (Rang 6), insbesondere aufgrund der äußerst hohen Geburtenrate (1,71 Kinder/Frau) und der positiven Dynamik des Wanderungssaldos junger Erwachsener in den letzten Jahren. Weiters ist hervorzuheben, dass der Bezirk mit 77,29 % über die dritthöchste Frauenerwerbsquote österreichweit und mit 13,13 % über überdurchschnittlich viele Beschäftigte im High-Tech-Sektor verfügt. Weiters konnte Wels-Land das Pro-Kopf-Einkommen und die Anzahl der Erwerbstätigen in den wissensintensiven Dienstleistungen signifikant steigern.

Salzburg-Umgebung gewinnt im Vergleich zum Vorjahresranking sechs Plätze und steigt damit in die Top-10-Liste auf (Rang 8). Die besten Ergebnisse erzielt der Bezirk in den Bereichen Arbeitsmarkt und Wirtschaft & Innovation. So zeichnet sich Salzburg-Umgebung mit 77,38 % durch die zweithöchste Frauenerwerbsquote in Österreich und ein hohes Pro-Kopf-Einkommen (€ 32.512) aus, zudem zählt der

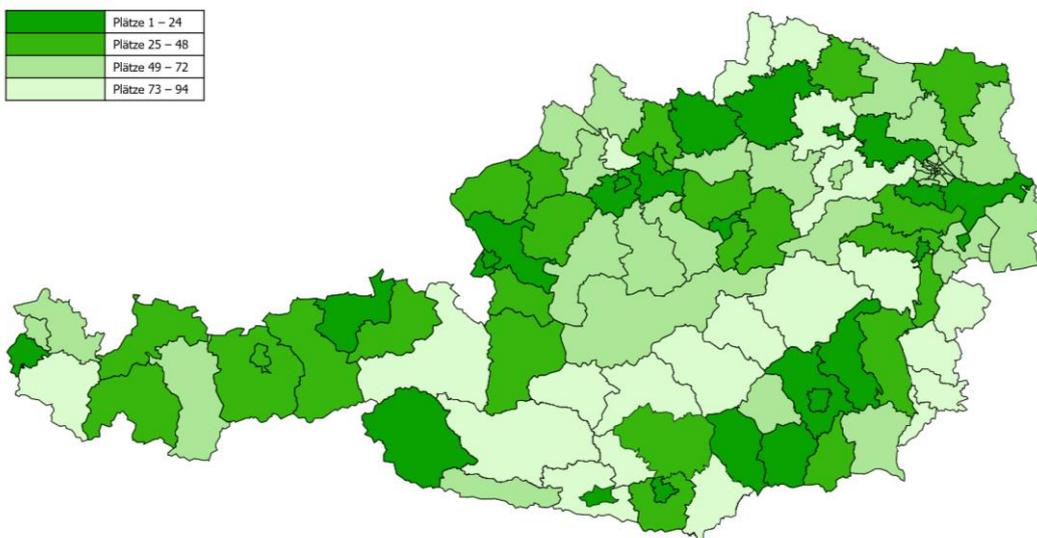


Bezirk bei der Entwicklung der Arbeitsplatzdichte, des Pro-Kopf-Einkommens und der Anzahl der Beschäftigten im Bereich wissensintensiver Dienstleistungen zu den besten landesweit. Weiters punktet Salzburg-Umgebung mit einem niedrigen Schuldenstand (€ 871,69/Einwohner), einer hohen Geburtenrate (1,65 Kinder/Frau) und mit der Erhöhung der Ärztedichte.

Auf Platz 9 ist **Graz (Stadt)** zu finden. Österreichweit zählt die steirische Landeshauptstadt zu den besten Regionen in der Niveau-Betrachtung (Rang 3). Die besten Werte erzielt Graz bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren, den Kennzahlen zur Demografie und den Arbeitsmarktdaten. So verfügt der Bezirk etwa über einen der höchsten Beschäftigungsanteile im IKT- sowie im wissensintensiven Dienstleistungssektor (3,67 % bzw. 53,51 % der Erwerbstätigen), den höchsten Wanderungssaldo junger Erwachsener und den zweithöchsten Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung (23,30 %). Weiters zeichnet sich Graz durch eines der höchsten Bildungsniveaus der Beschäftigten sowie eine überdurchschnittlich gute ärztliche Versorgung aus (2,45 Arztpraxen/1.000 Einwohner).

Klagenfurt (Stadt) komplettiert die Top-10 des Rankings 2020 und verbessert sich im Vergleich zur letzten Ausgabe des Zukunftsrankings um neun Ränge. Betrachtet man die generelle Standortstärke nach den Niveau-Kennzahlen, so liegt Klagenfurt österreichweit auf Rang 5 und erreicht in drei Kategorien Spitzenplatzierungen: Wirtschaft & Innovation, Lebensqualität und Arbeitsmarkt. Der Bezirk verfügt etwa über eine überaus hohe Unternehmensdichte (74,89 Unternehmen/1.000 Einwohner) und Gründungsintensität (5,43 Gründungen pro 1.000 Einwohner) sowie über einen hohen Beschäftigungsanteil im wissensintensiven Dienstleistungs- und IKT-Sektor (52,78 % bzw. 2,97 %). Des Weiteren zeigen sich Top-Ergebnisse bei der Arbeitsplatzdichte, dem Bildungsniveau, dem Schuldenstand und der Ärztedichte.

Abbildung 1: Zukunftsranking 2020 – Gesamtergebnis Österreich





Das **Zukunftsranking** wurde auf Basis von 18 Indikatoren in vier Bereichen (Demografie, Arbeitsmarkt, Wirtschaft & Innovation, Lebensqualität) nach dem jeweiligen **Niveau** und von weiteren 18 Indikatoren, die die jeweilige **Entwicklungsdynamik im Mehrjahresvergleich** in der jeweiligen Kenngröße ausdrücken, erstellt. Die Ergebniswerte der Niveau- und Dynamik-Betrachtung wurden jeweils mit 50 % im Gesamtranking angesetzt.

Ein Blick auf die verwendeten **Indikatoren nur nach dem aktuellen Niveau** – also der derzeitigen Standortstärke – zeigt, dass sich mit Salzburg, Eisenstadt, Graz, Innsbruck, Klagenfurt und Linz sechs Landeshauptstädte unter den Top-10-Bezirken finden. Dazu kommen mit Krems an der Donau und Wels-Stadt zwei weitere Stadt-Bezirke, und mit Salzburg-Umgebung und Mödling in Niederösterreich zwei Bezirke, die direkt an urbanen Zentren liegen. All diese Regionen zeigen ein hohes Leistungsniveau in den wesentlichen Kenngrößen, sodass ihnen generell eine sehr markante Standortstärke zugesprochen werden kann.

Tabelle 2: Niveau-Ranking 2020 – die Top-10-Bezirke

Rang	Bezirk
1	Salzburg (Stadt)
2	Eisenstadt (Stadt)
3	Graz (Stadt)
4	Innsbruck-Stadt
5	Klagenfurt (Stadt)
6	Krems an der Donau (Stadt)
7	Linz (Stadt)
8	Wels (Stadt)
9	Salzburg-Umgebung
10	Mödling

Betrachtet man hingegen nur die **Entwicklungsdynamik** – sprich wie sich die einzelnen Indikatoren in den Bezirken in den letzten Jahren verändert haben (Wachstum, Rückgang, Stagnation) – so werden in den Top-10 jene Bezirke sichtbar, die die positivste Veränderung zeigen: Vielfach sind das regionale Knotenpunkte, ländliche Bezirke oder Bezirke im Umfeld von städtischen Ballungszentren.

Tabelle 3: Dynamik-Ranking 2020 – die Top-10-Bezirke

Rang	Bezirk
1	Krems an der Donau (Stadt)
2	Lienz
3	Zwettl
4	Graz-Umgebung
5	Kufstein
6	Freistadt
7	Wolfsberg
8	Deutschlandsberg
9	Schärding
10	Wiener Neustadt (Land)



In der folgenden Tabelle sind die Gesamtergebnisse des Zukunftsrankings 2020 für alle Bezirke Österreichs dargestellt.

Tabelle 4: Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2020¹

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
1	Krems an der Donau (Stadt)	⇒	48	Reutte	↑
2	Graz-Umgebung	⇒	49	Liezen	↓
3	Lienz	↑	50	Melk	↑
4	Salzburg (Stadt)	↑	51	Gmunden	↓
5	Kufstein	↓	52	Hermagor	↑
6	Wels (Stadt)	↑	53	Korneuburg	↓
7	Wels-Land	↑	54	Sankt Pölten (Stadt)	↓
8	Salzburg-Umgebung	↑	55	Imst	↓
9	Graz (Stadt)	↓	56	Lilienfeld	↑
10	Klagenfurt (Stadt)	↑	57	Eisenstadt-Umgebung	↑
11	Zwettl	↑	58	Bregenz	↓
12	Villach (Stadt)	↑	59	Schärding	↑
13	Bruck an der Leitha	↑	60	Hollabrunn	↑
14	Deutschlandsberg	↑	61	Kirchdorf an der Krems	↓
15	Wiener Neustadt (Stadt)	↑	62	Wien	↓
16	Freistadt	↑	63	Mattersburg	↑
17	Weiz	↑	64	Voitsberg	↑
18	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	↓	65	Steyr-Land	↓
19	Eisenstadt (Stadt)	↓	66	Perg	↓
20	Tulln	↓	67	Neusiedl am See	↑
21	Feldkirch	↑	68	Dornbirn	↓
22	Mödling	↓	69	Gänserndorf	↓
23	Linz-Land	↑	70	Südost-Steiermark	↑
24	Wolfsberg	↑	71	Grieskirchen	↓
25	Linz (Stadt)	↑	72	Rohrbach	↓
26	Horn	↓	73	Murtal	↓
27	Urfahr-Umgebung	↑	74	Oberwart	↓
28	Schwaz	↓	75	Tamsweg	↓
29	Scheibbs	↑	76	Bludenz	↓
30	Mistelbach	↑	77	Rust (Stadt)	↓
31	Wiener Neustadt (Land)	↑	78	Waidhofen an der Thaya	↓
32	Sankt Johann im Pongau	↑	79	Zell am See	↓
33	Hallein	↓	80	Spittal an der Drau	↑
34	Steyr (Stadt)	↑	81	Jennersdorf	↓
35	Innsbruck-Land	↓	82	Bruck-Mürzzuschlag	↑
36	Braunau am Inn	↓	83	Murau	↑
37	Klagenfurt Land	↓	84	Eferding	↓
38	Ried im Innkreis	↓	85	Krems (Land)	↓
39	Amstetten	↑	86	Oberpullendorf	↑
40	Vöcklabruck	↓	87	Leoben	↓
41	Hartberg-Fürstenfeld	↑	88	Völkermarkt	↑
42	Sankt Veit an der Glan	↑	89	Feldkirchen	↓

¹ Die Veränderung der Platzierung der Bezirke im Vergleich zum Vorjahresranking wird durch Pfeile dargestellt: ⇒ Gleiche Position im Zukunftsranking 2020 wie 2019, ↑ Bessere Platzierung als 2019, ↓ Schlechtere Platzierung als 2019



Zukunftsranking der österreichischen Bezirke 2020

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
43	Kitzbühel	↑	90	Sankt Pölten (Land)	↓
44	Landeck	↓	91	Gmünd	↑
45	Leibnitz	↓	92	Villach Land	↓
46	Baden	↑	93	Neunkirchen	↓
47	Innsbruck-Stadt	↑	94	Güssing	↓



2.2 Veränderungen zum Zukunftsranking 2019 – Aufsteiger und Absteiger

Im Vergleich zum Zukunftsranking 2019 konnten sich im diesjährigen Ranking viele Bezirke verbessern, ebenso verloren aber auch Bezirke Positionen. Zu den größten „Gewinnern“ im Vergleich zum Vorjahr zählen die Bezirke Steyr-Stadt (Oberösterreich), Mistelbach (Niederösterreich) sowie Hartberg-Fürstenfeld (Steiermark), die im diesjährigen Ranking im Vergleich zum letzten Jahr deutlich weiter vorne liegen.

Tabelle 5: Die Top-10-Aufsteiger 2020

Bezirk	Rang 2020	Rang 2019	Veränderung
Steyr (Stadt)	34	77	+43
Mistelbach	30	69	+39
Hartberg-Fürstenfeld	41	78	+37
Hermagor	52	89	+37
Melk	50	86	+36
Wolfsberg	24	58	+34
Linz-Land	23	55	+32
Scheibbs	29	54	+25
Weiz	17	39	+22
Urfahr-Umgebung	27	49	+22

Top-Aufsteiger im Zukunftsranking 2020 ist **Steyr (Stadt)** in Oberösterreich. Der Bezirk kann sich von Rang 77 im letzten Jahr auf Rang 34 beim diesjährigen Bezirksvergleich nach vorne katapultieren und macht damit 43 Plätze gut. Steyr (Stadt) konnte seine Ergebniswerte in allen vier Kategorien des Rankings verbessern, die höchsten Ranggewinne verzeichnet der Bezirk in den Bereichen Lebensqualität (+32 Plätze), Arbeitsmarkt (+23 Plätze) sowie Wirtschaft & Innovation (+18 Plätze). So zeigen sich insbesondere erhebliche Verbesserungen im Mehrjahresvergleich bei der Kriminalitätsrate, der Ärztedichte, der Arbeitslosenquote, der Arbeitsplatzdichte und den Beschäftigten im wissensintensiven Dienstleistungssektor.

Der zweite große Gewinner des diesjährigen Rankings ist der Bezirk **Mistelbach** in Niederösterreich, der sich von Platz 69 auf Rang 30 im Zukunftsranking 2020 verbessert. Der Bezirk kann in drei der vier Kategorien Plätze zugewinnen: Wirtschaft & Innovation, Arbeitsmarkt und Lebensqualität. Die guten Platzierungen basieren vor allem auf stark verbesserten Kennzahlen bei den Wirtschafts- und Innovationssindikatoren (+27 Plätze), den Arbeitsmarktdaten (+20 Plätze) sowie den Indikatoren zur Lebensqualität (+9 Plätze). So konnte Mistelbach seine Position v.a. bei den Beschäftigten in den Zukunftsbranchen (IKT, High-Tech, wissensintensive Dienstleistungen), durch ein besseres Bildungsniveau der Beschäftigten und eine höhere Frauenerwerbsquote ausbauen.



Der steirische Bezirk **Hartberg-Fürstenfeld** macht im Bezirksvergleich insgesamt 37 Plätze gegenüber dem Vorjahresranking gut und rückt von Platz 78 auf Platz 41 vor. Der Aufstieg liegt v.a. an den deutlich besseren Kennzahlen bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (+43 Ränge), aber auch an den Arbeitsmarktdaten (+20 Ränge). Insbesondere die Beschäftigung im High-Tech-Sektor entwickelte sich deutlich dynamischer als im österreichweiten Bezirksdurchschnitt, ebenso die Unternehmensdichte und die Anzahl der Gründungen. Dazu zeigen sich positive Entwicklungen im Mehrjahresvergleich v.a. bei der Anzahl der Kindertagesstätten und dem Pro-Kopf-Einkommen.

Zahlreiche Bezirke konnten im Vergleich zum Vorjahresranking aufholen, allerdings mussten eine Reihe von Bezirken im diesjährigen Ranking auch Plätze einbüßen. Die zehn Bezirke, die am weitesten im diesjährigen Zukunftsranking zurückfielen, sind folgende:

Tabelle 6: Die Top-10-Absteiger 2020

Bezirk	Rang 2020	Rang 2019	Veränderung
Bludenz	76	12	-64
Tamsweg	75	15	-60
Rohrbach	72	30	-42
Dornbirn	68	35	-33
Grieskirchen	71	38	-33
Imst	55	25	-30
Steyr-Land	65	36	-29
Sankt Pölten (Stadt)	54	29	-25
Innsbruck-Land	35	16	-19
Kirchdorf an der Krems	61	42	-19

Der Vorarlberger Bezirk **Bludenz** liegt im Zukunftsranking 2020 auf Platz 76 und ist damit im Vergleich zu den Vorjahren (Rang 12 in 2019, Rang 2 in 2018) deutlich zurückgefallen. Diese neue Platzierung ist vorrangig auf die geringe Dynamik in weitgehend allen Indikatorenbereichen und deutlich niedrigere Niveau-Werte bei einigen Indikatoren zurückzuführen. Die besten Ergebnisse verzeichnet Bludenz bei den Kennzahlen zur Lebensqualität (sehr gute Ausstattung mit Kinderbetreuungseinrichtungen und Versorgung mit medizinischen Leistungen) und zur Demografie. Aufholpotenzial liegt insbesondere im Wirtschafts- und Innovationsbereich (Unternehmensdichte, Gründungsintensität, Erwerbstätige im Dienstleistungssektor) und bei den Arbeitsmarktdaten (Bildungsniveau der Beschäftigten, Frauenerwerbsquote).

Der Bezirk **Tamsweg** in Salzburg findet sich im diesjährigen Bezirksvergleich auf Platz 75 und ist um 60 Plätze zurückgefallen (Platz 15 in 2019). Dies begründet sich durch eine im Vergleich zu anderen österreichischen Bezirken geringe Dynamik (Platz 82 im Dynamik-Ranking). Des Weiteren zeigt der Bezirk Aufholpotenzial etwa bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (Unternehmensdichte, Gründungs-



intensität, Erwerbstätige im Dienstleistungssektor) und den demografischen Kennzahlen (Geburtenrate). Positiv sind wiederum der hohe Beschäftigungsanteil im IKT-Sektor (2,15 %), die geringe Arbeitslosenquote sowie die gute Versorgung mit Kindertageseinrichtungen und Arztpraxen anzuführen.

Rohrbach im oberösterreichischen Mühlviertel ist im Zukunftsranking 2020 auf Platz 72 und damit um 42 Ränge weiter hinten als im Vorjahr (Rang 30) gereiht. Ausschlaggebend für die Platzierung ist ein Zurückfallen bei einer Reihe von Niveau-Indikatoren gegenüber den anderen Bezirken – wie etwa bei den Kennzahlen zur Gründungsintensität (Rückgang von 3,61 auf 3,45 innerhalb eines Jahres), der Akademikerquote, der Kriminalitätsrate und der Versorgung mit Kindertagesstätten. Positiv zeigt sich der Bezirk bei den demografischen Indikatoren (zB hohe Geburtenrate), mit einer hohen Frauenerwerbsquote (77,20 %) und der mit 2,05 % niedrigsten Arbeitslosenquote im Österreichvergleich.



2.3 Demografie – Gesamtergebnisse 2020

Für die Analyse der demografischen Entwicklung wurden die Geburtenrate (Fertilitätsrate), der Anteil junger Erwachsener im Alter von 15 bis 29 Jahren an der Gesamtbevölkerung sowie der Wanderungssaldo der jungen Erwachsenen jeweils hinsichtlich Niveau und Dynamik in den letzten Jahren betrachtet.

Die Top-20-Bezirke des Demografie-Rankings 2020 sind gleichermaßen in städtischen und ländlichen Räumen zu finden, wie die folgende Übersicht zeigt:

Tabelle 7: Die Gewinner des Demografie-Rankings 2020 – Gesamtergebnisse Top-20

Rang	Bezirk	Rang	Bezirk
1	Krems an der Donau (Stadt)	11	Schärding
2	Wels (Stadt)	12	Bregenz
3	Braunau am Inn	13	Kufstein
4	Sankt Pölten (Stadt)	14	Linz-Land
5	Salzburg (Stadt)	15	Freistadt
6	Wels-Land	16	Wiener Neustadt (Stadt)
7	Linz (Stadt)	17	Lienz
8	Feldkirch	18	Villach (Stadt)
9	Dornbirn	19	Wien
10	Imst	20	Wolfsberg

Wie auch schon in den letzten beiden Ausgaben des Zukunftsrankings ist auch im aktuellen Gesamtranking 2020 der Bezirk **Krems an der Donau (Stadt)** Gewinner des Demografie-Rankings, der sowohl in der Niveau- als auch in der Dynamik-Betrachtung zu den besten Bezirken österreichweit zählt. Im Dynamik-Ranking belegt Krems an der Donau nach Rust den zweiten Platz, im Niveau-Ranking wie auch schon im Jahr zuvor den 7. Platz. Sowohl bei der Geburtenrate als auch beim Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung zeigt der Bezirk eine herausragende Entwicklung im Mehrjahresvergleich – so liegt Krems an der Donau etwa beim Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung mit 17,64 % deutlich über dem Bezirksdurchschnitt von 16,71 %. Dazu kommt ein starker Zuzug von jungen Erwachsenen, der etwa die Attraktivität des Hochschul- und Forschungsstandortes für junge Menschen widerspiegelt.

Wie bereits im Vorjahr liegt **Wels (Stadt)** auf dem zweiten Platz im Demografie-Ranking. In der Niveau-Betrachtung findet sich der Bezirk ebenfalls an zweiter Stelle und punktet mit einer hohen Geburtenrate sowie einem der höchsten Anteile junger Erwachsener (19,62 %) an der Gesamtbevölkerung und deren Zuzug. Im Dynamik-Ranking zählt Wels zu den fünfbesten Bezirken bundesweit. Dabei hat sich vor allem der Anteil junger Erwachsener in den vergangenen Jahren noch einmal gesteigert, während dieser im generellen Bezirksdurchschnitt meist rückläufig ist.



Der oberösterreichische Bezirk **Braunau am Inn** liegt im Bezirksvergleich 2020 auf Rang 3 in der demografischen Betrachtung und verbessert sich damit erneut um zwei Ränge (2019: 5. Platz). Wie Krems an der Donau und Wels (Stadt) zählt auch Braunau am Inn sowohl im Niveau als auch in der Dynamik zu den zehn besten österreichischen Bezirken und erzielt in allen demografischen Indikatoren sehr gute Platzierungen. Hervorzuheben ist etwa der positive Wanderungssaldo junger Erwachsener, der signifikant über dem Durchschnitt liegt, und auch in den letzten Jahren eine vergleichsweise bessere Entwicklung aufweist als die übrigen österreichischen Bezirke. Weiters ist die Geburtenrate mit 1,68 Kinder/Frau überdurchschnittlich hoch.

Der Bezirk **Sankt Pölten (Stadt)** macht im Vergleich zum Vorjahresranking bei den demografischen Indikatoren einen deutlichen Sprung nach vorne und rückt vom bereits guten 16. Platz in 2019 auf Rang 4 beim diesjährigen Bezirksvergleich auf. In der Dynamik-Betrachtung belegt Sankt Pölten Rang 4, insbesondere da der Bezirk die zweithöchste Steigerung beim Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung verzeichnet und mit 17,79 % über dem Bezirksdurchschnitt liegt. Weiters schneidet Sankt Pölten beim Wanderungssaldo junger Erwachsener sowohl in der Niveau- als auch in der Dynamik-Betrachtung sehr gut ab.

Auf Platz 5 im Demografie-Ranking liegt **Salzburg (Stadt)** und zählt sowohl bei den Niveau- als auch bei den Dynamik-Werten zu den besten Regionen Österreichs. Hervorzuheben ist, dass der Bezirk den siebthöchsten Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung aufweist (18,89 %) und dieser in den vergangenen Jahren auch am stärksten gestiegen ist (+0,35 %-Punkte). Zudem hat Salzburg gemessen an der Bevölkerung den drittbesten Wanderungssaldo junger Erwachsener aller österreichischer Bezirke.

Wels-Land nimmt den 6. Rang im Vergleich der Demografie-Indikatoren ein und erzielt sowohl in der Niveau- als auch in der Dynamik-Betrachtung sehr gute Werte. Dabei punktet der Bezirk vor allem mit einem hohen Niveau der Geburtenrate (1,71 Kinder pro Frau) und deren weiterem Anstieg, aber auch die gute Dynamik beim Wanderungssaldo junger Erwachsener wirkt sich positiv auf das Demografie-Ranking aus.

Mit **Linz (Stadt)** liegt eine weitere oberösterreichische Region unter den Top-10 im Demografie-Ranking (Rang 7). Am besten schneidet der Bezirk dabei bei den Niveau-Werten ab, wo Linz an dritter Stelle zu finden ist. Gründe hierfür sind vor allem der landesweit zweithöchste Wanderungssaldo junger Erwachsener sowie der viert-höchste Anteil junger Erwachsener gemessen an der Gesamtbevölkerung (20,04 %). Dazu kommt, dass dieser Anteil der jungen Erwachsenen auch landesweit die dritt-beste Dynamik in den letzten Jahren aufweist.

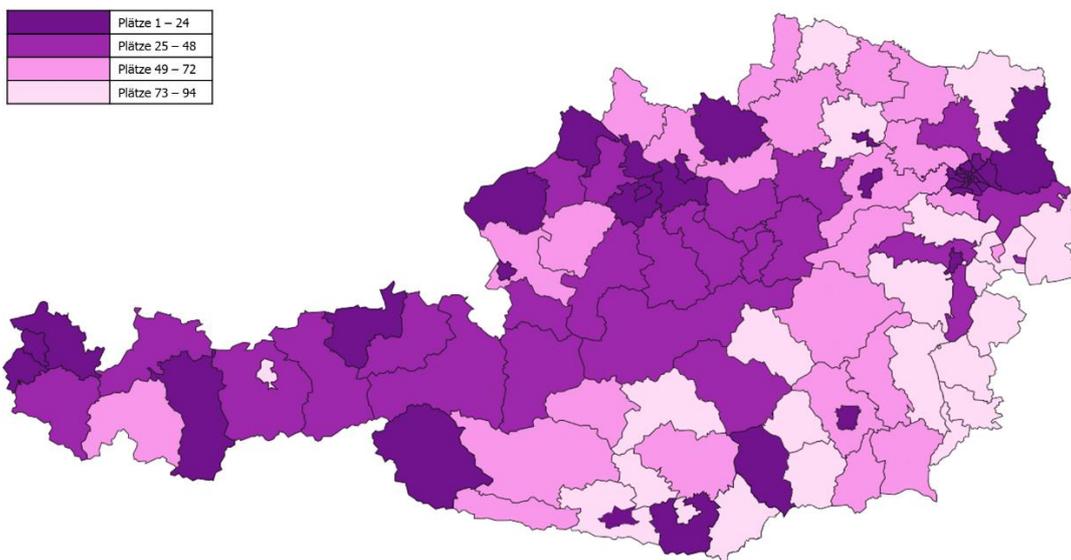


Der in Vorarlberg liegende Bezirk **Feldkirch** kann sich im Vergleich zum Vorjahres-ranking bei den Demografie-Indikatoren deutlich verbessern und rückt von Platz 23 auf Rang 8 vor. Vor allem in der Niveau-Betrachtung zählt der Bezirk zu den besten Regionen und verfügt etwa über die fünftöchste Fertilitätsrate (1,72 Kinder pro Frau), aber auch der Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung (17,86 %) und deren Wanderungssaldo zählen zu den besten in ganz Österreich.

Dornbirn nimmt wie auch schon im Jahr zuvor den 9. Rang bei den demografischen Kennzahlen ein. Der Bezirk punktet vor allem mit dem österreichweit zehnthöchsten Anteil junger Erwachsener (18,42 %) an der Gesamtbevölkerung sowie dem zehnthöchsten Wanderungssaldo junger Erwachsener. Weiters liegt die Geburtenrate, die sich in den letzten Jahren positiv entwickelt hat, mit 1,64 Kindern/Frau über dem Durchschnitt.

Die Top-10 im Demografie-Ranking komplettiert der Tiroler Bezirk **Imst**, der mit 1,70 Kindern pro Frau eine der höchsten Geburtenraten Österreichs zeigt, die zudem die dritthöchste Dynamik in den letzten Jahren aufweist. Positiv wirken sich weiters mit 18,31 % ein sehr hoher Anteil an jungen Erwachsenen gemessen an der Gesamtbevölkerung sowie ein hoher Zuzug von jungen Erwachsenen in die Region aus.

Abbildung 2: Demografie – Gesamtergebnis Österreich 2020



Ein **Vergleich zwischen den Bundesländern** zeigt, dass Oberösterreich mit sieben Bezirken die mit Abstand meisten Regionen unter den Top-20-Bezirken im demografischen Ranking aufweist, gefolgt von Niederösterreich, Tirol und Vorarlberg mit jeweils drei Bezirken. Aus Kärnten finden sich zwei Bezirke unter den Top-20, aus Salzburg ein Bezirk. Wien komplettiert mit Rang 19 die Top-20.



Die Bezirke, die bei den Demografie-Indikatoren die **meisten Aufholpotenziale** aufweisen sind Güssing (Rang 94) im Burgenland sowie die Kärntner Regionen Villach Land (Rang 93) und Feldkirchen (Rang 92).

In der nachfolgenden Tabelle sind die Gesamtergebnisse der Demografie-Betrachtung 2020 für alle österreichischen Bezirke dargestellt.

Tabelle 8: Demografie – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2020

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
1	Krems an der Donau (Stadt)	⇒	48	Korneuburg	↑
2	Wels (Stadt)	⇒	49	Salzburg-Umgebung	↑
3	Braunau am Inn	↑	50	Zwettl	↑
4	Sankt Pölten (Stadt)	↑	51	Tulln	↓
5	Salzburg (Stadt)	↓	52	Lilienfeld	↑
6	Wels-Land	↑	53	Vöcklabruck	↑
7	Linz (Stadt)	↑	54	Graz-Umgebung	↓
8	Feldkirch	↑	55	Weiz	↑
9	Dornbirn	⇒	56	Landeck	↑
10	Imst	↓	57	Mödling	↑
11	Schärding	↑	58	Perg	↓
12	Bregenz	↓	59	Hollabrunn	↑
13	Kufstein	↑	60	Bruck-Mürzzuschlag	↑
14	Linz-Land	↑	61	Leibnitz	↑
15	Freistadt	↑	62	Eisenstadt (Stadt)	↓
16	Wiener Neustadt (Stadt)	↑	63	Spittal an der Drau	↑
17	Lienz	↑	64	Hermagor	↑
18	Villach (Stadt)	↑	65	Sankt Veit an der Glan	↓
19	Wien	↓	66	Rohrbach	↓
20	Wolfsberg	↑	67	Südost-Steiermark	↓
21	Klagenfurt Land	↑	68	Tamsweg	↓
22	Eferding	↑	69	Horn	↓
23	Graz (Stadt)	↓	70	Urfahr-Umgebung	↑
24	Gänserndorf	↑	71	Gmünd	↑
25	Kirchdorf an der Krems	↑	72	Sankt Pölten (Land)	↓
26	Ried im Innkreis	↓	73	Deutschlandsberg	↑
27	Sankt Johann im Pongau	↑	74	Innsbruck-Stadt	↓
28	Melk	↑	75	Eisenstadt-Umgebung	↑
29	Gmunden	↑	76	Jennersdorf	↑
30	Amstetten	⇒	77	Klagenfurt (Stadt)	↓
31	Grieskirchen	↓	78	Baden	↓
32	Liezen	↑	79	Waidhofen an der Thaya	↓
33	Schwaz	↓	80	Mattersburg	↑
34	Scheibbs	↑	81	Mistelbach	↓
35	Bludenz	↓	82	Hartberg-Fürstenfeld	↑
36	Bruck an der Leitha	⇒	83	Oberpullendorf	↑
37	Rust (Stadt)	↓	84	Neunkirchen	↓
38	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	↓	85	Oberwart	↓
39	Hallein	↓	86	Krems (Land)	↓
40	Steyr-Land	↓	87	Völkermarkt	↑
41	Kitzbühel	↑	88	Leoben	↓
42	Steyr (Stadt)	↑	89	Murau	↓



Zukunftsranking der österreichischen Bezirke 2020

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
43	Innsbruck-Land	↑	90	Neusiedl am See	↑
44	Reutte	↑	91	Voitsberg	↑
45	Wiener Neustadt (Land)	↑	92	Feldkirchen	↓
46	Murtal	↑	93	Villach Land	↓
47	Zell am See	↓	94	Güssing	↓



2.4 Arbeitsmarkt – Gesamtergebnisse 2020

Für die Analyse der Arbeitsmarktdaten der Bezirke wurden insgesamt sechs Indikatoren nach Niveau und Dynamik der letzten Jahre betrachtet: Die Arbeitsplatzdichte (Anteil der Erwerbstätigen je Einwohner), die Arbeitslosenquote, das Arbeitnehmerbruttoeinkommen pro Kopf, der Anteil der Hochqualifizierten (Akademiker) an den Erwerbstätigen, der Anteil der Personen mit Pflichtschulabschluss an den Erwerbstätigen sowie die Frauenerwerbsquote.

Die Top-20-Bezirke hinsichtlich der arbeitsmarktbezogenen Kennzahlen sind sowohl regionale Knotenpunkte und ländliche Räume als auch Bezirke im Umfeld von städtischen Ballungszentren, wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich wird:

Tabelle 9: Die Gewinner des Arbeitsmarkt-Rankings 2020 – Gesamtergebnisse Top-20

Rang	Bezirk	Rang	Bezirk
1	Mödling	11	Graz (Stadt)
2	Graz-Umgebung	12	Bruck an der Leitha
3	Deutschlandsberg	13	Freistadt
4	Murau	14	Landeck
5	Salzburg-Umgebung	15	Weiz
6	Lienz	16	Sankt Pölten (Stadt)
7	Eisenstadt (Stadt)	17	Tulln
8	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	18	Wels-Land
9	Kufstein	19	Hallein
10	Urfahr-Umgebung	20	Zwettl

Gewinner des Arbeitsmarktrankings ist der niederösterreichische Bezirk **Mödling**, der im Vorjahr Rang 2 belegte. Die Spitzenpositionierung begründet sich insbesondere durch die Standortstärke des Bezirks (Niveau-Ranking: Rang 2). So verzeichnet Mödling mit € 39.393 das höchste Pro-Kopf-Einkommen bundesweit und liegt damit knapp € 10.000 über dem Bezirksdurchschnitt i.H.v. € 29.463. Weiters punktet Mödling mit einem der höchsten Akademikeranteile an den Erwerbstätigen, einer überdurchschnittlich hohen Arbeitsplatzdichte, die sich auch im Mehrjahresvergleich deutlich erhöht hat, sowie einer hohen Frauenerwerbsquote.

Nach dem ersten Platz im Vorjahresranking belegt der Bezirk **Graz-Umgebung** im aktuellen Arbeitsranking Platz 2. Der Bezirk zählt dabei sowohl in der Niveau- als auch in der Dynamik-Betrachtung zu den besten österreichischen Bezirken (jeweils Rang 7). Hervorzuheben sind dabei insbesondere die Kennzahlen zum Pro-Kopf-Einkommen (€ 32.040) und den Erwerbstätigen mit tertiärer Ausbildung (14,94 %), die ein gutes Niveau und gleichzeitig eine gute Entwicklung aufweisen. Darüber hinaus wirken sich eine hohe Frauenerwerbsquote (75,79 %) sowie die maßgebliche Steigerung der Arbeitsplatzdichte in den letzten Jahren positiv auf das Ranking aus.



Drittplatziertes bei den Arbeitsmarktindikatoren ist der Bezirk **Deutschlandsberg**, der damit von Platz 7 im Vorjahr in die Spitzengruppe aufsteigt. Der Bezirk weist dabei die bundesweit stärkste Entwicklung im Mehrjahresvergleich auf und zählt in allen Dynamik-Kennzahlen zu den besten österreichischen Bezirken. So erhöhte sich in Deutschlandsberg etwa das Bildungsniveau der Beschäftigten signifikant (+1,5 %-Punkte der Erwerbstätigen mit tertiärer Ausbildung), weiters das Pro-Kopf-Einkommens um rd. € 2.225 und die Frauenerwerbsquote um fast 2 %-Punkte.

Mit **Murau** findet sich ein dritter steirischer Bezirk unter den besten fünf Bezirken im Arbeitsmarkt-Ranking (Platz 4). Im Vergleich zum Vorjahr verbessert Murau seine Position damit um fünf Ränge (2019: Platz 9). Die Gründe für die Top-Platzierung liegen neben den guten Niveau-Werten vor allem in der Dynamik-Betrachtung: So konnte in den vergangenen Jahren zB die Frauenerwerbsquote (+2,15 %-Punkte) markant gesteigert, das Bildungsniveau der Niedrigqualifizierten deutlich angehoben werden und auch beim Pro-Kopf-Einkommen (+ € 2.156) und der Arbeitsplatzdichte zeigt Murau bessere Entwicklungen als andere Bezirke.

Der Bezirk **Salzburg-Umgebung** macht im Vergleich zum Vorjahr einen Sprung um sechs Plätze nach vorne, findet sich nach Platz 11 in 2019 im diesjährigen Ranking auf Rang 5 wieder und zählt damit zu den Top-10-Bezirken. Am besten schneidet der Bezirk bei den Niveau-Werten ab (Rang 3) und punktet u.a. mit der bundesweit zweithöchsten Frauenerwerbsquote (77,38 %), einem der höchsten Pro-Kopf-Einkommen und einer niedrigen Arbeitslosenquote. In der Dynamik-Betrachtung zeigt der Bezirk die zweitbeste Entwicklung der Arbeitsplatzdichte und die viert-höchste Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens (+ € 2.360).

Nach Platz 3 im Vorjahr belegt der Tiroler Bezirk **Lienz** im aktuellen Arbeitsmarkt-Ranking Platz 6 und punktet auch dieses Jahr mit einer hervorragenden Entwicklung im Mehrjahresvergleich (Dynamik-Ranking: Platz 2). In den vergangenen Jahren konnte zB die Frauenerwerbsquote erneut am stärksten gesteigert werden (+2,43 %-Punkte), die Arbeitsplatzdichte nahm deutlich zu und auch bei der Senkung der Arbeitslosenquote (-2,23 %) zählt Lienz zu den zehn besten Bezirken Österreichs. Zudem weist Lienz eine vergleichsweise geringe Anzahl an niedrigqualifizierten Erwerbstätigen auf (13,17 % der Erwerbstätigen).

Eisenstadt (Stadt) belegt Rang 7 im Vergleich der arbeitsmarktbezogenen Daten. Wie bereits 2019 ist die Landeshauptstadt Burgenlands in der Niveau-Betrachtung der Arbeitsmarktdaten der bestgereichte aller 94 Bezirke. Dies begründet sich etwa durch die bundesweit höchste Arbeitsplatzdichte (1,67 Arbeitsplätze/Einwohner), ein herausragend hohes Bildungsniveau (22,0 % der Erwerbstätigen verfügen über einen Hochschulabschluss, mit 10,92 % zweitniedrigster Anteil der Beschäftigten mit Pflichtschulabschluss) sowie das achthöchste Pro-Kopf-Einkommen aller Bezirke (€ 33.057). Allerdings weist der Bezirk im Vergleich zu anderen Bezirken eine geringe Dynamik auf, insbesondere was die Entwicklung der Frauenerwerbsquote betrifft.



Der niederösterreichische Bezirk **Waidhofen an der Ybbs** macht im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Sprung um 31 Plätze nach vorne und liegt im aktuellen Ranking auf Rang 8. Der Bezirk kann dabei mit dem 4. Platz im Niveau-Ranking aufwarten und verfügt zB über eine sehr hohe Arbeitsplatzdichte (0,83 Arbeitsplätze/Einwohner), ein hohes Bildungsniveau der Beschäftigten (Akademikeranteil 14,3 %) und eine niedrige Arbeitslosenquote (3,02 %). Weiters zeigt die Dynamik-Betrachtung, dass sich das Bildungsniveau der niedrigqualifizierten Beschäftigten in den letzten Jahren signifikant erhöht hat und die Arbeitslosenquote gesunken ist.

Mit **Kufstein** findet sich ein zweiter Tiroler Bezirk unter den Top-10 im Arbeitsmarkt-Ranking – der Bezirk liegt an 9. Stelle und erzielt das fünftbeste Ergebnis aller Bezirke in der Dynamik-Betrachtung der Arbeitsmarktdaten. Insbesondere haben sich das Pro-Kopf-Einkommen (+ € 2.268,6), das Bildungsniveau (+1,32 %-Punkte Steigerung der Beschäftigten mit tertiärer Ausbildung, Senkung des Anteils der Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss um 1,80 %-Punkte) und die Arbeitsplatzdichte äußerst positiv entwickelt.

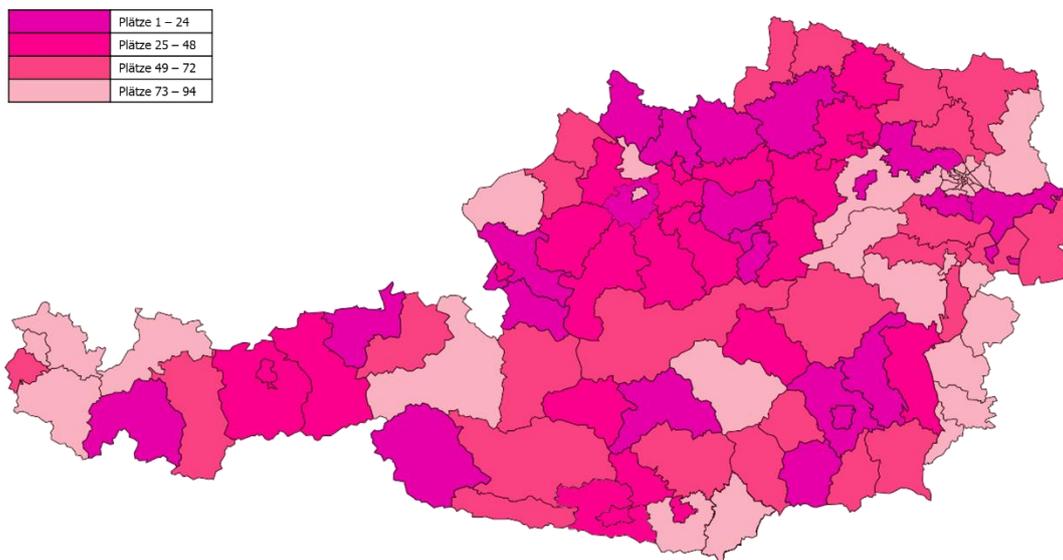
Der oberösterreichische Bezirk **Urfahr-Umgebung** komplettiert die Top-10 im Ranking der Arbeitsmarktdaten. Der Bezirk zählt zu den jeweils zehn besten österreichischen Bezirken beim Pro-Kopf-Einkommen (€ 34.465), der Frauenerwerbsquote (76,82 %) und der Arbeitslosenquote (2,54 %). Weiters punktet Urfahr-Umgebung mit einem hohen Bildungsniveau der Beschäftigten und weist die bundesweit zweithöchste Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens (+ € 2.387,8) auf.

Der **Bundesländervergleich** zeigt, dass Niederösterreich mit sechs Bezirken über die meisten Regionen unter den Top-20-Bezirken mit den besten Arbeitsmarktindikatoren verfügt, gefolgt von der Steiermark mit fünf Bezirken. Jeweils drei Bezirke sind in Oberösterreich und in Tirol zu finden, zwei in Salzburg und einer im Burgenland.

Die **Bezirke mit den meisten Aufholpotenzialen** im Bereich Arbeitsmarkt sind Jennersdorf (Platz 94), Güssing (Platz 93) und Lilienfeld (Platz 92).



Abbildung 3: Arbeitsmarkt – Gesamtergebnis Österreich 2020



In der nachfolgenden Tabelle sind die Gesamtergebnisse der Arbeitsmarkt-Betrachtung 2020 für alle österreichischen Bezirke dargestellt.

Tabelle 10: Arbeitsmarkt – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2020

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
1	Mödling	↑	48	Perg	↓
2	Graz-Umgebung	↓	49	Eisenstadt-Umgebung	↓
3	Deutschlandsberg	↑	50	Liezen	↑
4	Murau	↑	51	Hollabrunn	↑
5	Salzburg-Umgebung	↑	52	Mistelbach	↑
6	Lienz	↓	53	Sankt Johann im Pongau	↓
7	Eisenstadt (Stadt)	↓	54	Voitsberg	↓
8	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	↑	55	Kitzbühel	↓
9	Kufstein	↓	56	Feldkirch	↓
10	Urfahr-Umgebung	↓	57	Wiener Neustadt (Land)	↑
11	Graz (Stadt)	↑	58	Imst	↓
12	Bruck an der Leitha	↑	59	Hermagor	↓
13	Freistadt	↓	60	Spittal an der Drau	↓
14	Landeck	↓	61	Bruck-Mürzzuschlag	↑
15	Weiz	↑	62	Korneuburg	↓
16	Sankt Pölten (Stadt)	↓	63	Baden	↑
17	Tulln	↓	64	Leibnitz	↓
18	Wels-Land	↓	65	Neusiedl am See	↓
19	Hallein	↓	66	Südost-Steiermark	↓
20	Zwettl	↑	67	Waidhofen an der Thaya	↑
21	Amstetten	↑	68	Ried im Innkreis	↓
22	Rohrbach	↓	69	Sankt Veit an der Glan	↓
23	Rust (Stadt)	↓	70	Wolfsberg	↑
24	Steyr (Stadt)	↑	71	Schärding	↓
25	Linz (Stadt)	↑	72	Gmünd	↑
26	Villach (Stadt)	↓	73	Bregenz	↓
27	Horn	↓	74	Zell am See	↓



Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
28	Krems (Land)	↑	75	Sankt Pölten (Land)	↑
29	Klagenfurt (Stadt)	↑	76	Klagenfurt Land	↓
30	Kirchdorf an der Krems	↓	77	Mattersburg	↓
31	Vöcklabruck	↑	78	Oberwart	↓
32	Leoben	↑	79	Eferding	↓
33	Innsbruck-Land	↓	80	Wels (Stadt)	↑
34	Steyr-Land	↓	81	Dornbirn	⇒
35	Salzburg (Stadt)	↓	82	Oberpullendorf	↓
36	Krems an der Donau (Stadt)	↑	83	Völkermarkt	↓
37	Scheibbs	↑	84	Bludenz	↓
38	Hartberg-Fürstenfeld	↑	85	Wien	↑
39	Innsbruck-Stadt	↑	86	Neunkirchen	↑
40	Melk	↑	87	Gänserndorf	↓
41	Schwaz	↓	88	Reutte	↓
42	Gmunden	↓	89	Braunau am Inn	↓
43	Linz-Land	↑	90	Wiener Neustadt (Stadt)	↑
44	Villach Land	↓	91	Murtal	↓
45	Feldkirchen	↑	92	Lilienfeld	↑
46	Grieskirchen	↓	93	Güssing	↓
47	Tamsweg	↓	94	Jennersdorf	↓



2.5 Wirtschaft & Innovation – Gesamtergebnisse 2020

Im Bereich Wirtschaft & Innovation wurden Indikatoren zu Unternehmensdichte (aktive Wirtschaftskammer-Mitglieder), Gründungsintensität und Beschäftigtenstruktur – Anteil der Beschäftigten im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen, im High-Tech-Produktionssektor und im Sektor Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) – hinsichtlich Niveau und Entwicklung betrachtet.

Tabelle 11: Die Gewinner des Rankings Wirtschaft & Innovation 2020 – Gesamtergebnisse Top-20

Rang	Bezirk	Rang	Bezirk
1	Graz-Umgebung	11	Klagenfurt (Stadt)
2	Wiener Neustadt (Stadt)	12	Hartberg-Fürstenfeld
3	Krems an der Donau (Stadt)	13	Salzburg-Umgebung
4	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	14	Jennersdorf
5	Weiz	15	Voitsberg
6	Lienz	16	Villach (Stadt)
7	Eisenstadt (Stadt)	17	Horn
8	Graz (Stadt)	18	Mistelbach
9	Bruck an der Leitha	19	Sankt Veit an der Glan
10	Deutschlandsberg	20	Innsbruck-Stadt

Gewinner des diesjährigen Wirtschafts- und Innovations-Rankings ist der Bezirk **Graz-Umgebung**, der sich nach Platz 3 im Vorjahr heuer an die Spitze setzen konnte. Sowohl in der Niveau- als auch in der Dynamik-Betrachtung nimmt der Bezirk eine Spitzenposition unter den Top-10 ein. Bei der Entwicklung in den letzten Jahren zählt der Bezirk bei vier der fünf Indikatoren (Unternehmensdichte, Gründungsdynamik, Beschäftigte im High-Tech-Sektor und in wissensintensiven Dienstleistungen) zu den besten zehn Regionen landesweit (Dynamik-Ranking: Platz 2). Weiters liegt Graz-Umgebung im Niveau-Ranking auf Platz 7 und findet sich bei allen fünf Indikatoren im vorderen Feld. Der Bezirk punktet vor allem mit dem bundesweit zweithöchsten Anteil an IKT-Beschäftigten (5,72 %) und zahlreichen High-Tech-Beschäftigten (9,84 %).

Wiener Neustadt (Stadt) belegt im diesjährigen Ranking im Bereich Wirtschaft & Innovation den 2. Platz. Hervorzuheben ist, dass der Bezirk das Ranking in der Niveau-Betrachtung österreichweit anführt, dies etwa aufgrund der höchsten Unternehmensdichte (88,71 Wirtschaftskammermitglieder/1.000 Einwohner), der viert höchsten Gründungsintensität sowie des überdurchschnittlich hohen Anteils an Beschäftigten in den wissensintensiven Dienstleistungen und im IKT-Sektor. Zudem konnten die Unternehmensdichte sowie die Anzahl der Beschäftigten im IKT- (+64,69 %) und High-Tech-Sektor (+17,96 %) in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden.



Neuer Drittplatzierter bei den Wirtschafts- und Innovationsdaten ist **Krems an der Donau** (Stadt), das im Vergleich zum Ranking 2019 einen Sprung um neun Plätze nach oben macht. Insbesondere in der Dynamik-Betrachtung erzielt der Bezirk ein hervorragendes Ergebnis (Rang 7), v.a. aufgrund der vierthöchsten Gründungsdynamik und eine der höchsten Steigerungen bei den Beschäftigten im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen. Zudem verfügt Krems an der Donau über die vierthöchste Unternehmensdichte (78,38 Wirtschaftskammermitglieder/1.000 Einwohner) und über eine äußerst hohe Gründungsintensität.

Mit **Waidhofen an der Ybbs (Stadt)** auf Rang 4 findet sich ein dritter niederösterreichischer Bezirk unter den Top-5 im Bereich Wirtschaft & Innovation, was vor allem auf die Top-Platzierung im Niveau-Ranking zurückzuführen ist (ebenfalls Rang 4). So verfügt der Bezirk über die zweithöchste Gründungsintensität (7,76 Gründungen/1.000 Einwohner), die fünfhöchste Unternehmensdichte (77,83 Unternehmen/1.000 Einwohner) sowie über einen hohen Beschäftigungsanteil in den wissensintensiven Dienstleistungen (41,43 %). Darüber hinaus konnte Waidhofen an der Ybbs den Unternehmensbesatz in den letzten Jahren maßgeblich steigern.

Der steirische Bezirk **Weiz** hat sich von Rang 20 im Vorjahresranking auf Rang 5 im aktuellen Wirtschafts- und Innovations-Ranking verbessert und liegt damit in der Spitzengruppe. Hervorzuheben sind die Ergebnisse in der Dynamik-Betrachtung (Rang 6), wo der Bezirk die zweithöchste Gründungsdynamik und die dritthöchste Steigerung der Unternehmensdichte aufweist. Die Betrachtung der Niveau-Daten zeigt die Standortstärken von Weiz im Bereich Wirtschaft & Innovation, die insbesondere auf der sehr hohen Gründungsintensität (6,41 Gründungen/1.000 Einwohner) und dem hohen Anteil an Beschäftigten im High-Tech-Sektor (12,08 %) beruhen.

Den 6. Rang belegt der Tiroler Bezirk **Lienz**, der seine Top-10-Platzierung bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren aus dem Vorjahr leicht verbessern konnte und wie auch schon 2019 im Dynamik-Ranking von allen Bezirken am besten abschneidet (Rang 1). So verfügt der Bezirk über die bundesweit beste Gründungsdynamik im Mehrjahresvergleich (+1,39 Gründungen/1.000 Einwohner), weitere Top-Ergebnisse erreicht Lienz bei der Entwicklung der Beschäftigung im IKT-Sektor (+59,20 %) und in den wissensintensiven Dienstleistungen (+10,18 %). Zudem verfügt der Bezirk über eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Erwerbstätigen im High-Tech-Sektor (9,62 % aller Beschäftigten).



Die burgenländische Landeshauptstadt **Eisenstadt** liegt an 7. Stelle des österreichweiten Wirtschafts- und Innovations-Rankings und zeigt die fünftbesten Werte in der Niveau-Betrachtung. Mit 63,08 % hat der Bezirk den höchsten Anteil an Beschäftigten im wissensintensiven Dienstleistungssektor, eine der höchsten Gründungsintensitäten (5,85 Gründungen/1.000 Einwohner) sowie eine überdurchschnittliche Unternehmensdichte und zahlreiche IKT-Beschäftigte (2,46 %). Weiters konnte die Anzahl der Beschäftigten im High-Tech-Sektor in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden (+33,11 %).

Graz (Stadt) findet sich unter den Top-10 des diesjährigen Wirtschafts- und Innovations-Rankings (Rang 8), was insbesondere auf die hervorragenden Niveau-Daten (6. Rang österreichweit) zurückzuführen ist, wo die Landeshauptstadt in allen Kennzahlen im vorderen Drittel liegt. Hervorzuheben ist vor allem der hohe Beschäftigungsanteil in den wissensintensiven Dienstleistungen (53,51 %) und im IKT-Sektor (3,67 %, Steigerung von 46,68 % im Mehrjahresdurchschnitt) sowie die relativ hohe Gründungsintensität (5,11 Gründungen/1.000 Einwohner) und Unternehmensdichte.

Bruck an der Leitha belegt den 9. Platz bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren. Der Bezirk punktet vor allem mit einer hohen Gründungsintensität (6,29 Gründungen/1.000 Einwohner) und der hohen Unternehmensdichte (71,26 Unternehmen/1.000 Einwohner). Weiters findet man im Bezirk Bruck an der Leitha besonders viele Beschäftigte im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen (43,60 %), deren Anzahl in den letzten Jahren auch weiter zugenommen hat. Auch die Unternehmensdichte und Gründungsintensität haben sich gut entwickelt.

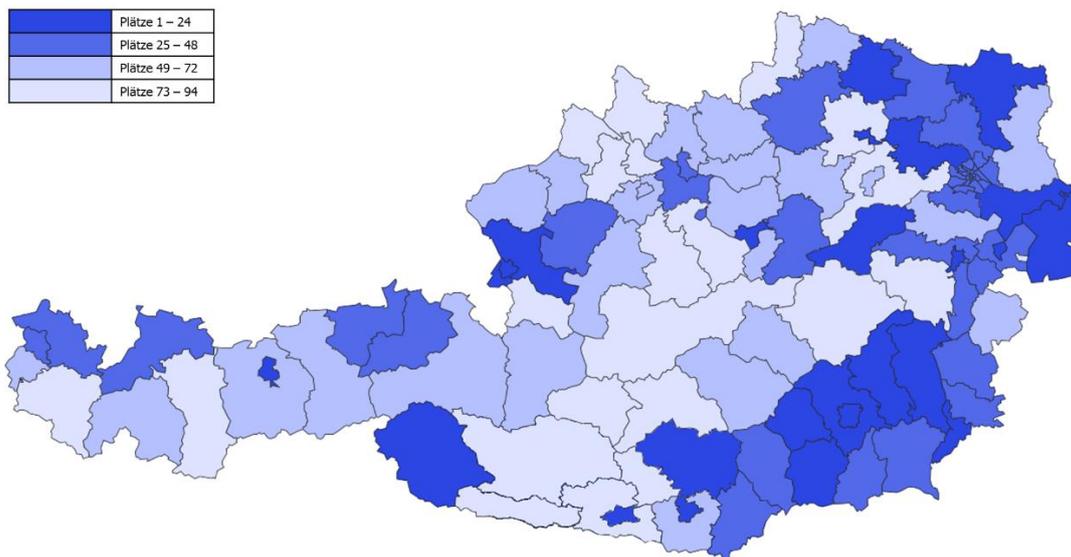
Auf dem 10. Rang des Wirtschafts- und Innovations-Rankings ist der steirische Bezirk **Deutschlandsberg** zu finden. Der Bezirk weist etwa bei der Niveau-Betrachtung sehr gute Werte beim Beschäftigungsanteil im High-Tech-Sektor (mit 16,81 % bundesweit dritthöchster Anteil) und im IKT-Sektor sowie bei der Unternehmensdichte auf. In der Dynamik-Betrachtung punktet Deutschlandsberg bei vier der fünf Indikatoren mit sehr guten Entwicklungen (insbesondere Unternehmensdichte).

Der **Vergleich zwischen den Bundesländern** zeigt, dass in Niederösterreich und der Steiermark mit jeweils sechs Bezirken die meisten Regionen unter den Top-20-Bezirken im Indikatorenfeld Wirtschaft & Innovation zu finden sind. Kärnten stellt drei Bezirke unter den Top-20, Tirol und das Burgenland jeweils zwei. Salzburg komplettiert mit einem Bezirk die Liste der 20 bestgereihten Regionen.

Die **meisten Aufholpotenziale im Bereich Wirtschaft & Innovation** weisen die Bezirke Eferding (Platz 94), Bruck-Mürzzuschlag (Platz 93) und Krems (Land) (Platz 92) auf.



Abbildung 4: Wirtschaft & Innovation – Gesamtergebnis Österreich 2020



In der nachfolgenden Tabelle sind die Gesamtergebnisse des Rankings zu Wirtschaft & Innovation 2020 für alle österreichischen Bezirke dargestellt.

Tabelle 12: Wirtschaft & Innovation – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2020

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
1	Graz-Umgebung	↑	48	Kufstein	↓
2	Wiener Neustadt (Stadt)	↓	49	Feldkirch	↓
3	Krems an der Donau (Stadt)	↑	50	Leoben	↓
4	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	↓	51	Sankt Johann im Pongau	↑
5	Weiz	↑	52	Perg	↑
6	Lienz	↑	53	Wels-Land	↓
7	Eisenstadt (Stadt)	↓	54	Waidhofen an der Thaya	↓
8	Graz (Stadt)	↑	55	Klagenfurt Land	↓
9	Bruck an der Leitha	↓	56	Freistadt	↑
10	Deutschlandsberg	↑	57	Braunau am Inn	↑
11	Klagenfurt (Stadt)	↑	58	Gmunden	↓
12	Hartberg-Fürstenfeld	↑	59	Murtal	↓
13	Salzburg-Umgebung	↑	60	Urfahr-Umgebung	↑
14	Jennersdorf	↓	61	Melk	↑
15	Voitsberg	↑	62	Baden	↓
16	Villach (Stadt)	↓	63	Oberpullendorf	↓
17	Horn	↑	64	Zell am See	↑
18	Mistelbach	↑	65	Landeck	↓
19	Sankt Veit an der Glan	↑	66	Gänserndorf	↓
20	Innsbruck-Stadt	↑	67	Amstetten	↑
21	Salzburg (Stadt)	↓	68	Schwaz	↓
22	Tulln	↓	69	Ried im Innkreis	↓
23	Lilienfeld	↓	70	Wels (Stadt)	↓
24	Neusiedl am See	↑	71	Sankt Pölten (Stadt)	↓
25	Wolfsberg	↑	72	Innsbruck-Land	↓



Zukunftsranking der österreichischen Bezirke 2020

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
26	Linz-Land	↑	73	Hermagor	↑
27	Wien	↓	74	Kirchdorf an der Krems	↓
28	Hollabrunn	↑	75	Spittal an der Drau	↑
29	Reutte	↓	76	Grieskirchen	↓
30	Wiener Neustadt (Land)	↓	77	Liezen	↓
31	Linz (Stadt)	↓	78	Villach Land	↑
32	Steyr (Stadt)	↑	79	Rohrbach	↓
33	Mödling	↓	80	Sankt Pölten (Land)	↑
34	Korneuburg	↓	81	Schärding	↑
35	Güssing	↓	82	Hallein	↑
36	Oberwart	↑	83	Gmünd	⇒
37	Scheibbs	↑	84	Steyr-Land	↓
38	Völkermarkt	↑	85	Tamsweg	↓
39	Bregenz	↑	86	Bludenz	↓
40	Mattersburg	↑	87	Feldkirchen	↑
41	Leibnitz	↓	88	Neunkirchen	↓
42	Zwettl	↑	89	Imst	↓
43	Kitzbühel	↑	90	Murau	↓
44	Eisenstadt-Umgebung	↑	91	Rust (Stadt)	↓
45	Südost-Steiermark	↓	92	Krems (Land)	↓
46	Vöcklabruck	↓	93	Bruck-Mürzzuschlag	⇒
47	Dornbirn	↓	94	Eferding	↓



2.6 Lebensqualität – Gesamtergebnisse 2020

Für die Analyse der Indikatoren zur Lebensqualität in den Bezirken wurden die Kriminalitätsrate (Straftaten pro 1.000 Einwohner), die kommunale Schuldenlast, die medizinische Versorgung (Anzahl der Arztpraxen bzw. freiberuflichen Ärzte pro 1.000 Einwohner) sowie die Versorgung mit Kindertagesheimen (Kindertagesstätten pro 1.000 Einwohner) jeweils hinsichtlich Niveau und Entwicklung betrachtet.

Die Top-20-Bezirke, die mit ihren guten Werten zur Lebensqualität punkten konnten, finden sich in ganz Österreich – vielfach sind es kleinere oder mittelgroße Städte und ländliche Gebiete, wie der nachstehenden Tabelle zu entnehmen ist:

Tabelle 13: Die Gewinner des Rankings Lebensqualität 2020 – Gesamtergebnisse Top-20

Rang	Bezirk	Rang	Bezirk
1	Krems an der Donau (Stadt)	11	Urfahr-Umgebung
2	Zwettl	12	Mattersburg
3	Klagenfurt (Stadt)	13	Ried im Innkreis
4	Baden	14	Kufstein
5	Mistelbach	15	Feldkirchen
6	Hermagor	16	Wiener Neustadt (Land)
7	Innsbruck-Land	17	Neusiedl am See
8	Hallein	18	Klagenfurt Land
9	Wels (Stadt)	19	Salzburg (Stadt)
10	Schwaz	20	Leibnitz

Der niederösterreichische Bezirk **Krems an der Donau (Stadt)** belegt wie bereits im Vorjahr Platz 1 im Ranking zur Lebensqualität, was insbesondere auf die besten Werte in der Dynamik-Betrachtung zurückzuführen ist (Rang 1). Der Bezirk weist gleich bei zwei Indikatoren die stärkste Entwicklung österreichweit auf – so konnte die kommunale Schuldenlast um € 979,44 gesenkt und die Ärztedichte um 0,46 Arztpraxen/1.000 Einwohner erhöht werden. Zudem hat Krems an der Donau die Kriminalitätsrate um 4,7 Straftaten/1.000 Einwohner in den letzten Jahren deutlich gesenkt.

Wie bereits in 2019 liegt **Zwettl** auf Rang 2 bei den Indikatoren zur Lebensqualität und nimmt sowohl in der Niveau- als auch in der Dynamik-Betrachtung eine Spitzenplatzierung ein (Rang 10 bzw. Rang 3). Der Bezirk punktet bei den Niveau-Werten vor allem mit einer der niedrigsten Kriminalitätsraten (21,50 Straftaten/1.000 Einwohner) und einer guten Versorgung mit Kindertagesstätten. Zudem wurde die Kinderbetreuung in den letzten Jahren massiv verbessert – Zwettl liegt hier an zweiter Stelle im Ranking.

Neuer Drittplatzierter ist **Klagenfurt (Stadt)**. Die Spitzenplatzierung begründet sich insbesondere durch Top-Ergebniswerte bei vier der acht Indikatoren, in denen



der Bezirk jeweils zu den zehn besten Regionen Österreichs zählt. So weist Klagenfurt (Stadt) eine äußerst geringe kommunale Verschuldung (€ 537,12/Einwohner) und eine sehr hohe Ärztedichte (2,81 Ärzte/1.000 Einwohner) auf. Darüber hinaus wurde die Kriminalitätsrate mit – 14,22 Straftaten/1.000 Einwohner in den letzten Jahren deutlich reduziert.

Baden schafft mit Platz 4 im diesjährigen Ranking nach Platz 11 im Vorjahr den Sprung unter die fünf besten Bezirke im Indikatorenbereich Lebensqualität. Der Bezirk sticht insbesondere durch die bundesweit zweitbeste Dynamik hervor, was vor allem auf die Kriminalitätsrate zurückzuführen ist, die in den letzten Jahren um 32,17 Straftaten/1.000 Einwohner reduziert werden konnte – kein anderer Bezirk konnte diese so stark senken. Auch die ärztliche Versorgung wurde in den letzten Jahren weiter verbessert.

Mit **Mistelbach** auf Platz 5 liegt ein weiterer niederösterreichischer Bezirk in den Top-10 zur Lebensqualität – eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (14. Rang). Der Bezirk zählt bei fast allen Dynamik-Indikatoren zu den zehn besten Regionen Österreichs und zeigt etwa eine deutliche Verbesserung bei der Versorgung mit Kindertagesstätten und Ärzten sowie eine signifikante Senkung der Kommunalschulden. Zudem weisen auch die Niveau-Werten sehr gute Ergebnisse auf, insbesondere bei den Kindertagesstätten (1,15/1.000 Einwohner) und der Ärztedichte (1,48 Arztpraxen/1.000 Einwohner).

Auf dem 6. Rang liegt der Kärntner Bezirk **Hermagor**, der heuer ebenfalls in die Top-10 bei den Kennzahlen zur Lebensqualität vorrücken kann (2019: Rang 18). Hermagor ist die zweitbeste Region in der Niveau-Betrachtung, positiv wirken sich dabei etwa der niedrige kommunale Schuldenstand (€ 848,48/Einwohner) sowie die gute Versorgung mit Kindertagesstätten (1,16/1.000 Einwohner) aus. Darüber hinaus konnte die Kinderbetreuung von allen Bezirken in Hermagor am stärksten verbessert werden (+0,21 Kindertagesstätten/1.000 Einwohner).

Der Tiroler Bezirk **Innsbruck-Land** belegt den 7. Rang in der österreichweiten Betrachtung der Indikatoren zur Lebensqualität. Der Bezirk zeigt sowohl bei den Niveau-Daten (11. Platz) als auch den Dynamik-Kennzahlen (9. Platz) sehr gute Ergebnisse. So punktet Innsbruck-Land etwa mit einer hohen Ärztedichte (1,53 Arztpraxen/1.000 Einwohner) und einer hohen Anzahl an Kindertagesstätten (1,09/1.000 Einwohner), die auch in den letzten Jahren weiter erhöht werden konnte.

Hallein liegt wie im Vorjahr auf Rang 8 im Ranking zur Lebensqualität und kann seinen 3. Platz in der Niveau-Betrachtung vom letzten Jahr halten. Hervorzuheben sind insbesondere die hohe Dichte an Kinderbetreuungseinrichtungen (1,20/1.000 Einwohner) und der äußerst niedrige kommunale Schuldenstand (€ 955,21/Einwohner). In der Dynamik-Betrachtung sticht Hallein mit der dritthöchsten Steigerung bei

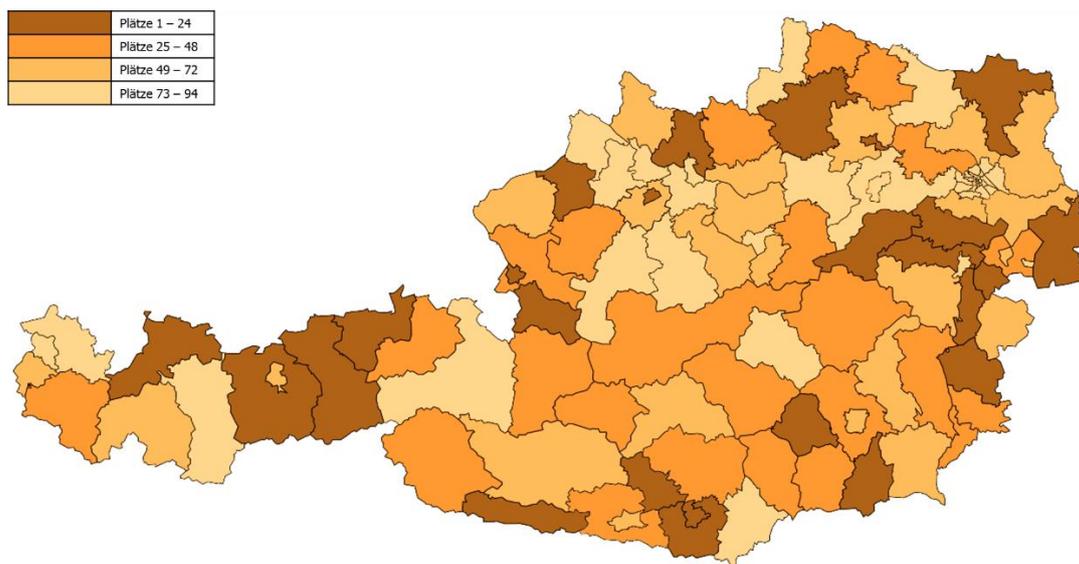


der Anzahl der Kindertagesstätten sowie der deutlichen Senkung des Schuldenstands hervor.

Auf Rang 9 im diesjährigen Ranking der Indikatoren zur Lebensqualität liegt der oberösterreichische Bezirk **Wels (Stadt)**. Das beste Ergebnis erzielt der Bezirk bei den Kommunalschulden, die in Wels (Stadt) die zweitniedrigsten (€ 430,14/Einwohner) in ganz Österreich sind und am zweitstärksten gesenkt wurden. Weiters verfügt der Bezirk mit 2,07 Arztpraxen je 1.000 Einwohner über eine überdurchschnittlich gute ärztliche Versorgung.

Die Top-10 im Bereich Lebensqualität werden durch den Tiroler Bezirk **Schwaz** komplettiert, der vor allem mit einer Top-Platzierung im Niveau-Ranking aufwarten kann (Rang 6). So verfügt der Bezirk über eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Kindertagesstätten (1,27 pro 1.000 Einwohner), eine hohe Ärztedichte /1,49 Arztpraxen/1.000 Einwohner) und relativ geringe Kommunalschulden (€ 1.356,28/Einwohner). Zudem konnten auch die Straftaten in den letzten Jahren reduziert werden.

Abbildung 5: Lebensqualität – Gesamtergebnis Österreich 2020



Der **Bundesländervergleich** zeigt, dass Niederösterreich mit fünf Bezirken die meisten der Top-20-Regionen mit hervorragenden Indikatoren zur Lebensqualität beheimatet. In Kärnten finden sich vier der besten zwanzig Bezirke in diesem Themenfeld, in Tirol und Oberösterreich jeweils drei. Salzburg und das Burgenland stellen jeweils zwei Regionen und die Steiermark eine.

Die Bezirke mit dem größten **Aufholpotenzial** bei den Indikatoren zur Lebensqualität sind Sankt Pölten (Stadt) (Platz 94), Dornbirn (Platz 93) und Bregenz (Platz 92).



In der nachfolgenden Tabelle sind die Gesamtergebnisse 2020 im Bereich Lebensqualität für alle österreichischen Bezirke dargestellt.

Tabelle 14: Lebensqualität – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2020

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
1	Krems an der Donau (Stadt)	⇒	48	Freistadt	↑
2	Zwettl	⇒	49	Villach (Stadt)	↑
3	Klagenfurt (Stadt)	↑	50	Neunkirchen	↓
4	Baden	↑	51	Oberpullendorf	↑
5	Mistelbach	↑	52	Wels-Land	↓
6	Hermagor	↑	53	Spittal an der Drau	↓
7	Innsbruck-Land	↓	54	Landeck	↓
8	Hallein	⇒	55	Krems (Land)	↓
9	Wels (Stadt)	↓	56	Amstetten	↑
10	Schwaz	↓	57	Innsbruck-Stadt	↑
11	Urfahr-Umgebung	↑	58	Südost-Steiermark	↑
12	Mattersburg	↑	59	Steyr (Stadt)	↑
13	Ried im Innkreis	↑	60	Murau	↑
14	Kufstein	↓	61	Feldkirch	↓
15	Feldkirchen	↓	62	Eisenstadt (Stadt)	↑
16	Wiener Neustadt (Land)	↑	63	Gänserndorf	↓
17	Neusiedl am See	↑	64	Braunau am Inn	↓
18	Klagenfurt Land	↓	65	Rohrbach	↓
19	Salzburg (Stadt)	↑	66	Mödling	↓
20	Leibnitz	↑	67	Steyr-Land	↓
21	Oberwart	↓	68	Weiz	↑
22	Lilienfeld	↓	69	Bruck an der Leitha	↑
23	Reutte	↑	70	Korneuburg	↓
24	Voitsberg	↑	71	Perg	↓
25	Sankt Johann im Pongau	↓	72	Graz (Stadt)	↓
26	Eisenstadt-Umgebung	↑	73	Wiener Neustadt (Stadt)	↑
27	Horn	↑	74	Völkermarkt	↓
28	Sankt Veit an der Glan	↑	75	Sankt Pölten (Land)	↑
29	Vöcklabruck	↓	76	Eferding	↑
30	Salzburg-Umgebung	↓	77	Linz-Land	↓
31	Tamsweg	↑	78	Hollabrunn	↓
32	Deutschlandsberg	↓	79	Gmünd	↑
33	Bludenz	↓	80	Imst	↓
34	Güssing	↑	81	Grieskirchen	↓
35	Wolfsberg	↑	82	Melk	⇒
36	Graz-Umgebung	↑	83	Zell am See	↓
37	Hartberg-Fürstenfeld	↓	84	Gmunden	↑
38	Tulln	↑	85	Kirchdorf an der Krems	↓
39	Scheibbs	↑	86	Schärding	↑
40	Villach Land	↓	87	Wien	↓
41	Liezen	↓	88	Rust (Stadt)	↑
42	Lienz	↑	89	Leoben	↑
43	Murtal	↑	90	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	↓
44	Kitzbühel	↓	91	Linz (Stadt)	↑
45	Bruck-Mürzzuschlag	↑	92	Bregenz	↓
46	Waidhofen an der Thaya	↑	93	Dornbirn	↓
47	Jennersdorf	↓	94	Sankt Pölten (Stadt)	↓



2.7 Methodik des Zukunftsrankings

Die Grundlage für die Erstellung des Zukunftsrankings der österreichischen Bezirke bilden 36 makro- und sozioökonomische Indikatoren, welche anhand der aktuellsten verfügbaren Daten die Zukunftsfähigkeit der insgesamt 94 politischen Bezirke Österreichs beleuchten sollen. Dazu wurde auf Daten und Veröffentlichungen der Statistik Austria, der Wirtschaftskammer Österreich, des Bundesministeriums für Inneres sowie von Wirtschaftsauskunfteien zurückgegriffen. Eine Übersicht der Datenquellen findet sich im Literatur- und Quellenverzeichnis.

Die Auswahl der Indikatoren orientiert sich an bewährten internationalen und europäischen Rankings zur Wettbewerbsfähigkeit und zu den Entwicklungspotenzialen von verschiedensten Ländern und Regionen – etwa dem „Regional Competitiveness Index“ der Europäischen Kommission, dem „Global Competitiveness Index“ des World Economic Forums, dem deutschen „Zukunftsatlas“ von Prognos, dem deutschen „Regionalranking“ der IW Consult und an Veröffentlichungen der OECD (zB „OECD Regional Well-Being“). Des Weiteren war die Verfügbarkeit der entsprechenden Indikatoren auf Bezirksebene ein Auswahlkriterium.

Für die Erstellung des aktuellen Zukunftsrankings wurden weitgehend dieselben Indikatoren wie für das österreichweiten Bezirksvergleiche in 2018 und 2019 herangezogen, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten. Lediglich der Indikator „Anzahl der Unternehmen mit mindestens 100 Mitarbeitern“, welcher in den Ausgaben 2018 und 2019 in der Säule „Wirtschaft & Innovation“ verwendet wurde, ist im aktuellen Ranking nicht mehr enthalten. Grund hierfür sind lückenhafte Datenreihen in den zur Verfügung stehenden statistischen Quellen, sodass eine ausreichende Datenqualität nicht gewährleistet werden konnte. Es wurde daher vom Einsatz dieses Indikators im Zukunftsranking 2020 abgesehen. Da dies eine methodische Änderung darstellt, kommt es natürlich zu gewissen Alterationen im österreichweiten Bezirksvergleich gegenüber den bisherigen zwei Ausgaben des Rankings.

Die zugrundeliegende Methodik des Rankings wurde gegenüber der letzten Ausgabe unverändert beibehalten. Die Struktur des Rankings bilden vier Indikatorenbereiche (Säulen), die exemplarisch für die Leistungsfähigkeit und Zukunftsperspektiven der jeweiligen Bezirke sind: Demografie, Arbeitsmarkt, Wirtschaft & Innovation sowie Lebensqualität. Auf diese vier Säulen sind die nun 36 Indikatoren für die 94 österreichischen Bezirke mit über 3500 Kennzahlen verteilt:

- **Demografie:** Indikatoren zur Fertilität (Geburtenrate), zu den Anteilen junger Erwachsener im Alter von 15 – 29 Jahren an der Gesamtbevölkerung und deren Wanderungsbewegungen
- **Arbeitsmarkt:** Indikatoren zu Arbeitsplatzdichte, Arbeitslosenquote, Arbeitnehmerinnen, Frauenerwerbsquote und Bildungsstand der Erwerbstätigen



- **Wirtschaft & Innovation:** Indikatoren zu Gründungsintensität, Unternehmensbestand und Beschäftigten in wissensintensiven Zukunftssektoren
- **Lebensqualität:** Indikatoren zu Kriminalität, kommunaler Schuldenlast, Ärztedichte und dem Angebot an Kindertagesheimen

Die nachstehende Abbildung gibt einen Überblick über alle Indikatoren, die für das Zukunftsranking der österreichischen Bezirke verwendet wurden.

Tabelle 15: Übersicht über die verwendeten Indikatoren

Säulen	Niveau	Dynamik
Demografie	Fertilitätsrate 2018	Veränderung 14/15-17/18
	Anteil junger Erwachsener (15-29 Jahre) an der Gesamtbevölkerung 2019	Veränderung 15/16-18/19
	Wanderungssaldo junger Erwachsener (15-29 Jahre) 2018 je Einwohner	Veränderung 14/15-17/18
Arbeitsmarkt	Arbeitsplatzdichte (Erwerbstätige je Einwohner) 2017	Veränderung 13/14-16/17
	Arbeitslosenquote 2019	Veränderung 15/16-18/19
	Arbeitnehmerbruttoeinkommen pro Kopf 2018	Veränderung 14/15-17/18
	Erwerbstätige mit tertiärer Ausbildung in % aller Erwerbstätigen 2017	Veränderung 13/14-16/17
	Erwerbstätige mit Pflichtschulabschluss in % aller Erwerbstätigen 2017	Veränderung 13/14-16/17
	Frauenerwerbsquote 2017	Veränderung 13/14-16/17
Wirtschaft & Innovation	Gründungen je 1.000 Einwohner 2018	Veränderung 14/15-17/18
	Erwerbstätige im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen in % der Erwerbstätigen 2017	Veränderung 13/14-16/17
	Erwerbstätige im High-Tech-Produktionssektor in % der Erwerbstätigen 2017	Veränderung 13/14-16/17
	Erwerbstätige im IKT-Sektor in % der Erwerbstätigen 2017	Veränderung 13/14-16/17
	Aktive Wirtschaftskammer-Mitglieder je 1.000 Einwohner 2018	Veränderung 14/15-17/18
Lebensqualität	Straftaten je 1.000 Einwohner 2018	Veränderung 14/15-17/18
	Kindertagesstätten je 1.000 Einwohner 2018	Veränderung 14/15-17/18
	Arztpraxen/freiberufliche Ärzte je 1.000 Einwohner 2017	Veränderung 13/14-16/17
	Kommunalschulden je Einwohner 2018	Veränderung 14/15-17/18

Neben der thematischen Unterteilung der Indikatoren wurden diese weiters hinsichtlich der Dimensionen „**Niveau**“ und „**Dynamik**“ ausgewertet und zwei entsprechende Teilindizes gebildet. Der Index „Niveau“ bildet anhand der aktuellsten verfügbaren Daten zu den 18 Indikatoren die Ist-Situation bzw. den Status Quo in den Bezirken ab. Der Index „Dynamik“ zeigt die Entwicklung der Bezirke im Zeitverlauf basierend auf den entsprechenden Veränderungswerten der Indikatoren. Dadurch werden die generelle Standortstärke der Bezirke sowie auch deren Entwicklung in



den vergangenen Jahren im Ranking abgebildet.

Da sich die Bezirke in ihrer Größe und Einwohnerzahl erheblich unterscheiden, wurden Größeneffekte relativiert, sodass größere Bezirke nicht durch die Betrachtung von absoluten Daten bevorzugt werden. Dazu erfolgte eine Gewichtung der relevanten Indikatoren, wobei diese entweder mittels der Bevölkerung eines Bezirks oder mittels der jeweiligen Grundgesamtheit (zB Erwerbstätige, Altersgruppen o.ä.) erfolgte. Damit wurde für alle Bezirke die Chancengleichheit sichergestellt.

Um die verschiedenen gewichteten Indikatoren mit ihren unterschiedlichen Ausprägungen und Größen miteinander vergleichen zu können, wurden diese einer statistischen Standardisierung unterzogen. Dabei wurden für die gewichteten Indikatoren sogenannte „z-Werte“ gebildet, die in Abhängigkeit vom Mittelwert der Werte aller Regionen bei einem Indikator anzeigen, wie gut ein Bezirk im Vergleich zu den restlichen Bezirken in diesem Indikator abschneidet. Allgemein ausgedrückt gilt, dass ein Bezirk, der bei einem Indikator besser als der Durchschnitt aller österreichischen Bezirke ist, einen positiven z-Wert aufweist. Liegt der Bezirk unter dem Durchschnitt, so zeigt er einen negativen z-Wert. Je höher der z-Wert eines Bezirks, desto weiter liegt er über dem Durchschnitt aller österreichischen Bezirke. Dieses Verfahren der Standardisierung erlaubt eine Interpretation der Rohwerte und einen Vergleich zwischen unterschiedlichen Indikatoren und Regionen, sodass zB die Indikatoren „Anteil der Erwerbstätigen mit Tertiärabschluss“ und „Unternehmensgründungen je 1.000 Einwohner“ miteinander verglichen werden können und im Ranking dieselbe Dimension haben.

Da die für die Berechnung des Index verwendeten standardisierten Werte anzeigen, wie stark die Bezirke über oder unter dem Mittelwert liegen, könnten Ausreißer – also außergewöhnlich hohe oder niedrige Werte einzelner Bezirke – das Ranking beeinflussen, in dem sie den Mittelwert überproportional senken oder heben. Daher wurden die gewichteten Indikatoren vor der Standardisierung einer Prüfung der „Schiefe“ unterzogen, da statistische Verfahren, die den Mittelwert einbeziehen, sensibel gegenüber Ausreißern und Extremwerten sind. Falls nötig, wurde eine sogenannte „Box-Cox-Transformation“ der Daten durchgeführt, um eine schiefe Verteilung zu stauchen bzw. zu strecken und die Auswirkung von Ausreißern zu verringern. Somit wurde der Einfluss einzelner Parameter vergleichbar gehalten.

Da sich bei der Betrachtung von Veränderungswerten generell relativ starke Schwankungen ergeben können, insbesondere wenn dabei nur einzelne Jahre berücksichtigt werden, wurden wie bereits im letztjährigen Ranking bei der Berechnung der Dynamik-Scores der Durchschnittswert des Basisjahres (erstes Jahr des Betrachtungszeitraums) und des darauffolgenden Jahres sowie der Durchschnittswert der letzten beiden Jahre des Betrachtungszeitraums für die Berechnung herangezogen, um so auftretende statistische Schwankungen auszugleichen. So wurden etwa für die Berechnung des Dynamik-Scores der Fertilitätsrate der Mittelwert der



Jahre 2014 und 2015 sowie der Mittelwert der Jahre 2017 und 2018 gebildet und die beiden erhaltenen Werte miteinander verglichen. Durch die Verwendung von Mittelwerten können deutlich stabilere und weniger von Ausreißern in einzelnen Jahren beeinflusste Ergebnisse erreicht werden als im Falle eines Vergleichs einzelner Jahre.

Auf Basis der ermittelten z-Werte der Bezirke in den einzelnen Indikatoren des Rankings wurden zuerst die Ergebniswerte („Scores“) in den vier Säulen – Demografie, Arbeitsmarkt, Wirtschaft & Innovation, Lebensqualität – jeweils für die beiden Dimensionen „Niveau“ und „Dynamik“ gebildet und aus diesen der Ergebniswert der Bezirke in den einzelnen Säulen gebildet. Dabei erhielten alle Indikatoren die gleiche Gewichtung. Anschließend wurden die Ergebniswerte der Bezirke in den vier Säulen und den jeweiligen beiden Dimensionen „Niveau“ und „Dynamik“ zu je einem Gesamtindex „Dynamik“ und „Niveau“ zusammengeführt (ebenfalls unter gleicher Gewichtung aller Säulen) und aus diesen beiden Indizes letztlich der Finalindex gebildet, wobei wiederum eine Gewichtung zu gleichen Teilen erfolgte.



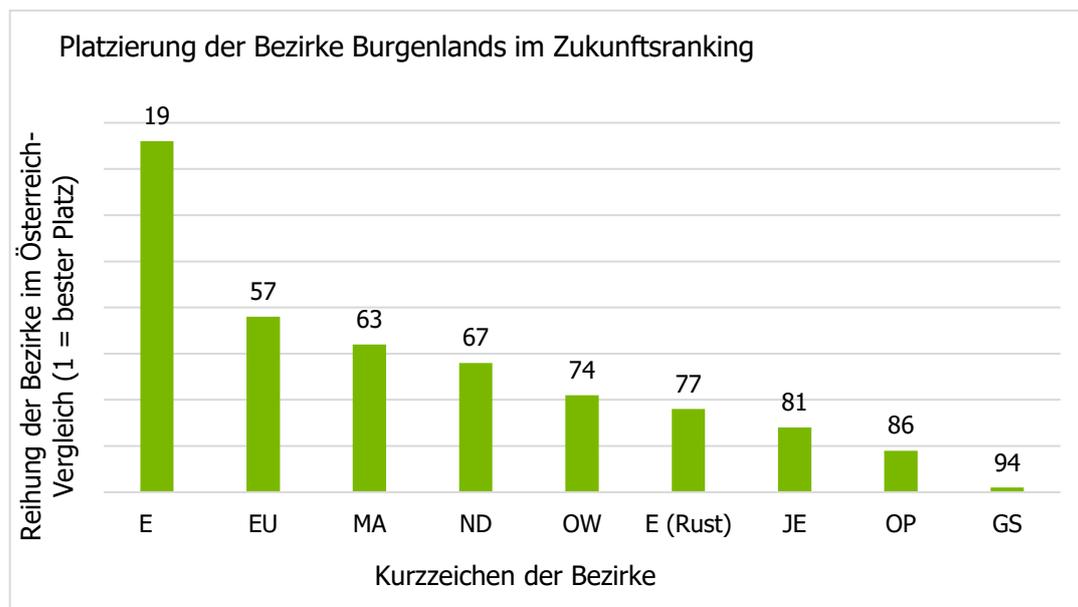
3 Bundesländerergebnisse 2020

3.1 Burgenland

Das Burgenland weist mit Eisenstadt (Stadt) auf Rang 19 einen Bezirk unter den Top-20 im österreichischen Bezirksvergleich auf. Die weiteren acht Regionen finden sich eher im hinteren Mittelfeld des Rankings. Am besten schneidet das Burgenland in den Bereichen Wirtschaft & Innovation (Eisenstadt (Stadt), Jennersdorf) sowie Lebensqualität (Mattersburg, Neusiedl am See) ab, wo jeweils zwei burgenländische Bezirke unter den Top-20 zu finden sind.

In weiterer Folge werden die Ergebnisse aller Bezirke aus dem Burgenland dargestellt.

Abbildung 6: Platzierung der Bezirke Burgenlands im Zukunftsranking 2020²



Eisenstadt (Stadt) zählt mit Rang 19 im Gesamtranking zu den zwanzig besten Regionen Österreichs. Die Top-Platzierung begründet sich insbesondere durch das Niveau-Ranking, in dem die burgenländische Landeshauptstadt nach Salzburg (Stadt) auf Platz 2 liegt. So steht Eisenstadt (Stadt) wie auch schon im letzten Jahr an der Spitze bei den Arbeitsmarktdaten und auf Rang 7 im Bereich Wirtschaft & Innovation. Insbesondere bei den Indikatoren Arbeitsplatzdichte (1,67 Arbeitsplätze/Einwohner) und Beschäftigungsanteil in wissensintensiven Dienstleistungen (63,08 % der Beschäftigten) erzielt Eisenstadt (Stadt) die bundesweit besten Niveau-Ergebnisse. Weiters ist die Stadt beim Bildungsniveau der Erwerbstätigen,

² Das Abkürzungsverzeichnis der Bezirke liegt im Anhang A bei.



beim Pro-Kopf-Einkommen (€ 33.057) und der Gründungsintensität unter den Top-10 zu finden. Dazu kommt mit 3,70 Arztpraxen/1.000 Einwohner die höchste Ärztedichte aller Bezirke. Im Vorjahresranking lag Eisenstadt (Stadt) noch auf Rang 6 im Gesamtranking, was v.a. auf die geringe Dynamik bei den demografischen Indikatoren zurückzuführen ist.

Eisenstadt-Umgebung liegt mit Platz 57 im Mittelfeld und kann sich im Vergleich zum Vorjahr um 19 Plätze verbessern (2019: Rang 76). Bei den Indikatoren zur Lebensqualität liegt der Bezirk im besseren Drittel und erzielt bei drei der acht Kennzahlen eine Top-10-Platzierung. So weist der Bezirk eine der geringsten Kriminalitätsraten (19,82 Straftaten/1.000 Einwohner), sehr niedrige Kommunalschulden (€ 584,33/Einwohner) und eine überdurchschnittliche Steigerung der Ärztedichte auf. Weitere gute Ergebnisse erzielt Eisenstadt-Umgebung bei den Arbeitsmarktdaten und den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation, zB hohes Pro-Kopf-Einkommen, überdurchschnittliche Steigerung der Frauenerwerbsquote, äußerst hohe Gründungsintensität und Unternehmensdichte. Im Bereich Demografie liegt der Bezirk im hinteren Feld (geringer Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung, relativ geringe Geburtenrate).

Auch der Bezirk **Mattersburg** kann sich im diesjährigen Gesamtranking im Vergleich zum Vorjahr verbessern und steigt von Rang 83 auf Rang 63 auf. Dabei zeigt sich, dass Mattersburg mit Platz 12 sehr gut beim Ranking zur Lebensqualität abschneidet (mit € 706,38/Einwohner niedrige Kommunalschulden, geringe Kriminalitätsrate, Steigerung der Ärztedichte in den letzten Jahren). In der Kategorie Wirtschaft & Innovation punktet der Bezirk v.a. mit einer guten Dynamik, v.a. bei den Beschäftigten im High-Tech-Sektor (+27,78 %) und in wissensintensiven Dienstleistungen (+7,86 %). Aufholpotenziale zeigen sich in den Bereichen Demografie und Arbeitsmarkt, wo Mattersburg im hinteren Feld liegt (Geburtenrate, Arbeitsplatzdichte, Arbeitslosenquote).

An 67. Stelle im Österreichvergleich liegt **Neusiedl am See**, das damit im Vergleich zum Vorjahresranking um 14 Plätze vorrücken kann. Bei den Indikatoren zur Lebensqualität sowie Wirtschaft & Innovation liegt der Bezirk jeweils im besten Drittel. Neusiedl am See punktet mit einer überdurchschnittlichen Senkung der Kriminalitätsrate, einer äußerst hohen Gründungsintensität (5,97 Gründungen/1.000 Einwohner) und Unternehmensdichte (71,38 Unternehmen/1.000 Einwohner) sowie einer starken Steigerung der Anzahl der High-Tech-Beschäftigten. Bei den Arbeitsmarktdaten zeigt der Bezirk zudem eine der besten Entwicklungen beim Bildungsniveau der Erwerbstätigen. Allerdings ist Neusiedl am See bei den demografischen Kennzahlen im hinteren Feld des Rankings zu finden (sehr geringer Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung, niedrige Geburtenrate).



Im Bezirksvergleich nimmt **Oberwart** den 74. Rang ein (2019: Rang 66). Wie die meisten burgenländischen Bezirke punktet Oberwart bei den Indikatoren zur Lebensqualität und zählt aufgrund der niedrigen Kommunalschulden (€ 994/Einwohner), der geringen Kriminalitätsrate und der guten Versorgung mit Kindertagesstätten zu den zehn besten Regionen Österreichs in der Niveau-Betrachtung. Im Bereich Wirtschaft & Innovation findet sich Oberwart im vorderen Mittelfeld und erzielt etwa bei den Indikatoren Beschäftigungsanteil im wissensintensiven Dienstleistungssektor, Unternehmensdichte und Gründungsintensität überdurchschnittlich hohe Werte. Potenziale nach oben zeigen sich vor allem bei den demografischen Kennzahlen (Anteil junger Erwachsener und deren Wanderungssaldo) sowie bei den Arbeitsmarktdaten (Frauenerwerbsquote, Pro-Kopf-Einkommen, Arbeitsplatzdichte).

Der Bezirk **Rust (Stadt)** findet sich im Österreichvergleich auf Rang 77. Die beste Platzierung weist die Region mit Platz 23 im Arbeitsmarkt-Ranking auf, dies aufgrund der vierthöchsten Frauenerwerbsquote (77,21 %), des hohen Pro-Kopf-Einkommens und der vielen Erwerbstätigen mit tertiärer Ausbildung. Weiters erzielt der Bezirk Top-Daten bei der Gründungsintensität (5,85 Gründungen/1.000 Einwohner), der Kriminalitätsrate und den kommunalen Schulden, verzeichnet allerdings aufgrund der vergleichsweise schwachen Dynamik der letzten Jahre in den Bereichen Wirtschaft & Innovation sowie Lebensqualität deutliche Aufholpotenziale. Bei den Demografie-Daten liegt Rust in der Niveau-Betrachtung zwar an letzter Stelle, weist allerdings die landesweit beste Dynamik auf. Beim Vorjahresranking lag Rust mit Rang 65 um 12 Plätze besser gereiht.

Im Gesamtranking liegt **Jennersdorf** an 81. Stelle. Bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren zählt der Bezirk zu den Top-20 Österreichs, insbesondere aufgrund der äußerst hohen Unternehmensdichte (74,57 Unternehmen/1.000 Einwohner), die zudem in den letzten Jahren die österreichweit höchste Steigerung aufweist. Obwohl der Bezirk eine starke Entwicklung bei der Reduktion der Anzahl der Erwerbstätigen mit niedrigem Bildungsniveau und der Arbeitslosenquote vorweisen kann, hat Jennersdorf das größte Aufholpotenzial bei den Arbeitsmarktdaten (zB Arbeitsplatzdichte, Akademikeranteil, Frauenerwerbsquote). Im Bereich Lebensqualität liegt Jennersdorf im Mittelfeld, hervorzuheben sind insbesondere die zweitniedrigste Kriminalitätsrate und die deutliche Senkung der Kommunalschulden. Im Vorjahr lag Jennersdorf im Gesamtranking auf Rang 63.

Der Bezirk **Oberpullendorf** liegt im aktuellen Österreichvergleich auf dem 86. Rang und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (Platz 93) um sieben Plätze verbessert. Oberpullendorf zeigt wie in den letzten Jahren recht gute Niveau-Werte im Wirtschafts- und Innovationsbereich (zB österreichweit sechstöchste Gründungsrate mit 6,03/1.000 Einwohner) und bei den Indikatoren zur Lebensqualität (zB niedrigste Kriminalitätsrate aller Bezirke, sehr gute Versorgung mit Kindertagesstätten, geringe Kommunalschulden). Allerdings weist der Bezirk insbesondere bei den de-



mografischen Indikatoren (Geburtenrate, Bevölkerungsanteil und Zuzug junger Erwachsener) ein schwaches Niveau auf, weiters liegt er bei den meisten Arbeitsmarktindikatoren wie zB Arbeitsplatzdichte, Akademikerquote, Frauenerwerbsquote im hinteren Feld des Rankings.

Der Bezirk **Güssing** im Burgenland belegt im diesjährigen Zukunftsranking den 94. und damit letzten Platz, dies bedeutet einen Rückgang von 14 Plätzen im Vergleich zum Vorjahr. Dies hängt vor allem mit einer deutlich nachlassenden Dynamik in drei der vier Indikatorenbereiche und einer stärkeren positiven Entwicklung in den anderen österreichischen Bezirken zusammen. Zwar weist Güssing eine sehr hohe Unternehmensdichte und die höchste Gründungsintensität Österreichs auf, allerdings liegt der Bezirk in der Dynamik-Betrachtung der Wirtschafts- und Innovationsindikatoren weit hinten. Auch bei den demografischen Indikatoren und bei den Arbeitsplatzindikatoren gibt es in allen Kennzahlen – sowohl Niveau als auch Dynamik – deutliche Aufholpotenziale. Positiv zeigen sich die Werte der Indikatoren zur Lebensqualität – etwa bei der sehr niedrigen Kriminalitätsrate oder der guten Versorgung mit Kindertagesstätten.

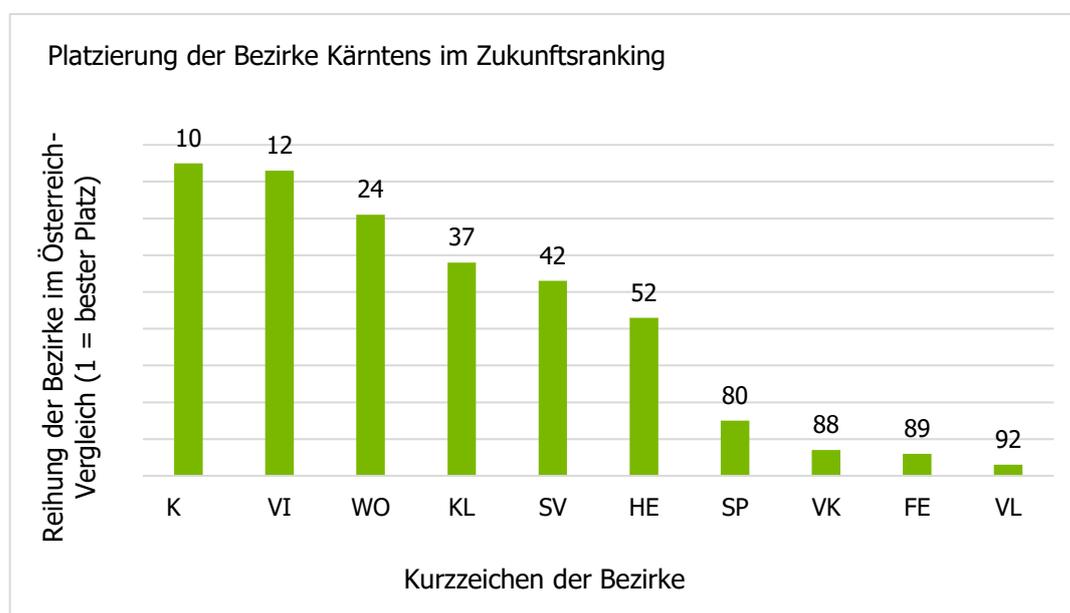


3.2 Kärnten

Drei Bezirke aus Kärnten liegen im besten Drittel des österreichischen Gesamtrankings – mit Klagenfurt (Stadt) (Rang 10) und Villach (Stadt) (Rang 12) finden sich zwei Bezirke unter den Top-10 bzw. Top-20. Am besten schneidet Kärnten bei den Kennzahlen zur Lebensqualität ab: Sieben Bezirke liegen hier im vorderen Feld, zwei weisen sogar eine Top-10-Platzierung auf (Klagenfurt (Stadt) und Hermagor).

In weiterer Folge werden die Ergebnisse aller Bezirke aus dem Burgenland dargestellt.

Abbildung 7: Platzierung der Bezirke Kärntens im Zukunftsranking 2020



Klagenfurt (Stadt) verbesserte sich im Vergleich zur letzten Ausgabe des Zukunftsrankings um neun Ränge und liegt im aktuellen Österreichvergleich auf Rang 10. Die generelle Standortstärke des Bezirks zeigt sich im Niveau-Ranking, wo Klagenfurt (Stadt) österreichweit auf Rang 5 liegt und in den Kategorien Wirtschaft & Innovation (Platz 3), Lebensqualität (Platz 7) und Arbeitsmarkt (Platz 10) jeweils Spitzenplatzierungen erzielt. Hervorzuheben sind etwa Top-Ergebnisse beim Beschäftigungsanteil im wissensintensiven Dienstleistungssektor (52,78 %), der Unternehmensdichte (74,89 Unternehmen/1.000 Einwohner), der Arbeitsplatzdichte (1,04 Erwerbstätige/Einwohner), dem Bildungsniveau der Beschäftigten, dem Schuldenstand und der Ärztedichte.

Zweitbester Bezirk Kärntens ist **Villach (Stadt)** mit Rang 12 im Gesamtranking, das sich im Vergleich zum Vorjahr um 10 Plätze verbessern konnte (2019: Rang 22). Das beste Ergebnis zeigt sich im Bereich Wirtschaft & Innovation, wo Villach (Stadt) in der Niveau-Betrachtung österreichweit das zweitbeste Ergebnis erzielt. So verfügt Villach (Stadt) von allen Bezirken über den höchsten Beschäftigungsanteil im IKT-



Sektor (10,72 % der Erwerbstätigen) sowie über eine überdurchschnittliche Beschäftigung im High-Tech- (12,90 %) und wissensintensiven Dienstleistungssektor (35,57 %). Auch bei den Indikatoren zu Demografie und Arbeitsmarkt liegt der Bezirk im besseren Drittel (positiver Wanderungssaldo junger Erwachsener, hohes Bildungsniveau der Beschäftigten, hohe Arbeitsplatzdichte. In der Kategorie Lebensqualität liegt Villach (Stadt) im Mittelfeld.

Der Bezirk **Wolfsberg** kann sich von Rang 58 im Vorjahr auf Rang 24 im aktuellen Bezirksvergleich verbessern und liegt damit erstmals im vorderen Feld des Rankings. Dabei zeigt sich, dass der Bezirk im Dynamik-Ranking (Rang 7) die besten Ergebnisse erzielt. So zählt Wolfsberg bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation sowie Demografie jeweils zu den zehn Regionen mit der besten Entwicklung im Mehrjahresvergleich (zB deutliche Erhöhung der Unternehmensdichte, starke Steigerung der IKT-Beschäftigten, Erhöhung der Geburtenrate). Darüber hinaus punktet der Bezirk im Bereich Lebensqualität mit einer der geringsten kommunalen Verschuldung (€ 596,85/Einwohner). Bei den Arbeitsmarktdaten erzielt Wolfsberg etwa bei der Arbeitsplatzdichte solide Ergebnisse, die Arbeitslosenquote konnte in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden.

Mit Rang 37 findet sich **Klagenfurt Land** wie bereits im Vorjahr im vorderen Drittel des Rankings (2019: Platz 32). Am besten schneidet der Bezirk bei den Indikatoren zur Lebensqualität ab (gute Versorgung mit Kindertagesstätten und Reduzierung der Kommunalschulden in den letzten Jahren). Im Bereich Demografie wirkt sich insbesondere die Dynamik der letzten Jahre positiv auf das Gesamtergebnis aus (Rang 21 – zB positive Entwicklung des Wanderungssaldos junger Erwachsener, Steigerung der Geburtenrate). Bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren ist Klagenfurt Land im Mittelfeld zu finden und punktet mit einer guten Gründungsintensität (4,88 Gründungen/1.000 Einwohner) und dem zweithöchsten Beschäftigungsanstieg im High-Tech-Sektor. Bei den Arbeitsmarktdaten liegt der Bezirk im hinteren Bereich, hervorzuheben sind aber das hohe Bildungsniveau der Erwerbstätigen sowie das hohe Pro-Kopf-Einkommen, wo Klagenfurt Land jeweils über dem Bezirksdurchschnitt liegt.

Sankt Veit an der Glan liegt im diesjährigen Bezirksvergleich auf Rang 42 und kann damit im Vergleich zum Vorjahr um 15 Plätze vorrücken (2019: Rang 57). Bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren zählt der Bezirk zu den Top-20-Regionen (mit 3,93 % der Erwerbstätigen hoher Beschäftigungsanteil im IKT-Sektor, hohe Gründungsintensität). Im Bereich Lebensqualität erzielt Sankt Veit eine Top-5-Platzierung bei den Niveau-Indikatoren, etwa aufgrund der guten Versorgung mit Arztpraxen und Kindertagesstätten. Allerdings liegt Sankt Veit an der Glan bei den Kennzahlen zu Demografie (negativer Wanderungssaldo junger Erwachsener) und Arbeitsmarkt (niedrige Frauenerwerbsquote, niedriges Pro-Kopf-Einkommen) eher im hinteren Mittelfeld.



Hermagor kann von Rang 89 auf Rang 52 im Gesamtranking 2020 vorrücken und verbessert sich damit um 37 Ränge. Dabei wirken sich vor allem die guten Kennzahlen zur Lebensqualität positiv auf das Ranking aus. So liegt der Bezirk in der Niveau-Betrachtung an zweiter Stelle (sehr niedrige Kommunalschulden und hohe Anzahl an Kindertagesstätten) und punktet zudem mit dem stärksten Anstieg bei den Kindertagesstätten pro 1.000 Einwohner. Bei den Arbeitsmarktdaten sind insbesondere der österreichweit niedrigste Anteil an Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss sowie die mit 2,62 % sehr niedrige Arbeitslosenquote hervorzuheben, Luft nach oben zeigt sich hier bei der Entwicklungsdynamik im Mehrjahresvergleich. In den Bereichen Wirtschaft & Innovation sowie Demografie ist Hermagor eher im hinteren Drittel zu finden.

Rang 80 im Österreichvergleich nimmt der Bezirk **Spittal an der Drau** ein, der sich im Vergleich zum Vorjahresranking um 12 Ränge verbessern konnte (2019: Rang 92). Der Bezirk verzeichnet landesweit den drittniedrigsten Anteil an Beschäftigten mit Pflichtschulabschluss (11,56 % der Erwerbstätigen) und liegt in der Dynamik-Betrachtung der Arbeitsmarktdaten im besseren Drittel (zB Senkung der Arbeitslosenquote). Bei den Kennzahlen zur Lebensqualität liegt Spittal an der Drau im Mittelfeld. Die größten Potenziale nach oben zeigen bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (relativ geringe Gründungsintensität, geringer Anteil an Beschäftigten in Zukunftsbranchen).

Völkermarkt belegt im diesjährigen Zukunftsranking Platz 88 und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (Rang 90) leicht verbessert. Auch weist der Bezirk in der Niveau-Betrachtung der Indikatoren zur Lebensqualität wieder sehr gute Werte auf und liegt österreichweit auf Rang 17, was vor allem auf die geringen Kommunalschulden zurückzuführen ist. In der wirtschaftlichen Entwicklung zeigt sich eine gute Dynamik in nahezu allen Indikatoren, augenfällig ist auch heuer wieder mit 16,70 % der vierthöchste Anteil an Erwerbstätigen im High-Tech-Sektor. Das größte Aufholpotenzial des Bezirks liegt in der demografischen Entwicklung (Geburtenrate, Anteil und Wanderungssaldo junger Erwachsener) sowie bei den Arbeitsmarktindikatoren, wobei die Arbeitsplatzdichte in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden konnte.

Feldkirchen ist im Vergleich zum Zukunftsranking 2019 um 10 Plätze nach hinten gerückt und liegt nun auf Rang 89. Bei den Indikatoren zur Lebensqualität liegt die Region aufgrund der guten Versorgung mit Kindertagesstätten und medizinischen Leistungen sowie der niedrigen Kommunalschulden österreichweit an 15. Stelle. Bei den Daten zu Wirtschaft & Innovation zeigt der Bezirk vielfach gute Niveau-Daten (zB hohe Unternehmensdichte und Gründungsrate), andere Bezirke haben sich aber meist dynamischer entwickelt. Große Herausforderungen stellen nach wie vor die demografische Entwicklung (Geburtenrate, Anteil und Zuwanderung junger Erwachsener) sowie die Arbeitsmarktdaten (vergleichsweise geringe Arbeitsplatzdichte, wenige erwerbstätige Frauen, niedriges Pro-Kopf-Einkommen) dar.



Villach Land liegt im österreichweiten Bezirksvergleich auf Rang 92, damit ist der Bezirk im Vergleich zu 2019 um 10 Plätze weiter hinten gereiht. Dies ist im Wesentlichen auf die vergleichsweise schwachen demografischen Indikatoren (niedrige Geburtenrate, geringer Anteil und Abwanderung junger Erwachsener) und die Arbeitsmarktindikatoren (mit 0,44 Erwerbstätige je Einwohner geringe Arbeitsplatzdichte, niedrige Frauenerwerbsquote) zurückzuführen. Was die Kennzahlen zur Lebensqualität betrifft, so weist Villach Land allerdings mit € 396,31 je Einwohner die niedrigsten Kommunalschulden aller österreichischen Bezirke auf. Im Bereich Wirtschaft & Innovation liegt der Bezirk bei fast allen Indikatoren im Mittelfeld, besonderen Aufholbedarf gibt es hier bei den Beschäftigten in den wissensintensiven Dienstleistungen.

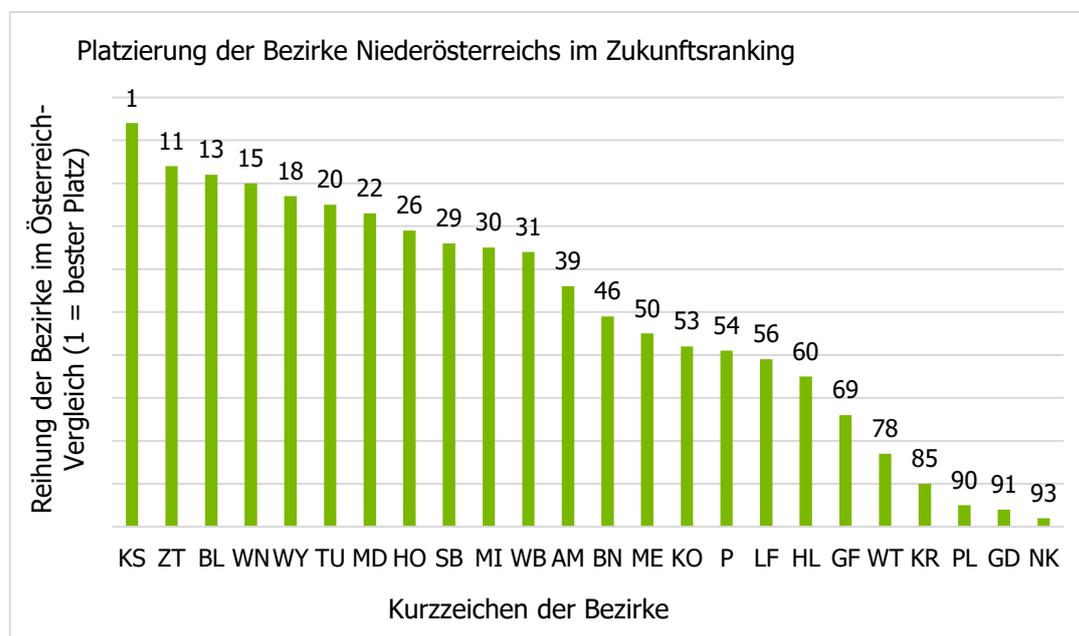


3.3 Niederösterreich

Niederösterreich stellt wie schon in den letzten beiden Ausgaben des Zukunftsrankings mit dem Bezirk Krems an der Donau (Stadt) auch dieses Jahr wieder den „Gewinner“ des österreichweiten Bezirksvergleichs. Top-Aufsteiger in Niederösterreich ist der Bezirk Mistelbach, der sich um 39 Plätze verbessern konnte (von Rang 69 auf Rang 30). Weitere acht niederösterreichische Regionen befinden sich unter den besten 30 Bezirken Österreichs.

In weiterer Folge werden die Ergebnisse aller Bezirke Niederösterreichs dargestellt.

Abbildung 8: Platzierung der Bezirke Niederösterreichs im Zukunftsranking 2020



Der Bezirk **Krems an der Donau (Stadt)** steht wie auch schon 2018 und 2019 an der Spitze des Zukunftsrankings aller 94 österreichischen Bezirke. Es ist bemerkenswert, dass der Bezirk den 1. Platz in den beiden Bereichen Demografie und Lebensqualität halten konnte. Bei zahlreichen Kennzahlen – Reduktion der kommunalen Schuldenlast, Ärztedichte, Wanderungssaldo junger Erwachsener, Steigerung der Geburtenrate, Erhöhung des Anteils junger Erwachsener – liegt Krems jeweils unter den besten zehn österreichischen Bezirken oder sogar an erster Stelle. Weiters kann sich Krems bei den Wirtschafts- und Innovationsdaten erheblich verbessern und liegt hier auf Platz 3 (u.a. mit 78,38 Unternehmen/1.000 Einwohner sehr hohe Unternehmensdichte, hoher Beschäftigungsanteil in wissensintensiven Dienstleistungen, starke Gründungsdynamik). Ebenfalls sehr gute Ergebnisse erzielt der Bezirk bei der Arbeitsplatzdichte (1,10 Erwerbstäte/Einwohner) und dem Bildungsniveau der Erwerbstätigen.



Zwettl kann im Vergleich zum Vorjahr einen Sprung nach vorne machen und verbessert sich von Rang 28 auf Platz 11 im diesjährigen Ranking. Am besten schneidet der Bezirk bei den Indikatoren zur Lebensqualität ab (Rang 2) und weist etwa sehr gute Daten bei der Versorgung mit Kindertagesstätten und die bundesweit achtniedrigste Kriminalitätsrate auf. Bei den Arbeitsmarktdaten liegt Zwettl im vorderen Feld (20. Platz) und sticht v.a. mit der österreichweit höchsten Frauenerwerbsquote (77,70 %) hervor. Zudem zählt der Bezirk im Dynamik-Vergleich der Wirtschafts- und Innovationsindikatoren zu den besten zehn österreichischen Regionen, insbesondere aufgrund der sehr positiven Entwicklungen bei der Unternehmensdichte und der Anzahl der IKT-Beschäftigten.

Mit Rang 13 im Österreichvergleich ist **Bruck an der Leitha** drittbester Bezirk Niederösterreichs. Die besten Ergebnisse erzielt die Region im Bereich Wirtschaft & Innovation (Platz 9), insbesondere aufgrund der hohen Gründungsintensität (6,29 Gründungen/1.000 Einwohner), der hohen Unternehmensdichte und dem hohen Beschäftigungsanteil im wissensintensiven Dienstleistungssektor (43,60 %). Bei den Arbeitsmarktdaten (Rang 12) punktet Bruck an der Leitha etwa beim Pro-Kopf-Einkommen (€ 33.314) und der Arbeitsplatzdichte mit hervorragenden Ergebniswerten. Zudem weist der Bezirk eine gute Entwicklung beim Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung sowie eine signifikante Senkung der Kriminalitätsrate in den letzten Jahren auf.

Wiener Neustadt (Stadt) liegt im diesjährigen Gesamtranking mit Rang 15 unter den Top-20 und konnte sich im Vergleich zum Vorjahr (Rang 31) deutlich verbessern. Die Top-Position begründet sich v.a. durch die Zweitplatzierung im Bereich Wirtschaft & Innovation – der Bezirk ist in der Niveau-Betrachtung die beste österreichische Region (mit 88,7 Wirtschaftskammermitgliedern/1.000 Einwohner höchste Unternehmensdichte und vierhöchste Gründungsintensität). Weiters zählt Wiener Neustadt bei den demografischen Niveau-Daten ebenfalls zu den fünf besten Regionen, insbesondere aufgrund des hohen Anteils junger Erwachsener an der Bevölkerung (18,90 %) und dem positiven Wanderungssaldo junger Erwachsener. Obwohl der Bezirk u.a. eine der höchsten Arbeitsplatzdichten und eine äußerst gute Versorgung mit Ärzten aufweist, liegt er bei den Arbeitsmarktdaten und im Bereich Lebensqualität im hinteren Feld.

An 18. Stelle im österreichweiten Vergleich liegt **Waidhofen an der Ybbs (Stadt)**. Der Bezirk liegt sowohl bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation (Rang 4) sowie beim Arbeitsmarkt-Ranking (Rang 8) unter den besten Bezirken Österreichs. Waidhofen an der Ybbs punktet etwa mit der zweithöchsten Gründungsintensität (4,56 Gründungen/1.000 Einwohner), der fünfthöchsten Unternehmensdichte, einer hohen Arbeitsplatzdichte sowie mit einer hervorragenden Entwicklung des Bildungsniveaus der Beschäftigten in den letzten Jahren. Bei den demografischen Indikatoren liegt der Bezirk über dem Österreichdurchschnitt. Im Bereich Lebensqualität zeigt sich eine sehr gute ärztliche Versorgung, dennoch zeigen sich



etwa bei der Kriminalitätsrate und den Kommunalschulden noch Verbesserungspotenziale.

Rang 20 belegt der Bezirk **Tulln** im Zukunftsranking 2020. In der Niveau-Betrachtung der Arbeitsmarktdaten zählt der Bezirk zu den fünf besten österreichischen Regionen. Positiv wirken sich v.a. das dritthöchste Pro-Kopf-Einkommen (€ 34.976) sowie das hohe Bildungsniveau der Beschäftigten aus. Weiters punktet Tulln im Bereich Wirtschaft & Innovation mit einem beachtlichen Beschäftigungsanteil im wissensintensiven Dienstleistungssektor (42,69 %) und im IKT-Sektor (1,87 %) sowie mit einer hohen Unternehmensdichte. Bei den Indikatoren zur Lebensqualität liegt Tulln im besseren Drittel (deutlicher Rückgang der Kriminalitätsrate, gute ärztliche Versorgung), im Bereich Demografie liegt der Bezirk im Mittelfeld.

Mödling findet sich im Gesamtranking auf Platz 22, hervorzuheben ist insbesondere, dass der Bezirk in der Niveau-Betrachtung österreichweit die zehntbeste Region ist und im Arbeitsmarkt-Ranking an der Spitze liegt. So verfügt Mödling mit € 39.393 über das höchste Pro-Kopf-Einkommen, eine überdurchschnittlich hohe Akademikerquote bei den Beschäftigten und eine hohe Arbeitsplatzdichte (0,93 Erwerbstätige/Einwohner), die auch in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden konnte. Weiters erzielt der Bezirk eine Top-10-Platzierung bei den Niveau-Daten zu Wirtschaft & Innovation (Platz 2 bei der Unternehmensdichte, viele Erwerbstätige im IKT-Sektor). Obwohl Mödling in den Bereichen Demografie und Lebensqualität bei einzelnen Indikatoren Top-Ergebnisse erzielt, liegt der Bezirk hier unter dem Bezirksdurchschnitt (zB aufgrund des geringen Anteils junger Erwachsener an der Bevölkerung und der hohen Kriminalitätsrate).

Im Österreichvergleich nimmt **Horn** den 26. Rang ein und liegt sowohl in der Niveau- als auch in der Dynamik-Betrachtung im vorderen Feld. Bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation (Platz 17) punktet der Bezirk mit überdurchschnittlichen Niveau-Werten bei der IKT-Beschäftigung, der Gründungsintensität und der Unternehmensdichte. Die Top-10-Platzierung im Dynamik-Ranking zur Lebensqualität begründet sich v.a. durch die gute Entwicklung aller Indikatoren in den letzten Jahren. Zudem verfügt Horn über sehr gute Ergebniswerte beim Bildungsniveau der Erwerbstätigen, auch konnte auch die Arbeitslosenquote in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden (-2,05 %-Punkte). Bei den demografischen Kennzahlen liegt der Bezirk leicht unter dem Bezirksdurchschnitt, was insbesondere auf den hohen negativen Wanderungssaldo junger Erwachsener zurückzuführen ist.

Scheibbs kann im Vergleich zum Vorjahr einen Sprung nach vorne machen und verbessert sich von Rang 54 auf Rang 29 im diesjährigen Ranking. Der Bezirk liegt in allen vier Indikatorenfeldern im besten Drittel oder im vorderen Mittelfeld. Top-Platzierungen zeigen sich insbesondere beim Beschäftigungsanteil im High-Tech-Sektor (14,01 %) und dessen Steigerung in den letzten Jahren, der



Gründungsdynamik (+ 0,64 Gründungen/1.000 Einwohner), der Entwicklung des Wanderungssaldos junger Erwachsener, der Frauenerwerbsquote (76,62 %), der Arbeitslosenquote (2,91 %), der mit 23,57 Straftaten/1.000 Einwohner niedrigen Kriminalitätsrate und der Entwicklung der Ärztedichte.

Der Bezirk **Mistelbach** ist der Top-Aufsteiger Niederösterreichs und konnte sich um 39 Plätze verbessern (von Rang 69 auf Rang 30). Der Bezirk erzielt eine Top-5-Platzierung im Bereich Lebensqualität, die sich v.a. durch die hervorragende Dynamik bei den Indikatoren zur Versorgung mit Kindertagesstätten, kommunalen Schuldenlast und Ärztedichte begründet, wo Mistelbach jeweils zu den zehn besten Bezirken zählt. Weitere gute Ergebnisse zeigen sich bei Wirtschaft & Innovation (Gründungsintensität, hohe Anzahl an Beschäftigten in den Zukunftsbranchen High-Tech (7,40 %) und wissensintensive Dienstleistungen (36,72 %), Steigerung der Unternehmensdichte). Bei den Arbeitsmarktdaten und den Kennzahlen zu Demografie findet sich Mistelbach im Mittelfeld bzw. im hinteren Feld.

Wiener Neustadt (Land) liegt mit Platz 31 im besseren Drittel im Bezirksvergleich und kann sich damit ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr verbessern (2019: Rang 48). Bei den Indikatoren zur Lebensqualität zählt der Bezirk zu den zwanzig besten Regionen, dazu tragen v.a. die signifikante Erhöhung der Anzahl der Kindertagesstätten und die erhebliche Senkung der Kommunalschulden bei. Im Wirtschafts- & Innovations-Ranking liegt der Bezirk auf dem 22. Rang, etwa aufgrund der guten Entwicklung der Beschäftigtenanzahl in den wissensintensiven Dienstleistungen und im High-Tech-Sektor. Bei den Arbeitsmarktkennzahlen zeigen sich in der Niveau-Betrachtung zwar Aufholpotenziale, allerdings verfügt der Bezirk über eine sehr gute Dynamik in den letzten Jahren (vierthöchste Steigerung der Frauenerwerbsquote, Erhöhung der Unternehmensdichte).

Der Bezirk **Amstetten** ist im diesjährigen Gesamtranking mit Rang 39 erstmals im vorderen Mittelfeld zu finden (2019: Rang 59). Positiv wirken sich insbesondere die sehr guten Arbeitsmarktdaten aus (hohe Frauenerwerbsquote, überdurchschnittlich hohes Pro-Kopf-Einkommen). Auch bei den Demografie-Indikatoren liegt der Bezirk im besten Drittel, v.a. aufgrund der relativ hohen Geburtenrate und dem vergleichsweise hohen Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung. In den Bereichen Wirtschaft & Innovation sowie Lebensqualität befindet sich Amstetten im hinteren Mittelfeld (geringe Unternehmensdichte und Gründungsintensität, wenige Beschäftigte im wissensintensiven Dienstleistungssektor, niedrige Ärztedichte.)

Auch **Baden** kann seine Position im aktuellen Österreichvergleich verbessern (von Rang 60 auf Rang 46) und erzielt das beste Ergebnis im Bereich Lebensqualität (Rang 4). Gründe hierfür liegen vor allem an der bundesweit stärksten Reduktion der Kriminalitätsrate in den letzten Jahren (-32,17 Straftaten/1.000 Einwohner). Weitere gute Werte zeigen sich beim Pro-Kopf-Einkommen (€ 33.315), dem



Akademikeranteil oder beim Beschäftigungsanteil im High-Tech-Sektor. Allerdings liegt Baden in der Dynamik-Betrachtung in Wirtschaft & Innovation, Demografie und Arbeitsmarkt unter dem Bezirksdurchschnitt bzw. im hinteren Feld.

Mit Rang 50 im Zukunftsranking 2020 ist **Melk** ein weiterer Top-Aufsteiger Niederösterreichs (2019: Rang 86). Sowohl bei den Indikatoren zur Demografie als auch den Arbeitsmarktdaten liegt der Bezirk über dem Durchschnitt der österreichischen Bezirke (zB mit 1,63 Kinder/Frau relativ hohe Geburtenrate, hohe Frauenerwerbsquote mit 76,03 %, niedrige Arbeitslosenquote). Obwohl Melk über eine der höchsten Gründungsintensitäten Österreichs verfügt und diese in den letzten Jahren auch deutlich gesteigert werden konnte, liegt der Bezirk im Bereich Wirtschaft & Innovation im hinteren Feld, dies aufgrund der geringen Anzahl an Arbeitsplätzen in Zukunftsbranchen. Potenziale zeigen sich auch bei den Kennzahlen zur Lebensqualität, zB den Kommunalschulden und der Ärztedichte.

Der Bezirk **Korneuburg** findet sich Gesamtranking an 53. Stelle und liegt in den Bereichen Wirtschaft & Innovation sowie Demografie jeweils über dem österreichischen Durchschnitt. So verfügt der Bezirk etwa über eine hohe Unternehmensdichte, einen starken IKT-Sektor und weist die neuntbeste Entwicklung beim Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung auf. Dazu ist mit € 35.231 das zweithöchste Pro-Kopf-Einkommen in Korneuburg zu finden und es gibt eine überdurchschnittlich hohe Frauenerwerbsquote (76,27 %). Aufholpotenziale können bei den Indikatoren Kindertagesstätten, Straftaten und Kommunalverschuldung ausgemacht werden.

Sankt Pölten (Stadt) liegt im Zukunftsranking 2020 auf Rang 54, ein Jahr zuvor war es der 29. Rang. Obwohl die niederösterreichische Landeshauptstadt in der Niveau-Betrachtung im vorderen Drittel liegt, begründet sich die diesjährige Platzierung darin, dass sich eine Reihe von österreichischen Bezirken dynamischer entwickelt haben. So liegt St. Pölten (Stadt) im Dynamik-Ranking an 78. Stelle, was v.a. auf den Bereich Wirtschaft & Innovation zurückzuführen ist. Sehr gute Werte zeigt der Bezirk bei den Kennzahlen zur demografischen Entwicklung, was insbesondere am hohen und steigenden Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung liegt, sowie bei den Arbeitsmarktindikatoren (zweithöchste Arbeitsplatzdichte in Österreich, hohe Akademikerquote). Weit hinten liegt Sankt Pölten (Stadt) bei den Indikatoren zur Lebensqualität, dies aufgrund der hohen Kriminalitätsrate, den hohen Kommunalschulden und der relativ geringen Anzahl an Kindertagesstätten.

Mit Rang 56 im Gesamtranking kann **Lilienfeld** seine Position um 14 Plätze verbessern (2019: Rang 70). In der Dynamik-Betrachtung der Wirtschafts- und Innovationsindikatoren belegt der Bezirk Rang 3, Gründe hierfür sind die bundesweit höchste Steigerung der Beschäftigung in den wissensintensiven Dienstleistungen (+30,31 %) und die sehr gute Gründungsdynamik. Zudem verfügt Lilienfeld über die höchste Geburtenrate (1,86 Kinder/Frau) in Österreich und die beste Entwicklung



der Arbeitsplatzdichte. Im Bereich Lebensqualität liegt der Bezirk im vorderen Feld. Dass Lilienfeld im aktuellen Gesamtranking auf Rang 56 zu finden ist, liegt v.a. an den Kennzahlen zum Arbeitsmarkt (geringes Bildungsniveau der Beschäftigten, niedriges Pro-Kopf-Einkommen, vergleichsweise hohe Arbeitslosenquote).

In der Gesamtbetrachtung nimmt **Hollabrunn** Rang 60 ein, weist allerdings im Dynamik-Ranking eine Top-Platzierung mit Rang 13 auf. So kann der Bezirk die Zahl der High-Tech-Erwerbstätigen in den vergangenen Jahren österreichweit am stärksten steigern (+57,67 %) und die Kommunalschulden signifikant reduzieren (-€ 296,74). Weitere gute Entwicklungen der letzten Jahre zeigen sich bei der Unternehmensdichte, dem Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung und dem Bildungsniveau der Beschäftigten. In der Niveau-Betrachtung liegt Hollabrunn allerdings im hinteren Feld des Rankings, was u.a. durch eine geringe Ärztedichte, eine niedrige Unternehmens- und Arbeitsplatzdichte, sowie die unterdurchschnittliche Geburtenrate (1,47 Kinder/Frau) zu begründen ist.

Der Bezirk **Gänserndorf** liegt im Österreichvergleich auf Platz 69. Am besten schneidet der Bezirk bei den demografischen Indikatoren ab, wo er mit Rang 24 im besten Drittel liegt. Insbesondere der positive Wanderungssaldo junger Erwachsener und dessen gute Entwicklung in den letzten Jahren wirken sich vorteilhaft auf die Platzierung aus. Des Weiteren verzeichnet Gänserndorf die dritthöchste Steigerung der Anzahl an Erwerbstätigen im High-Tech-Sektor (+ 33,53 %). Im Bereich Arbeitsmarkt besteht allerdings noch Potenzial nach oben, etwa bei der Arbeitsplatzdichte und der Arbeitslosenquote. Gleiches gilt auch im Bereich Lebensqualität für die Ärztedichte im Bezirk.

An 78. Stelle im diesjährigen Ranking liegt **Waidhofen an der Thaya**. Gute Ergebnisse zeigt der Bezirk in der Dynamik-Betrachtung, etwa durch die Erhöhung der Anzahl an Kindertagesstätten und der Arztpraxen, das gestiegene Bildungsniveau der Beschäftigten und die Steigerung der Anzahl der Erwerbstätigen im High-Tech- und IKT-Sektor. Gründe für die Positionierung im hinteren Feld des Gesamtrankings liegen in der Niveau-Betrachtung, insbesondere aufgrund der niedrigen Unternehmensdichte und geringen Gründungsintensität, des negativen Wanderungssaldos junger Erwachsener und der hohen Kommunalschulden.

Krems (Land) hat im Vergleich zum Vorjahresranking 11 Plätze verloren und liegt nun auf Platz 85. Obwohl der Bezirk in der Dynamik-Betrachtung auch heuer wieder recht gute Ergebnisse zeigt, sind viele Niveau-Werte bei den Indikatoren zu Demografie, Wirtschaft & Innovation sowie Lebensqualität im hinteren Feld des Rankings zu finden. Bei den Arbeitsmarktindikatoren jedoch liegt Krems (Land) im besten Drittel, was vor allem auf die hohe Frauenerwerbsquote (76,41 %) sowie deren signifikante Erhöhung und die Steigerung des Bildungsniveaus (höherer Akademikeranteil) in den letzten Jahren zurückzuführen ist. Aufholpotenzial gibt es insbe-



sondere bei der Arbeitsplatzdichte, der Anzahl der Beschäftigten im High-Tech-Sektor, der Zuwanderung junger Erwachsener, dem Kinderbetreuungsangebot sowie bei den Kommunalschulden.

Sankt Pölten (Land) liegt im diesjährigen Ranking auf Platz 90 und damit im Vergleich zum Vorjahr (87) etwas weiter hinten. Der Bezirk weist grundsätzlich gute Niveau-Daten bei den Arbeitsmarkt-Indikatoren auf, dies insbesondere aufgrund eines relativ hohen Bildungsstandes der Erwerbstätigen, einer mit 75,58 % vergleichsweise hohen Frauenerwerbsquote und einer guten Platzierung beim Pro-Kopf-Einkommen (€ 32.202), allerdings ist die Dynamik in diesem Kennzahlenbereich schwach ausgeprägt. Bei den meisten Wirtschafts- und Innovationsindikatoren liegt St. Pölten (Land) im Mittelfeld. Aufholpotenziale gibt es in der demografischen Entwicklung (deutlich negativer Wanderungssaldo junger Erwachsener) und in punkto Lebensqualität – hier liegt der Bezirk etwa bei der Ausstattung mit Kindertagesstätten oder bei den Kommunalschulden im hinteren Feld im österreichweiten Vergleich.

Der Waldviertler Bezirk **Gmünd** nimmt im Zukunftsranking 2020 Platz 91 ein und konnte im Vergleich zu den Vorjahren drei Plätze gutmachen, was etwa auf die deutliche Erhöhung des Bildungsniveaus bei den Beschäftigten (Senkung der Anzahl der Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss) und die Verringerung der Anzahl der Arbeitslosen zurückzuführen ist. Die Entwicklung bei den demografischen Daten ist durchaus positiv – so stieg etwa die Fertilitätsrate auf 1,54 Kinder je Frau. Bei der Beschäftigung im High-Tech-Sektor (7,36 %) sowie im IKT-Sektor (1,34 %) liegt Gmünd über dem Österreichdurchschnitt. Die größten Aufholpotenziale liegen weiterhin bei den Gründungszahlen, der Akademikerquote, den Kommunalschulden und der ärztlichen Versorgung.

Der niederösterreichische Bezirk **Neunkirchen** findet sich im aktuellen Zukunftsranking auf Platz 93 wieder, im Vorjahr lag er auf dem 88. Rang. Die besten Werte weisen die Indikatoren zur Lebensqualität auf – so ist etwa die Versorgung mit Kindertagesstätten und Arztpraxen recht gut, auch die Kriminalitätsrate ist eher niedrig. Bei den Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor liegt Neunkirchen mit 33,24 % der Beschäftigten österreichweit an 32. Stelle. Den größten Aufholbedarf gibt es bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (insbesondere Unternehmensdichte, IKT-Beschäftigte), der demografischen Entwicklung und den Kennzahlen zum Arbeitsmarkt (insbesondere Arbeitsplatzdichte, Frauenerwerbsquote, Arbeitslosenquote), auch sind die Kommunalschulden mit € 2.016,94 je Einwohner recht hoch.

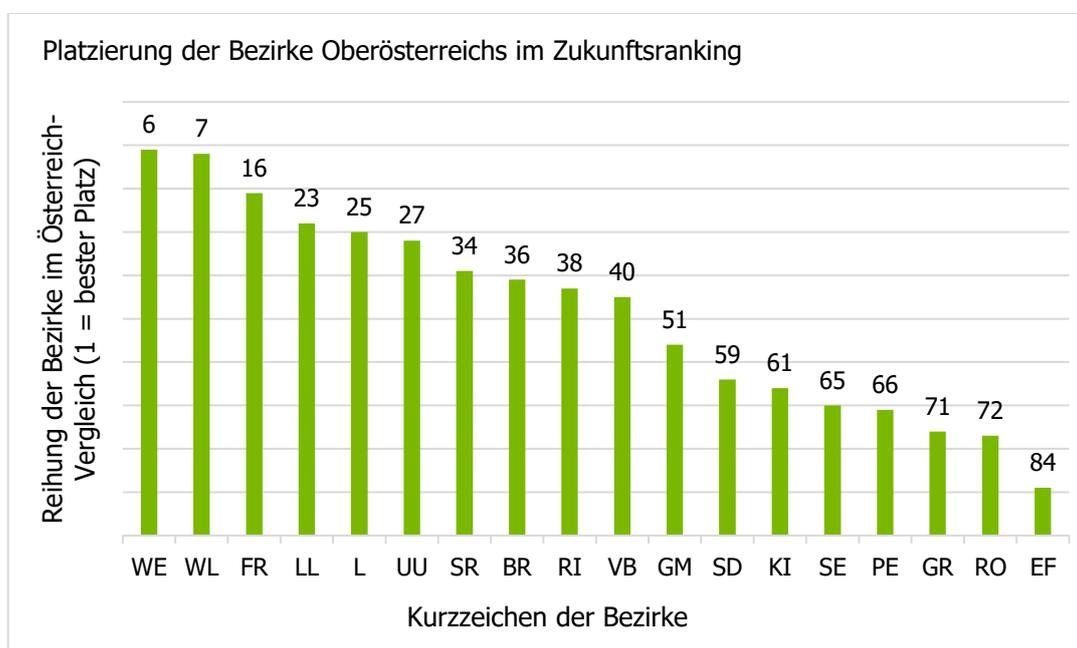


3.4 Oberösterreich

Im österreichischen Bezirksvergleich liegen wie bereits im Vorjahr sowohl Wels (Stadt) (Rang 6) als auch Wels-Land (Rang 7) wieder unter den Top-10-Platzierten, mit Freistadt zählt ein weiterer oberösterreichischer Bezirk zu den Top-20. Am besten schneidet Oberösterreich im Bereich Demografie ab, wo insgesamt 14 oberösterreichische Bezirke über dem Durchschnitt liegen – Wels (Stadt), Linz (Stadt) und Braunau am Inn finden sich dabei unter den Top-10.

In weiterer Folge werden die Ergebnisse aller Bezirke Oberösterreichs dargestellt.

Abbildung 9: Platzierung der Bezirke Oberösterreichs im Zukunftsranking 2020



Bester oberösterreichischer Bezirk im Zukunftsranking 2020 ist mit Rang 6 **Wels (Stadt)**, das sich im Vergleich zum Vorjahr um weitere drei Plätze verbessert (2019: Rang 9). Die Statutarstadt weist bei zwei der vier Indikatorenfelder eine Spitzenplatzierung auf. So nimmt Wels (Stadt) bei den demografischen Indikatoren österreichweit den zweiten Platz ein (Top-Werte beim Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung und der entsprechenden Entwicklung, positiver Wanderungssaldo junger Erwachsener). Bei den Indikatoren zur Lebensqualität liegt der Bezirk auf Rang 9, was insbesondere auf die zweitniedrigste kommunale Verschuldung (€ 430,14 pro Einwohner) und deren zweitbeste Entwicklung (– € 663,85 pro Einwohner) zurückzuführen ist. Obwohl die Stadt bundesweit die vierthöchste Arbeitsplatzdichte aufweist (1,14 Erwerbstätige/Einwohner), liegt sie bei den Arbeitsmarktdaten im hinteren Feld des Rankings, v.a. aufgrund der niedrigen Frauenerwerbsquote und der hohen Arbeitslosenquote.

Wels-Land folgt mit Rang 7 im Österreichvergleich und liegt auch in der aktuellen



Ausgabe des Zukunftsrankings wieder unter den Top-10. Wie auch Wels (Stadt) verzeichnet Wels-Land das beste Ergebnis bei den Demografie-Indikatoren (Rang 6). Diese Top-Platzierung begründet sich v.a. durch die äußerst hohe Geburtenrate und die positive Entwicklung des Wanderungssaldos junger Erwachsener in den letzten Jahren. Eine Top-20-Platzierung erzielt Wels-Land beim Arbeitsmarkt-Ranking, wo der Bezirk etwa mit der dritthöchsten Frauenerwerbsquote und einer der höchsten Steigerungen des mit € 32.128 bereits hohen Pro-Kopf-Einkommens punkten kann. In den Indikatorenbereichen zur Lebensqualität sowie Wirtschaft & Innovation liegt der Bezirk im Mittelfeld, bemerkenswert ist allerdings der überdurchschnittlich hohe Anteil an High-Tech-Beschäftigten an den gesamten Beschäftigten (13,13 %) sowie die signifikante Steigerung der Erwerbstätigen im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen.

Der Bezirk **Freistadt** findet sich im Gesamtranking auf Rang 16 und konnte sich damit im Vergleich zum Vorjahr erneut um weitere 18 Plätze verbessern (2019: Rang 34). Die Stärken der Region liegen vor allem bei den Arbeitsmarktdaten (sechsthöchste Frauenerwerbstätigkeit, höchste Senkung der Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss im Mehrjahresvergleich) und den demografischen Indikatoren (zweithöchste Geburtenrate mit 1,78 Kinder/Frau), wo Freistadt jeweils zu den 20 besten Bezirken zählt. Bei den Kennzahlen zu Wirtschaft & Innovation punktet der Bezirk mit einer sehr guten Dynamik und verzeichnet mit +30,8 % eine der höchsten Steigerungen der Beschäftigten im High-Tech-Sektor. Bei den Indikatoren zur Lebensqualität liegt Freistadt im besseren Mittelfeld und sticht etwa mit einer äußerst niedrigen Kriminalitätsrate sowie deren überdurchschnittlicher Senkung hervor.

Im Österreichvergleich liegt **Linz-Land** an 23. Stelle und macht damit insgesamt 32 Plätze gegenüber dem Vorjahresranking gut (2019: Rang 55). Die besten Ergebnisse weist der Bezirk im Bereich Demografie auf, etwa aufgrund des positiven Wanderungssaldos junger Erwachsener und der vergleichweisen Erhöhung des Anteils junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung. Weiters erzielt Linz-Land Top-Platzierungen bei einzelnen Indikatoren zB dritthöchste Steigerung der Anzahl der Beschäftigten im Sektor wissensintensiver Dienstleistungen, fünft höchstes Pro-Kopf-Einkommen (€ 33.340), dritthöchste Steigerung der Arbeitsplatzdichte und mit € 607,83/Einwohner sehr niedrige Kommunalschulden.

Den 25. Rang im Gesamtranking nimmt **Linz (Stadt)** ein, mit diesem Ergebnis rückt die oberösterreichische Landeshauptstadt um 16 Ränge im Vergleich zum Vorjahr vor. In der österreichweiten Niveau-Betrachtung ist Linz im Spitzenfeld zu finden (Rang 7), allerdings drückt eine vergleichsweise schlechte Dynamik der letzten Jahre das Ergebnis nach unten. Im Bereich Demografie erzielt Linz im Niveau-Ranking das bundesweit drittbeste Ergebnis (zweithöchster Wanderungssaldo junger Erwachsener und vierthöchster Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung) sowie Rang 8 im Niveau der Arbeitsmarktdaten (dritthöchste Arbeitsplatzdichte, eine der



höchsten Akademikerquoten bei den Beschäftigten). Im Bereich Wirtschaft & Innovation punktet Linz v.a. mit einem äußerst hohen Beschäftigungsanteil im IKT-Sektor und in den wissensintensiven Dienstleistungen. Obwohl Linz über eine der höchsten Ärztedichten verfügt, besteht bei den Indikatoren zur Lebensqualität noch Aufholpotenzial, insbesondere bei den Kommunalschulden und der Kriminalitätsrate.

Urfahr-Umgebung kann sich im diesjährigen Bezirksvergleich von Rang 49 im letzten Jahr auf Rang 27 verbessern und steigt damit um insgesamt 22 Plätze im Ranking auf. Der Bezirk weist in zwei der vier Kategorien (Arbeitsmarkt Rang 10, Lebensqualität Rang 11) Spitzenplatzierungen auf. So zählt der Bezirk bei der Frauenerwerbsquote, der Arbeitslosenquote, dem Pro-Kopf-Einkommen, der Kriminalitätsrate sowie bei der Reduktion der Kommunalschulden und der Steigerung der Ärztedichte zu den besten zehn Bezirken Österreichs. Bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation sowie Demografie liegt Urfahr-Umgebung zwar unter dem Bezirksdurchschnitt, verfügt aber dennoch über die vierthöchste Geburtenrate und eine hohe Gründungsdynamik.

Steyr (Stadt) belegt im Gesamtranking Rang 34. Die Statutarstadt kann sich im Vergleich zum Vorjahr um hervorragende 43 Plätze verbessern (2019: Rang 77) und ist damit der Top-Aufsteiger in Oberösterreich. In der Dynamik-Betrachtung der Arbeitsmarktdaten weist Steyr (Stadt) exzellente Ergebniswerte auf, zB zweithöchste Senkung der Arbeitslosenquote (-3,02 %), Erhöhung der bereits äußerst hohen Arbeitsplatzdichte und deutliche Steigerung des Akademikeranteils bei den Erwerbstätigen. Im Bereich Wirtschaft & Innovation kann der Bezirk mit sehr guten Niveau-Werten aufwarten und verfügt österreichweit über den höchsten Anteil an Beschäftigten im High-Tech-Sektor (28,68 %) und den zehnthöchsten Anteil an IKT-Beschäftigten. In den Indikatorenfeldern Demografie und Lebensqualität liegt Steyr (Stadt) im Mittelfeld.

Den 36. Rang im Österreichvergleich nimmt **Braunau am Inn** ein, mit diesem Ergebnis liegt der Bezirk auch dieses Jahr wieder im vorderen Mittelfeld (2019: Platz 33). Bei den demografischen Indikatoren zählt Braunau am Inn zu den drei besten österreichischen Regionen und liegt bei allen Indikatoren im vorderen Feld (insbesondere bei der Geburtenrate und dem Wanderungssaldo junger Erwachsener). Auch verzeichnet der Bezirk mit 20,92 % den österreichweit zweithöchsten Beschäftigungsanteil im High-Tech-Sektor und konnte diesen auch in den letzten Jahren signifikant erhöhen. In den Bereichen Lebensqualität liegt Braunau am Inn im Mittelfeld, Aufholpotenziale zeigen sich v.a. beim Arbeitsmarkt-Ranking (insbesondere beim Bildungsniveau der Beschäftigten).

Der Bezirk **Ried im Innkreis** findet sich im Bezirksvergleich auf dem 38. Platz. Bei den Kennzahlen zur Lebensqualität und Demografie liegt der Bezirk im vorderen Feld des Rankings. Ein sehr gutes Ergebnis erzielt Ried im Innkreis bei den Daten zur Lebensqualität (Rang 13) – insbesondere aufgrund der deutlichen Senkung der



Kriminalitätsrate und der Erhöhung der Anzahl an Kindertagesstätten in den letzten Jahren. Der Blick auf die demografischen Indikatoren zeigt, dass der Bezirk über einen hohen Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung und einen positiven Wanderungssaldo junger Erwachsener verfügt. In den Bereichen Wirtschaft & Innovation sowie Arbeitsmarkt liegt der Bezirk im hinteren Bereich. Gegenüber dem Vorjahresranking fällt Ried im Innkreis um 18 Plätze zurück, liegt aber nach wie vor im vorderen Mittelfeld der österreichischen Bezirke.

An 40. Stelle im Gesamtranking liegt der Bezirk **Vöcklabruck** und damit im vorderen Mittelfeld. Im Vergleich zum Vorjahresranking rückt Vöcklabruck 13 Plätze nach hinten. Der Bezirk liegt bei den Indikatoren zu Lebensqualität und Arbeitsmarkt jeweils im besten Drittel, etwa aufgrund der überdurchschnittlichen Reduzierung der Anzahl der Straftaten und der Kommunalschulden (– € 107,04/Einwohner) in den letzten Jahren, der hohen Frauenerwerbsquote (75,05 %) und dem überdurchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen. Weiters kann Vöcklabruck mit einem sehr hohen High-Tech-Beschäftigungsanteil (13,41 %) aufwarten. Potenzial nach oben besteht insbesondere bei der Entwicklung der demografischen Indikatoren.

Gmunden ist mit Rang 51 auch in der aktuellen Ausgabe des Zukunftsrankings wieder im österreichischen Mittelfeld zu finden (2019: Rang 50). Der Bezirk liegt bei zwei der vier Indikatorenbereiche (Demografie und Arbeitsmarkt) über dem Bezirksdurchschnitt. So weist der Bezirk etwa mit 1,59 Kindern/Frau eine vergleichsweise hohe Geburtenrate, eine niedrige Arbeitslosenquote und eine hohe Arbeitsplatzdichte (0,69 Erwerbstätige/Einwohner) auf. Aufholpotenzial zeigen sich v.a. bei der Versorgung mit Kindertagesstätten, den Kommunalschulden und dem Beschäftigungsanteil im IKT-Sektor, wo Gmunden unter dem Durchschnitt liegt.

Der Bezirk **Schärding** findet sich im Österreichvergleich auf Rang 59 wieder und hat sich damit im Vergleich zu 2019 um drei Plätze verbessert. In der Niveau-Betrachtung liegt der Bezirk zwar im hinteren Feld (zB geringe Ärztedichte, geringes Bildungsniveau der Erwerbstätigen, geringe Unternehmensdichte), weist aber in den letzten Jahren eine äußerst positive Dynamik auf (Dynamik-Ranking: Rang 9). Sehr gute Entwicklungen zeigen sich etwa bei der Geburtenrate, die deutlich gesteigert werden konnte, dem Bildungsniveau (Senkung der Anzahl der Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss), der Anzahl der Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen und der Gründungsdynamik. Weiters erzielt Schärding bei den Demografie-Indikatoren ein Top-Ergebnis (Rang 11).

Der Bezirk **Kirchdorf an der Krems** liegt auf dem 61. Platz des österreichweiten Vergleichs und ist damit etwas weiter hinten gereiht als im Vorjahr (Rang 42). Hier kommen vor allem die meist niedrigeren Niveau-Werte bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren zu tragen, etwa bei der Unternehmensdichte, der Gründungsintensität oder beim Anteil der IKT-Beschäftigten an den Beschäftigten. Bei



den Kennzahlen zur demografischen Entwicklung (hohe Geburtenrate mit 1,66 Kinder/Frau, mit 17,56 % recht hoher Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung) und bei den Arbeitsmarktindikatoren (insbesondere hohe Frauenerwerbsquote mit 76,19 %) liegt Kirchdorf an der Krems jedoch jeweils im besten Drittel. Aufholbedarf gibt es bei der ärztlichen Versorgung, hier liegt der Bezirk österreichweit auf dem vorletzten Rang.

Steyr-Land findet sich im Zukunftsranking 2020 auf Platz 65, im letzten Jahr lag der Bezirk auf Rang 36. Dieses Zurückfallen lässt sich vor allem mit vergleichsweise niedrigeren Werten in einigen Niveau-Kennzahlen (zB Gründungsintensität, Wanderungssaldo junger Erwachsener, Akademikerquote, geringe Anzahl an Kindertagesstätten) begründen. Der oberösterreichische Bezirk weist eine hohe Geburtenrate (1,67 Kinder/Frau), eine hohe Frauenerwerbsquote (76,17 %) sowie eine niedrige Kriminalitätsrate auf. Potenziale bestehen generell bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren, bei der Arbeitsplatzdichte, dem Bildungsniveau der Beschäftigten sowie bei der Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen.

Perg ist im Gesamtranking an der 66. Stelle platziert. Bei den Arbeitsmarktdaten liegt der Bezirk im Mittelfeld und verzeichnet etwa bei der Entwicklung des Pro-Kopf-Einkommens sowie der Frauenerwerbsquote jeweils Top-20-Platzierungen. Bei den Wirtschafts- & Innovationsindikatoren weist Perg eine der besten Entwicklungen auf und konnte insbesondere die Anzahl der Beschäftigten in den Zukunftssektoren deutlich erhöhen (IKT-Sektor: +55,56 %, High-Tech-Sektor: +16,9 %). Aufholbedarfe zeigen sich etwa bei der Unternehmensdichte, dem Bildungsniveau der Erwerbstätigen und der Versorgung mit Arztpraxen. Im Vergleich zum Vorjahresranking fällt Perg um 13 Plätze zurück (von Rang 53 auf Rang 66).

Auf dem 71. Rang des Zukunftsrankings 2020 findet sich **Grieskirchen**, im Jahr zuvor lag der Bezirk auf Platz 38. Grund für die diesjährige Platzierung ist das Zurückfallen bei einer Reihe von Indikatoren – sowohl in der Niveau- als auch in der Dynamik-Betrachtung. So liegt Grieskirchen etwa bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation meist im hinteren Bereich, Ausnahme ist der mit 8,97 % überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsanteil im High-Tech-Sektor. Bei den demografischen Indikatoren liegt der Bezirk im vorderen Drittel und weist etwa mit 17,93 % einen hohen Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung auf. Bei den Arbeitsmarktdaten findet sich die Region im Mittelfeld, Aufholpotenzial gibt es bei der Versorgung mit Kindertagesstätten und medizinischen Leistungen.

Rohrbach im oberösterreichischen Mühlviertel ist im Zukunftsranking 2020 auf Platz 72 und damit um 42 Ränge weiter hinten als im Vorjahr (Rang 30) gereiht. Ausschlaggebend für die diesjährige Platzierung ist ein Zurückfallen bei einer Reihe von Niveau-Indikatoren gegenüber den anderen Bezirken. So liegt der Bezirk etwa bei der Unternehmensdichte, der Gründungsintensität, beim Bildungsniveau der Beschäftigten und der Arbeitsplatzdichte deutlich hinter anderen Regionen. Positiv



zeigt sich der Bezirk Rohrbach bei den demografischen Indikatoren (zB hohe Geburtenrate), mit einer hohen Frauenerwerbsquote (77,20 %) und der mit 2,05 % niedrigsten Arbeitslosenquote im Österreichvergleich.

Den 84. Rang im Gesamtranking nimmt der Bezirk **Eferding** ein, der damit um 11 Plätze zurückrückt (2019: Rang 73). Die besten Werte zeigt die Region bei den Demografie-Daten mit Platz 22 im österreichweiten Vergleich. Gründe dafür sind insbesondere die dritthöchste Geburtenrate (1,78 Kinder/Frau) und der überdurchschnittlich hohe Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung (17,15 %). Obwohl Eferding mit 2,63 % die zehntniedrigste Arbeitslosenquote und eine hohe Frauenerwerbsquote aufweist, zeigen sich bei den Arbeitsmarktdaten noch Aufholpotenziale (zB Bildungsniveau der Beschäftigten, Arbeitsplatzdichte). Bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation liegt der Bezirk an letzter Stelle des Rankings.

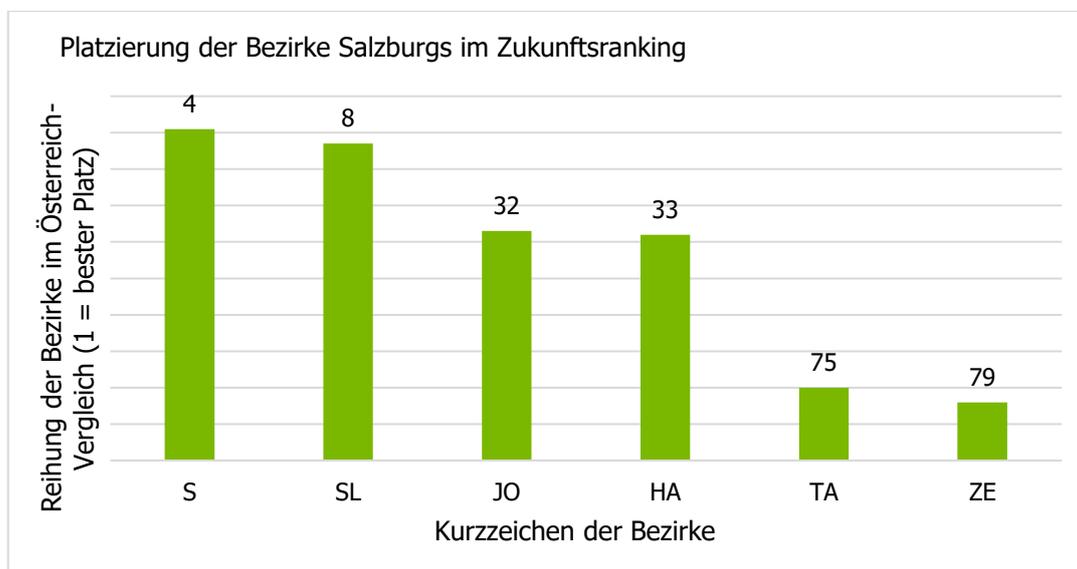


3.5 Salzburg

Von den sechs Salzburger Bezirken können Salzburg (Stadt) mit Rang 4 und Salzburg-Umgebung (Rang 8) Spitzenwerte erreichen und zählen österreichweit zu den Top-10. Zwei weitere Bezirke – Sankt Johann im Pongau und Hallein – liegen im besten Drittel des Zukunftsranking 2020, Tamsweg sowie Zell am See finden sich im hinteren Feld des Bezirksvergleichs. Spitzenplatzierungen von Salzburger Bezirken zeigen sich bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (Salzburg-Umgebung), bei den demografischen Kennzahlen (Salzburg Stadt), im Bereich Arbeitsmarkt (Salzburg-Umgebung) und Lebensqualität (Hallein).

In den weiteren Ausführungen werden die Ergebnisse aller Salzburger Bezirke dargestellt.

Abbildung 10: Platzierung der Bezirke Salzburgs im Zukunftsranking 2020



Salzburg (Stadt) konnte sich im Vergleich zum Zukunftsranking 2019 um einen Platz verbessern und liegt nun auf Platz 4. Diese Top-Position ist insbesondere auf die österreichweit besten Niveau-Indikatoren zurückzuführen. Die beste Gesamtbewertung erreicht die Landeshauptstadt bei den demografischen Indikatoren, weil sie mit 18,89 % einen sehr hohen Anteil an jungen Erwachsenen und einen stark positiven Wanderungssaldo dieser Bevölkerungsgruppe aufweisen kann. Bei den Kennzahlen zur Lebensqualität zeigt Salzburg (Stadt) sehr geringe Kommunalschulen sowie eine gute Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen und medizinischen Leistungen, allerdings auch die höchste Kriminalitätsrate österreichweit. Bei den Arbeitsmarktindikatoren stechen die hohe Arbeitsplatzdichte und ein überdurchschnittlich hohes Qualifikationsniveau der Erwerbstätigen sehr positiv hervor.



Um sechs Plätze im Vergleich zum Vorjahresranking hat sich **Salzburg-Umgebung** verbessert und liegt nun mit Rang 8 erstmals in den Top-10 (2019: Rang 14). Eine Spitzenplatzierung erreicht der Bezirk mit Rang 5 bei den Arbeitsmarktindikatoren – dies etwa aufgrund der zweithöchsten Frauenerwerbsquote (77,38 %), dem hohen Pro-Kopf-Einkommen (€ 32.512) und der niedrigen Arbeitslosenquote (3,23 %). Weiters stellen sich die Wirtschaftsdaten sehr positiv dar: Hohe Unternehmensdichte, viele IKT-Beschäftigte und eine Top-Dynamik bei der Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten in den wissensintensiven Dienstleistungen (29,44 %). Der Bezirk punktet weiters mit einem niedrigen Schuldenstand (€ 871,69/Einwohner) und einer hohen Geburtenrate (1,65 Kinder/Frau).

Im besten Drittel findet sich nun **St. Johann im Pongau** mit dem 32. Platz und hat sich damit im Vergleich zu 2019 (Platz 46) um 14 Ränge verbessert. Diese Positionierung ist insbesondere auf die guten Niveau-Daten in den Bereichen Demografie, Lebensqualität und Arbeitsmarkt zurückzuführen. So ist etwa die Geburtenrate mit 1,67 Kinder/Frau und der Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung mit 17,79 % vergleichsweise hoch. Bei den Kennzahlen zur Lebensqualität zeigen sich niedrige Kommunalschulden und eine gute ärztliche Versorgung, in der Betrachtung der Arbeitsmarktindikatoren fallen die hohe Frauenerwerbsquote und die niedrige Arbeitslosenquote positiv auf. Potenziale bestehen etwa bei den Unternehmensgründungen, der Akademikerquote und der Kriminalitätsrate.

Hallein liegt im diesjährigen Zukunftsranking auf Platz 33 und damit im Vergleich zu 2019 (Rang 21) etwas weiter hinten. Eine sehr gute Platzierung (österreichweit Rang 8) erzielt der Bezirk bei den Indikatoren zur Lebensqualität, dies aufgrund der guten Ausstattung mit Kinderbetreuungseinrichtungen und Arztpraxen sowie der niedrigen Kommunalschulden. Auch bei den Arbeitsmarktdaten liegt Hallein unter den Top-20: Die Frauenerwerbsquote ist mit 76,29 % sehr hoch, die Beschäftigten weisen ein überdurchschnittlich hohes Bildungsniveau auf und die Arbeitslosenquote ist mit 3,69 % recht niedrig. Aufholpotenzial liegt insbesondere bei den Wirtschaftsindikatoren und deren Entwicklung (zB Beschäftigte im IKT-Sektor und in den wissensintensiven Dienstleistungen).

Ein deutlicher Abstieg im Vergleich zum Vorjahresranking zeigt sich bei **Tamsweg**: Der Bezirk liegt im Zukunftsranking 2020 auf Platz 75 und ist damit um 60 Plätze zurückgefallen (2019: Platz 15). Diese Veränderung in der Platzierung begründet sich durch die deutlich niedrigere Dynamik in den meisten Indikatorenbereichen als dies in den anderen österreichischen Bezirken der Fall ist. Gute Werte zeigt Tamsweg bei den Kennzahlen zur Lebensqualität etwa aufgrund der guten Ausstattung mit Kindertagesstätten und Arztpraxen. Aufholpotenzial besteht insbesondere bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (Unternehmensdichte, Gründungen, Erwerbstätige im Dienstleistungssektor) und den demografischen Kennzahlen (Geburtenrate).



Zell am See liegt an der 79. Stelle des diesjährigen Zukunftsrankings und damit im Vergleich zu 2019 (Rang 64) etwas weiter hinten. Positiv zeigt sich die hohe Unternehmensdichte (mit 71,02 Unternehmen/1.000 Einwohner) und die überdurchschnittliche Steigerung des Beschäftigungsanteils im High-Tech-Sektor, allerdings finden sich die weiteren Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation im hinteren Feld. Bei den Daten zur Demografie liegt Zell am See im guten Mittelfeld, die Arbeitsmarktindikatoren weisen eine sehr niedrige Arbeitslosenquote (2,44 %) aus, auch die Arbeitsplatzdichte oder die Frauenerwerbsquote sind hoch. Potenziale bei den Kennzahlen zur Lebensqualität gibt es etwa bei der Kriminalitätsrate oder der ärztlichen Versorgung.

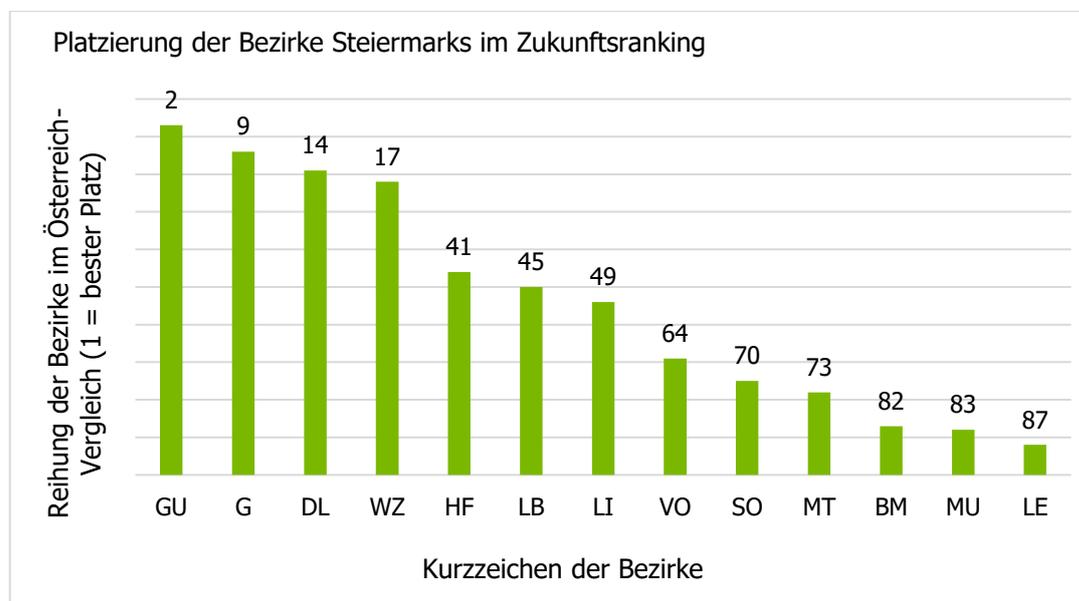


3.6 Steiermark

Mit Graz-Umgebung und Graz (Stadt) ist die Steiermark mit zwei Bezirken in den Top-10 vertreten, Deutschlandsberg und Weiz sind bei den besten 20 österreichischen Bezirken zu finden. Von den 13 steirischen Regionen konnten sich sieben im Vergleich zum Vorjahr – zum Teil deutlich – verbessern. Spitzenplatzierungen erreichen die steirischen Bezirke etwa bei den Arbeitsmarktindikatoren (Graz-Umgebung, Deutschlandsberg, Murau) und bei den Kennzahlen zu Wirtschaft & Innovation (Graz-Umgebung, Weiz, Graz-Stadt, Deutschlandsberg).

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Ergebnisse aller steirischen Bezirke dargestellt.

Abbildung 11: Platzierung der Bezirke der Steiermark im Zukunftsranking 2020



Graz-Umgebung nimmt wie auch im Vorjahr den hervorragenden 2. Platz im Zukunftsranking 2020 ein. Der Bezirk zeigt österreichweit die besten Ergebnisse bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren, was auf das exzellente Niveau (mit 5,72 % zweithöchste Anzahl an IKT-Beschäftigten, mit 9,84 % überdurchschnittlich viele High-Tech-Beschäftigte) und die zweitbeste Dynamik in diesen Kennzahlen zurückzuführen ist. Im Bereich Arbeitsmarkt liegt Graz-Umgebung an 2. Stelle und punktet hier mit einem hohen Bildungsniveau der Erwerbstätigen, einer hohen Frauenerwerbsquote (75,79 %) und einem überdurchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen (€ 32.040), nahezu alle Indikatoren haben sich in den letzten Jahren deutlich positiv entwickelt. Bei den Kennzahlen zur Demografie liegt der Bezirk im Mittelfeld, bei den Indikatoren zur Lebensqualität im vorderen Drittel, insbesondere aufgrund der niedrigen Kommunalschulden und einer geringen Kriminalitätsrate.



Graz (Stadt) liegt mit Platz 9 wie im letzten Jahr als zweiter steirischer Bezirk (2019: Rang 7) unter den Top-10. In der Niveau-Betrachtung liegt die Landeshauptstadt österreichweit an dritter Stelle und beeindruckt hier mit exzellenten Wirtschaftsdaten (mit 53,51 % die drittmeisten Erwerbstätigen in den wissensintensiven Dienstleistungen, hoher Anteil an IKT-Beschäftigten, hohe Gründungsintensität), den besten Demografie-Daten österreichweit (zweithöchster Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung mit 23,30 % und positivster Wanderungssaldo junger Erwachsener), sehr guten Arbeitsmarktindikatoren (insbesondere hohes Bildungsniveau der Beschäftigten) und einer hervorragenden ärztlichen Versorgung. Negativ schlagen etwa die hohen Kommunalschulden, die hohe Kriminalitätsrate, die hohe Arbeitslosenquote sowie die niedrige Frauenerwerbsquote zu Buche.

Der Bezirk **Deutschlandsberg** konnte sich im Vergleich zum Vorjahresranking um 9 Plätze verbessern und liegt nun auf dem 14. Rang. Eine sehr positive Entwicklung in vielen Indikatorenbereichen (zB 1. Platz im Dynamik-Ranking bei den Arbeitsmarktdaten) und sehr gute Niveau-Werte (insbesondere bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren) begründen diese Platzierung. So weist Deutschlandsberg etwa mit 16,81 % die drittmeisten Beschäftigten im High-Tech-Sektor auf, auch die Unternehmensdichte und Gründungsintensität sind überdurchschnittlich hoch. Bei den Arbeitsmarktindikatoren liegt der Bezirk in der Niveau-Betrachtung im vorderen Drittel, bei den demografischen Daten eher im hinteren Feld. Anzuführen sind weiters die niedrige Kriminalitätsrate sowie die moderaten Kommunalschulden.

Der Bezirk **Weiz** verzeichnet eine Rangverbesserung von insgesamt 22 Plätzen – von Rang Platz 39 auf Rang Platz 17 – und steigt damit zu den Top-20 Bezirken auf. Gründe für diese Platzierung zeigen sich v.a. bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren, wo der Bezirk zu den Top-5 Österreichs zählt (u.a. dritthöchste Gründungsintensität, deutliche Steigerung der Unternehmensdichte). Bei den Arbeitsmarktdaten liegt Weiz mit Rang 16 ebenfalls im vordersten Feld und besticht etwa mit einer hohen Frauenerwerbsquote, einer niedrigen Arbeitslosenquote sowie der bundesweit höchsten Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens (+ € 2.416). In den Bereichen Demografie und Lebensqualität findet sich Weiz im (hinteren) Mittelfeld, hervorzuheben ist aber die positive Entwicklung des Wanderungssaldos junger Erwachsener und eine niedrige Kriminalitätsrate.

Hartberg-Fürstenfeld macht im Bezirksvergleich insgesamt 37 Plätze gegenüber dem Vorjahresranking gut und rückt von Platz 78 auf Platz 41 vor. Der Aufstieg liegt v.a. an den deutlich besseren Kennzahlen bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (+43 Ränge), aber auch an den Arbeitsmarktdaten (+20 Ränge). Insbesondere die Beschäftigten im High-Tech- und IKT-Sektor entwickelten sich deutlich positiver als im österreichweiten Bezirksdurchschnitt, ebenso die Unternehmensdichte und die Anzahl der Gründungen. Die Frauenerwerbsquote ist im Bezirk mit 75,75 %



überdurchschnittlich hoch und das Bildungsniveau konnte insbesondere bei Niedrigqualifizierten deutlich gesteigert werden, auch hat sich das Pro-Kopf-Einkommen deutlich erhöht. Bei den Indikatoren zur Lebensqualität liegt Hartberg-Fürstenfeld im besseren Mittelfeld (relativ geringe Kriminalitätsrate, Steigerung der Anzahl von Kindertagesstätten in den letzten Jahren). Im Bereich Demografie ist der Bezirk im hinteren Feld zu finden (zB negativer Wanderungssaldo junger Erwachsener).

Mit Platz 45 liegt **Leibnitz** wie im letzten Jahr (Rang 44) im Mittelfeld der österreichischen Regionen. Der Bezirk zeigt in vielen Kennzahlenbereichen eine gute Dynamik – etwa bei den Indikatoren zu Lebensqualität, Wirtschaft und Arbeitsmarkt. In der Niveau-Betrachtung liegen einige Kennzahlen im besseren Drittel (Unternehmensgründungen, Kriminalitätsrate, Kommunalschulden), die meisten im Mittelfeld. Positiv zeigen sich die überdurchschnittliche Erhöhung des Pro-Kopf-Einkommens, die Senkung der Arbeitslosenquote sowie die Steigerung der Geburtenrate. Auch die Unternehmensdichte und Gründungsintensität konnten in den letzten Jahren erhöht werden. Aufholpotenzial besteht vor allem bei den High-Tech-Jobs, beim Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung und bei den Erwerbsmöglichkeiten (Arbeitsplatzdichte).

Der großflächige Bezirk **Liezen** findet sich auf Platz 49 im Zukunftsranking 2020 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (Rang 37) etwas zurückgefallen. Liezen zeigt in zwei Indikatorenfeldern eine sehr gute Dynamik, nämlich in der demografischen Entwicklung und bei den Kennzahlen zur Lebensqualität. So konnte etwa die Geburtenrate überdurchschnittlich gesteigert und die Versorgung mit Kindertagesstätten verbessert werden. Bei der Unternehmensdichte (64,62 Unternehmen/1.000 Einwohner), der Arbeitsplatzdichte (0,69 Erwerbstätige/Einwohner) und der Arbeitslosenquote (3,76 %) zählt Liezen etwa zum besten Drittel der österreichischen Bezirke, Potenziale bestehen vor allem bei den Beschäftigten in Zukunftssektoren (wissensintensive Dienstleistungen, High-Tech, IKT), der Zuwanderung junger Erwachsener in die Region und dem Bildungsniveau der Beschäftigten (Akademikeranteil).

Um 21 Plätze hat sich der Bezirk **Voitsberg** im Zukunftsranking 2020 verbessert und liegt nun auf Rang 64 (2019: Platz 85). Grund für die positive Entwicklung ist die Verbesserung bei einer Reihe von Kennzahlen in der Dynamik-Betrachtung – zB Unternehmensgründungen, Beschäftigte in wissensintensiven Dienstleistungen, Arbeitsplatzdichte, Arbeitslosenquote. Sehr gute Ergebnisse weist der Bezirk bei den Wirtschaftsindikatoren auf (15. Rang österreichweit, zB überdurchschnittlich viele Beschäftigte in wissensintensiven Dienstleistungen) sowie bei den Kennzahlen zur Lebensqualität (mit € 761,50/Einwohner sehr niedrige Kommunalschulden, geringe Kriminalitätsrate), bei den Demografie-Indikatoren liegt Voitsberg allerdings im hinteren Feld.



Der Bezirk **Südost-Steiermark** liegt auf Rang 70 im österreichweiten Bezirksvergleich und damit etwas weiter vorne als im Vorjahr (2019: Rang 72). In vielen Bereichen ist eine ausgewiesene positive Dynamik in allen vier Kategorien zu sehen (Platz 18 im österreichweiten Dynamik-Ranking). Ein Blick auf die Wirtschafts- und Innovationsindikatoren zeigt, dass die Südost-Steiermark überdurchschnittlich viele IKT-Beschäftigte hat und die Unternehmensdichte sowie Gründungsintensität gesteigert werden konnten. Bei den demografischen Niveau-Kennzahlen liegt der Bezirk im hinteren Bereich des Rankings, ebenso bei den meisten Arbeitsmarkt-Indikatoren – allerdings finden sich die Frauenerwerbsquote und Arbeitslosenquote im guten mittleren Feld. Positiv fällt weiters die niedrige Kriminalitätsrate auf.

Auf dem 73. Platz liegt **Murtal** im diesjährigen Bezirksranking und ist damit im Vergleich zu 2019 (Rang 68) etwas zurückgefallen. Sowohl in der Niveau- als auch in der Dynamik-Betrachtung liegt der Bezirk im hinteren Mittelfeld (Platz 68 bzw. 66). Bei den Niveau-Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation liegt Murtal knapp im besten Drittel und kann etwa mit einer hohen Gründungsrate (6,00 Gründungen/1.000 Einwohner) und überdurchschnittlich vielen High-Tech-Beschäftigten (7,40 % der Erwerbstätigen) punkten. In den Bereichen Demografie und Lebensqualität liegt der Bezirk im Mittelfeld. Das größte Aufholpotenzial liegt sicherlich bei den Arbeitsmarkt-Indikatoren, etwa bei der Akademikerquote und der Frauenerwerbsquote, auch stellt sich die Arbeitslosenquote mit 6,02 % vergleichsweise hoch dar.

Bruck-Mürzzuschlag findet sich im diesjährigen Zukunftsranking auf dem 82. Platz und rückt damit um 9 Ränge im Vergleich zum Vorjahr (Platz 91) vor. Bei einer Reihe von Kennzahlen zeigt der Bezirk eine deutliche Verbesserung im Mehrjahresvergleich und liegt im österreichweiten Dynamik-Ranking auf dem 25. Rang: So konnten etwa einige Indikatoren im Bereich Lebensqualität (insbesondere Versorgung mit Kindertagesstätten und medizinischen Leistungen) und Demografie (insbesondere Geburtenrate und Wanderungssaldo junger Erwachsener) verbessert werden. Die Kennzahlen zum Arbeitsmarkt weisen eine Positionierung auf Rang 61 aus, positiv stellen sich die Arbeitsplatzdichte und der Bildungsstand der Erwerbstätigen dar. Bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren liegt Bruck-Mürzzuschlag sowohl in der Niveau- als auch in der Dynamik-Betrachtung weitgehend am Ende des Rankings.

Mit Platz 83 liegt der Bezirk **Murau** auf einer ähnlichen Position im Zukunftsranking wie im letzten Jahr (Rang 84). Die mit Abstand beste Platzierung erreicht der Bezirk mit Rang 4 österreichweit im Indikatorenbereich Arbeitsmarkt, dies etwa aufgrund einer niedrigen Arbeitslosenquote (2,98 %) und einer vergleichsweise hohen Frauenerwerbsquote (75,31 %) sowie einer sehr guten Entwicklung in allen diesbezüglichen Kennzahlen. Bei einer Reihe von Daten konnte sich Murau in den letzten Jahren verbessern und liegt damit im österreichweiten Dynamik-Ranking an 37. Stelle. So zeigt sich etwa eine positive Entwicklung beim Wanderungssaldo



junger Erwachsener und eine Steigerung beim Pro-Kopf-Einkommen, auch die Kinderbetreuungsstätten wurden ausgebaut. In der Niveau-Betrachtung liegt der Bezirk allerdings an 89. Stelle, insbesondere die niedrigen Werte bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren sowie in der Demografie kommen hier zum Tragen.

Leoben in der Steiermark – 2019 noch auf Platz 75 – findet sich heuer auf Rang 87. Der Bezirk verzeichnet bei den Arbeitsmarktindikatoren, etwa aufgrund der relativ hohen Arbeitsplatzdichte (0,7 Arbeitsplätze je Einwohner) und dem hohen Bildungsniveau der Erwerbstätigen recht gute Werte. Bei den Kennzahlen zu Wirtschaft & Innovation liegt Leoben im Mittelfeld und fällt zB mit einer hohen Anzahl an Beschäftigten im IKT-Bereich (4,05 %) oder in den wissensintensiven Dienstleistungen (39,47 %) auf, die Unternehmensdichte bzw. die Gründungsintensität (3,46 Gründungen/1.000 Einwohner) sind allerdings recht gering. Potenzial zeigt sich weiters bei den demografischen Indikatoren und den Kennzahlen zur Lebensqualität (vergleichsweise hohe Kriminalitätsrate, geringe Anzahl an Kinderbetreuungsstätten).

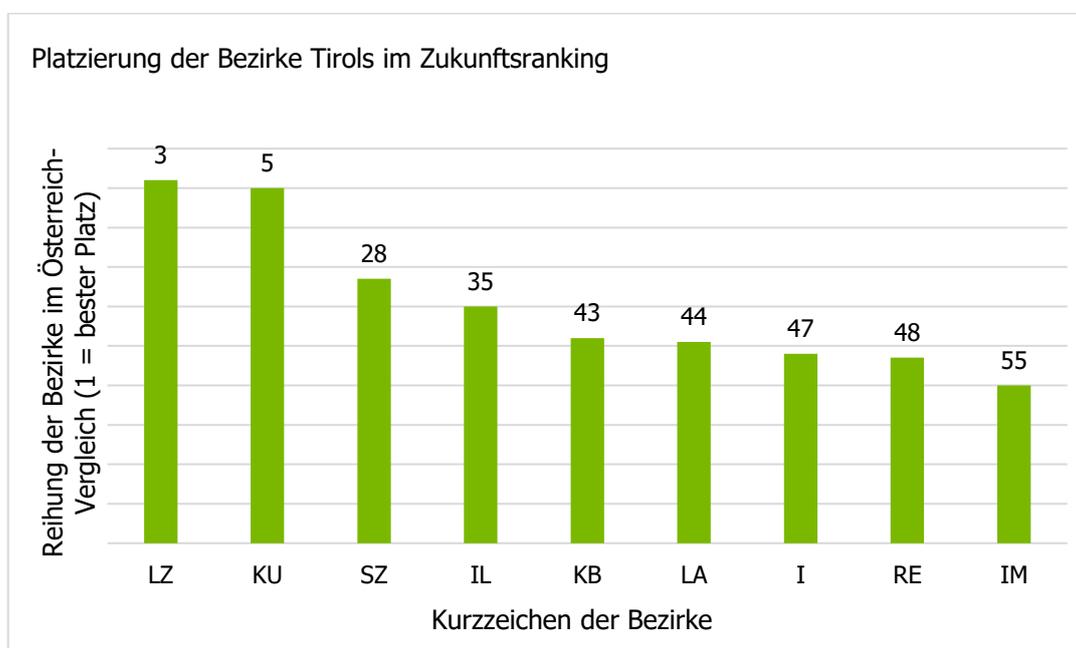


3.7 Tirol

Mit Lienz (Platz 3) und Kufstein (Platz 5) finden sich zwei der neun Tiroler Bezirke unter den Top-10 des österreichweiten Bezirksvergleichs. Die weiteren Regionen liegen allesamt im guten Mittelfeld, wobei sich Reutte, Innsbruck-Stadt und Kitzbühel im Vergleich zum Vorjahresranking etwas verbessern konnten. Manche Bezirke weisen österreichweit Spitzenplatzierungen in einzelnen Indikatoren auf – etwa im Bereich Wirtschaft & Innovation (Lienz), den Demografie-Daten (Innsbruck-Stadt, Imst), bei den Arbeitsmarktdaten (Kufstein, Lienz) oder den Indikatoren zur Lebensqualität (Innsbruck-Land).

In weiterer Folge werden die Ergebnisse aller Tiroler Bezirke dargestellt.

Abbildung 12: Platzierung der Bezirke Tirols im Zukunftsranking 2020



Der Tiroler Bezirk **Lienz** – Top-Aufsteiger im letzten Jahr – konnte seine Zukunftsindikatoren weiter verbessern und liegt nun an 3. Stelle im Gesamtranking 2020 (2019: Rang 10). In der Dynamik-Betrachtung liegt Lienz aufgrund der positiven Entwicklung vieler Kennzahlen österreichweit auf Rang 2, in der Niveau-Betrachtung an 33. Stelle. Spitzenwerte erreicht Lienz etwa bei den Wirtschaftsdaten (6. Platz im überregionalen Vergleich) und insbesondere mit Platz 1 im entsprechenden Dynamik-Ranking (höchste Steigerung der Gründungsintensität, Anstieg bei den IKT-Beschäftigten). Weiters zeigt der Osttiroler Bezirk eine sehr hohe Geburtenrate (1,69 Kinder/Frau), ein hohes Bildungsniveau der Beschäftigten, eine deutliche Steigerung der Arbeitsplatzdichte (auf 0,68 Erwerbstätige je Einwohner) und der Frauenerwerbsquote (auf 73,99 %). Auch die gute Ausstattung mit Kinderbetreuungseinrichtungen ist anzuführen.



Mit **Kufstein** (Platz 5) findet sich ein zweiter Tiroler Bezirk in den Top-10 ein. Kufstein weist einerseits sehr gute Niveau-Daten auf (Platz 19 im österreichweiten Vergleich), beeindruckend ist andererseits die gute Entwicklung der Kennzahlen (Platz 5 im Dynamik-Ranking). Die gute Platzierung resultiert insbesondere aus der exzellenten Entwicklung der Arbeitsmarktdaten, der positiven demografischen Dynamik und den Ergebniswerten bei den Indikatoren zur Lebensqualität. Außerdem sind der hohe Anteil an Erwerbstätigen im High-Tech-Sektor (13,43 % der Erwerbstätigen), der überdurchschnittliche hohe Anteil an jungen Erwachsenen an der Bevölkerung (17,92 %) und der positive Wanderungssaldo junger Erwachsener positiv hervorzuheben.

Mit Platz 28 im diesjährigen Ranking ist **Schwaz** im Vergleich zum Vorjahr (11. Rang) etwas zurückgefallen. Besonders gute Werte erzielt der Bezirk bei den Indikatoren zur Lebensqualität (österreichweit an 10. Stelle), dies aufgrund der ausgezeichneten Versorgung mit Kindertagesstätten (1,27 je 1.000 Einwohner) und medizinischen Leistungen. Auch die demografischen Niveau-Daten stellen sich positiv dar – so ist der Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung mit 17,96 % überdurchschnittlich hoch. Die Arbeitslosenquote ist im Bezirk Schwaz im österreichweiten Vergleich sehr niedrig (2,39 %). Potenziale gibt es beim Bildungsniveau der Beschäftigten sowie bei der Unternehmensdichte, der Gründungsintensität und der Anzahl der Beschäftigten in den wissensintensiven Dienstleistungen.

Innsbruck-Land findet sich mit Platz 35 im vorderen Feld des Zukunftsrankings – im Jahr zuvor lag der Bezirk allerdings mit Rang 16 noch unter den Top-20. Der Grund für den Rangverlust liegt in einer im Österreichvergleich nachlassenden Dynamik im Mehrjahresvergleich in den verschiedenen Indikatorenbereichen, etwa bei Wirtschaft & Innovation sowie Arbeitsmarkt. Dennoch weist Innsbruck-Land sehr gute Niveau-Daten bei den Arbeitsmarktindikatoren auf (hohe Akademikerquote, hohe Frauenerwerbsquote, geringe Arbeitslosenquote), ebenso bei der Versorgung mit Kindertagesstätten und medizinischen Leistungen. Im Wirtschafts- und Innovationsbereich liegen die meisten Niveau-Kennzahlen allerdings im mittleren oder hinteren Feld.

Der Bezirk **Kitzbühel** liegt auf Platz 43 und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (Rang 47) um 4 Plätze verbessert. Sowohl in der Niveau- als auch in der Dynamik-Betrachtung liegt Kitzbühel im guten Mittelfeld. Hervorzuheben sind die österreichweit dritthöchste Unternehmensdichte (83,31 Unternehmen/1.000 Einwohner), die hohe Arbeitsplatzdichte, die niedrige Arbeitslosenquote (2,21 %), die mit € 1.107,62/Einwohner vergleichsweise niedrigen Kommunalschulden sowie die gute ärztliche Versorgung. Aufholpotenzial besteht bei den Beschäftigten in Zukunftsbranchen (wissensintensive Dienstleistungen, High-Tech, IKT), dem Pro-Kopf-Einkommen (mit € 25.373 eines der niedrigsten in ganz Österreich) und der Kriminalitätsrate.



Auf dem 44. Platz im Ranking – und damit ähnlich wie im Vorjahr (Platz 40) findet sich **Landeck**. Der Bezirk weist insgesamt eine gute Gesamtdynamik auf (Platz 16 im Österreichvergleich), liegt allerdings bei den Niveau-Daten eher hinten. Die besten Ergebnisse werden bei den Arbeitsmarktindikatoren erzielt, wo Landeck an 14. Stelle liegt. Dies ist vor allem auf die starke Entwicklung der letzten Jahre zurückzuführen (Dynamik-Ranking: Platz 3, zB starke Steigerung der Frauenerwerbsquote, deutliche Senkung der Arbeitslosenquote). Positiv zeigt sich weiters die österreichweit zweitbeste Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen. Potenziale bestehen bei den Unternehmensgründungen, die mit 3,09/1.000 Einwohner sehr niedrig sind, weiters beim Beschäftigtenanteil in Zukunftssektoren (High-Tech, IKT).

Die Landeshauptstadt **Innsbruck** liegt im Zukunftsranking 2020 auf dem 47. Platz und hat sich im Vergleich zu 2019 (Rang 52) um 5 Ränge verbessert. In der Niveau-Betrachtung liegt Innsbruck-Stadt mit Top-Werten österreichweit an 4. Stelle, in der Dynamik-Betrachtung allerdings an letzter Stelle aller Bezirke. Sehr gute Ergebnisse zeigen sich im Bereich Wirtschaft & Innovation – hohe Unternehmensdichte, mit 55,75 % zweithöchster Anteil an Beschäftigten in den wissensintensiven Dienstleistungen und viele IKT-Beschäftigte. Weiters weist Innsbruck-Stadt mit 24,03 % den österreichweit höchsten Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung und mit 27,05 % die höchste Akademikerquote auf. Problematisch erscheint allerdings die Entwicklungsdynamik in zahlreichen Indikatoren, wo Innsbruck-Stadt im hinteren Feld liegt (zB Geburtenrate, Wanderungssaldo junger Erwachsener, Frauenerwerbsquote).

Reutte konnte sich im diesjährigen Ranking um 8 Plätze im Vergleich zum Vorjahr verbessern und findet sich auf dem 48. Rang. Der Bezirk liegt in der Niveau- und Dynamik-Betrachtung jeweils im Mittelfeld der österreichischen Bezirke. Die besten Ergebnisse werden bei den Indikatoren zur Lebensqualität (österreichweit 23. Rang) und zu Wirtschaft & Innovation (29. Rang) erzielt. So ist die Versorgung mit Kindertagesstätten (1,38/1.000 Einwohner) sehr gut, weiters war die Entwicklung bei den Unternehmensgründungen und der Anzahl der IKT-Beschäftigten recht positiv. Bei den demografischen Kennzahlen liegt Reutte im Mittelfeld, die Arbeitslosenquote ist mit 2,08 % die zweitniedrigste in ganz Österreich. Aufholbedarf gibt es insbesondere bei der Frauenerwerbsquote, der Akademikerquote und der ärztlichen Versorgung.

Der Tiroler Bezirk **Imst** liegt im österreichweiten Vergleich auf Platz 55, ein Jahr zuvor war es der 25. Rang. Ausschlaggebend für die neue Position im Ranking ist eine abschwächende Dynamik in der Kennzahlenentwicklung, dies betrifft insbesondere den Indikatorenbereich Arbeitsmarkt. Sehr gute Werte weist der Bezirk bei den Demografiedaten – sowohl im Niveau als auch in der Dynamik – auf: Mit 1,70 Kinder/Frau hat Imst österreichweit die achthöchste Geburtenrate, die in den letzten Jahren weiter gestiegen ist. Auch der Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung



ist mit 18,31 % überdurchschnittlich hoch. Die Arbeitslosenquote ist mit 2,20 % die drittniedrigste aller österreichischen Bezirke.



3.8 Vorarlberg

Bei den Vorarlberger Bezirken gibt es im Vergleich zum Zukunftsranking 2019 durchaus deutliche Veränderungen: Während sich der Bezirk Feldkirch um einige Plätze verbessern konnte und nun unmittelbar nach den Top-20 liegt, sind die drei weiteren Bezirke Bregenz, Dornbirn und Bludenz zum Teil weit nach hinten gerückt. Generell weisen alle vier Vorarlberger Bezirke eine sehr gute Position bei den demografischen Indikatoren auf, Spitzenwerte erzielen hier Dornbirn und Feldkirch.

In den folgenden Ausführungen werden die Ergebnisse aller Vorarlberger Bezirke dargestellt.

Abbildung 13: Platzierung der Bezirke Vorarlbergs im Zukunftsranking 2020



Mit Rang 21 ist **Feldkirch** der best platzierte Vorarlberger Bezirk im Österreichvergleich und konnte sich im Vergleich zum Vorjahresranking (Platz 26) weiter verbessern. Feldkirch zeigt sehr gute Niveau-Daten, insbesondere bei den Beschäftigten in zukunftsorientierten Sektoren (38,09 % der Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen, 8,63 % in High-Tech-Berufen), der Geburtenrate (mit 1,72 Kinder/Frau fünftbeste Platzierung österreichweit), beim Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung (17,96 %) sowie bei der Versorgung mit Kinderstagesstätten. Potenziale sind bei der Unternehmensdichte und Gründungsintensität, die im Österreichvergleich im hinteren Feld liegen, sichtbar.

Die Landeshauptstadt **Bregenz** findet sich auf Platz 58 und ist damit ähnlich wie im Vorjahr (Rang 51) positioniert. Bregenz zeigt solide Niveau-Daten und punktet insbesondere mit ausgezeichneten demografischen Kennzahlen (Rang 12 österreichweit). So ist die Geburtenrate mit 1,71 % überdurchschnittlich hoch,



ebenso der Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung (17,96 %). Die Anzahl der Beschäftigten im IKT-Sektor (1,97 %) konnte in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden. Bei den Arbeitsmarktindikatoren liegt Bregenz bei den meisten Kennzahlen weitgehend im Mittelfeld des Rankings, wobei bei der Arbeitsplatzdichte überdurchschnittlich hohe Werte erzielt wurden. Potenziale liegen bei der Unternehmensdichte und der Gründungsintensität, auch ist die Kriminalitätsrate relativ hoch.

Der Bezirk **Dornbirn** liegt auf Platz 68 und damit im Vergleich zum Zukunftsranking 2019 (Platz 35) um 33 Ränge weiter hinten, was vor allem darin begründet ist, dass andere österreichische Bezirke eine deutlich stärkere Dynamik in den einzelnen Indikatorenbereichen (insbesondere Arbeitsmarkt und Lebensqualität) aufweisen. Sehr gute Werte erzielt der Bezirk bei allen Demografie-Indikatoren, insbesondere was den Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung (18,42 %) und deren Zuwanderung betrifft, auch sind viele Beschäftigte in zukunftsorientierten Branchen (High-Tech-Sektor, wissensintensive Dienstleistungen, IKT) tätig. Aufholpotenzial besteht beim Bildungsniveau der Erwerbstätigen, der Frauenerwerbsquote und bei den Indikatoren zur Lebensqualität (hohe Kriminalitätsrate, vergleichsweise hohe Kommunalschulden mit € 2.531,56/Einwohner).

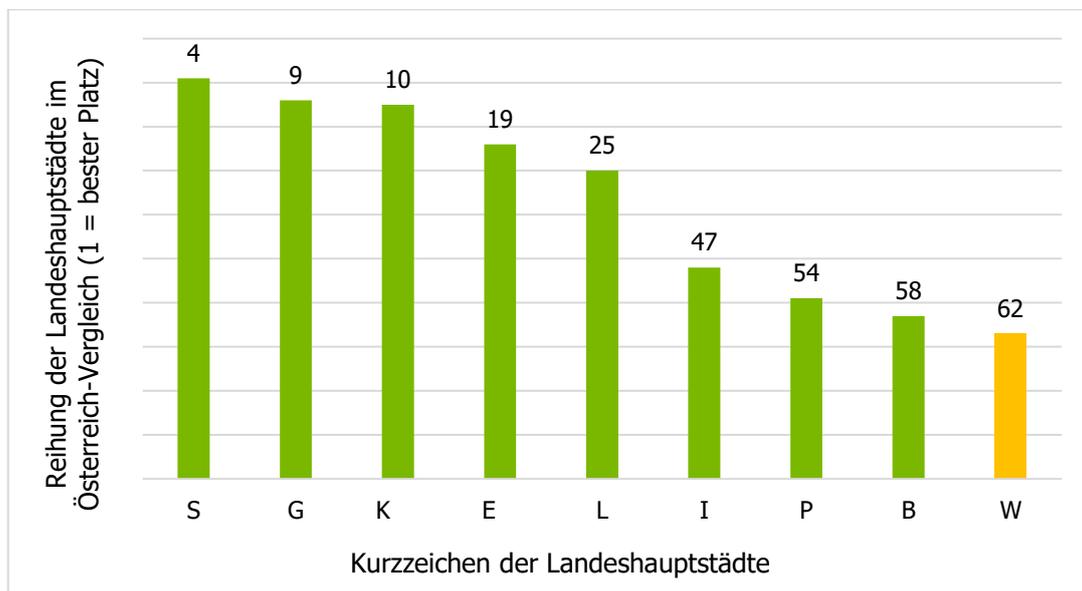
Mit Rang 76 ist **Bludenz** im diesjährigen Zukunftsranking deutlich zurückgefallen (Rang 12 in 2019, Rang 2 in 2018). Grund für diese neue Platzierung ist die schwache Dynamik in weitgehend allen Indikatorenbereichen, auch weist der Bezirk deutlich geringere Niveau-Werte bei einigen Indikatoren auf. Bei den Kennzahlen zur Lebensqualität liegt Bludenz österreichweit im vorderen Drittel, dies aufgrund der sehr guten Ausstattung mit Kinderbetreuungseinrichtungen und Versorgung mit medizinischen Leistungen. Die größten Aufholpotenziale liegen bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (Unternehmensdichte, Gründungsintensität, Erwerbstätige im Dienstleistungssektor) und bei den Arbeitsmarktdaten (insbesondere Bildungsniveau der Beschäftigten, Frauenerwerbsquote).



3.9 Wien

Die Bundeshauptstadt Wien wird im Zukunftsranking 2020 (wie bereits in den beiden bisherigen Ausgaben) gesamthaft dargestellt, da Wien formal betrachtet ein politischer Bezirk in Form einer Statutarstadt ist. Ein zweiter Grund für die Behandlung von ganz Wien als eine regionale Ebene liegt darin, dass eine Abgrenzung zwischen den Gemeindebezirken Wiens kaum möglich ist und sich dadurch erhebliche Verzerrungen zwischen den einzelnen Gemeindebezirken Wiens als auch im Gesamtranking ergeben würden.

Abbildung 14: Platzierung Wiens im Zukunftsranking 2020 im Vergleich zu den Landeshauptstädten



Wien liegt im Zukunftsranking 2020 auf dem 62. Platz und ist damit im Vergleich zu den Vorjahren (2019: 43, 2018: 27) weiter zurückgefallen. Ein wesentlicher Grund für diese Entwicklung mag im rasanten Bevölkerungszuwachs der Stadt in den vergangenen Jahren liegen – im Zeitraum 2013-2019 hat sich die Einwohnerzahl Wiens um über 156.000 Menschen erhöht, was einem Anstieg von knapp 9 % entspricht. Da bei der Erstellung des Rankings zur Vermeidung von Größeneffekten die Indikatoren anhand der Bevölkerungszahl skaliert wurden, hat deren Entwicklung auch einen gewissen Einfluss auf das Ergebnis im Ranking. Im Fall von Wien konnten einige Indikatoren (noch) nicht mit der stark ansteigenden Bevölkerungszahl Schritt halten, sodass Wien mitunter aus diesem Grund Plätze im Ranking gegenüber anderen Bezirken verliert, was insbesondere bei der Dynamik-Betrachtung der Fall ist, wo die Bundeshauptstadt auf dem 92. Rang im österreichweiten Vergleich liegt.

Deutlich besser gestaltet sich das Abschneiden nach den Niveau-Daten, die die generelle Standortstärke widerspiegeln: Hier liegt Wien an 12. Stelle und zählt damit zu den bestgereihten Regionen Österreichs.



Am stärksten zeigt sich Wien in den beiden Betrachtungsbereichen Demografie (Rang 19) und Wirtschaft & Innovation (Platz 27). Für beide Indikatorenfelder können v.a. sehr gute Platzierungen in der Niveau-Betrachtung ausgemacht werden: Bei den Indikatoren zur Demografie liegt Wien im Niveau-Ranking aufgrund des hohen Anteils junger Erwachsener an der Bevölkerung und deren Zuwanderung auf Rang 6, bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren ist es wie im letzten Jahr Platz 11. Bei der Betrachtung der Entwicklung im Zeitverlauf findet sich Wien allerdings in beiden Bereichen im hinteren Feld des Rankings.

Wien hat bundesweit mit 20,11 % nach Innsbruck (Stadt) und Graz (Stadt) den dritthöchsten Anteil an jungen Erwachsenen (15-29-Jährige) an der Bevölkerung sowie den sechsthöchsten Wanderungssaldo junger Erwachsener. Der Anteil der jungen Erwachsenen zeigt in den vergangenen Jahren dazu eine deutlich bessere Entwicklung als die meisten anderen Bezirke, die Geburtenrate zählt mit 1,36 Kinder/Frau allerdings zu den niedrigeren im Regionenvergleich.

Bei den Wirtschafts- & Innovationsindikatoren kann Wien vor allem mit dem fünft-höchsten Anteil an Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen (52,21 % der Erwerbstätigen) und, nach Villach (Stadt) und Graz-Umgebung, dem dritthöchsten Beschäftigungsanteil im IKT-Sektor (5,06 %) punkten. Bei der Gründungsintensität (4,82 /1.000 Einwohner) liegt Wien an 31. Stelle.

Der Blick auf die Arbeitsmarktdaten zeigt, dass Wien in der Niveau-Betrachtung auf dem 66. Rang, bei der Dynamik an 92. Stelle liegt. Positiv wirken sich die zweit-höchste Akademikerquote (26,48 % der Erwerbstätigen), die guten Erwerbsmöglichkeiten (mit 0,77 Erwerbstätigen/Einwohner relativ hohe Arbeitsplatzdichte) und das hohe Pro-Kopf-Einkommen (€ 31.151) aus. Allerdings hat Wien nach wie vor mit 12,74 % die höchste Arbeitslosenrate Österreichs und mit 69,98 % eine der niedrigsten Frauenerwerbsquoten im Land.

Bei den Indikatoren zur Lebensqualität weist Wien mit 1,51 Kindertagesstätten pro 1.000 Einwohner die höchste Dichte in ganz Österreich auf, auch die ärztliche Versorgung ist sehr gut. Negativ schlagen bei den Kennzahlen die Kriminalitätsrate und die Kommunalschulden zu Buche, die jeweils zu den höchsten im bundesweiten Vergleich zählen. Allerdings konnte die Anzahl der Straftaten in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden.



Literatur- und Quellenverzeichnis

Bundesministerium für Inneres: Sicherheitsbericht, 2014, 2015, 2017, 2018

Statistik Austria: Abgestimmte Erwerbsstatistik, Personen, Zeitreihe ab 2011

Statistik Austria: Bevölkerung zu Jahresbeginn ab 2002 (einheitlicher Gebietsstand 2017)

Statistik Austria: Demographische Indikatoren, 2014, 2015, 2017, 2018

Statistik Austria: Gemeinden ab 2000, Haushaltsdaten

Statistik Austria: Kindertagesheimstatistik, 2014/15, 2015/16, 2017/18, 2018/19

Statistik Austria: Lohnsteuerstatistik, 2012-2014, 2015-2016, 2017, 2018

Statistik Austria: Wanderungen innerhalb Österreichs ab 2002 (einheitlicher Gebietsstand 2017)

Statistik Austria: Wanderungen mit dem Ausland ab 2002 (einheitlicher Gebietsstand 2017)

WKO: Vorgemerkte Arbeitslose nach politischen Bezirken, Juli 2015, Juli 2016, Juli 2018, Juli 2019

WKO: Unselbständige Beschäftigte nach politischen Bezirken, Juli 2015, Juli 2016, Juli 2018, Juli 2019

WKO: Unternehmensgründungen und Gründungsintensität, 2013 – 2019



Anhang A: Abkürzungsverzeichnis der Bezirke

Burgenland	
Eisenstadt (Stadt)	E
Jennersdorf	JE
Güssing	GS
Oberwart	OW
Mattersburg	MA
Oberpullendorf	OP
Eisenstadt-Umgebung	EU
Rust (Stadt)	E (Rust)
Neusiedl am See	ND
Kärnten	
Villach (Stadt)	VI
Klagenfurt Land	KL
Klagenfurt (Stadt)	K
Hermagor	HE
Villach Land	VL
Sankt Veit an der Glan	SV
Feldkirchen	FE
Völkermarkt	VK
Wolfsberg	WO
Spittal an der Drau	SP
Niederösterreich	
Krems an der Donau (Stadt)	KS
Sankt Pölten (Stadt)	P
Bruck an der Leitha	BL
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	WY
Mödling	MD
Tulln	TU
Lilienfeld	LF
Horn	HO
Wiener Neustadt (Land)	WB
Zwettl	ZT
Korneuburg	KO
Hollabrunn	HL
Baden	BN
Waidhofen an der Thaya	WT
Amstetten	AM
Mistelbach	MI
Wiener Neustadt (Stadt)	WN
Gänserndorf	GF
Neunkirchen	NK
Scheibbs	SB
Krems (Land)	KR
Melk	ME
Sankt Pölten (Land)	PL
Gmünd	GD



Oberösterreich	
Wels-Land	WL
Wels (Stadt)	WE
Ried im Innkreis	RI
Urfahr-Umgebung	UU
Vöcklabruck	VB
Braunau am Inn	BR
Steyr (Stadt)	SR
Grieskirchen	GR
Perg	PE
Steyr-Land	SE
Linz (Stadt)	L
Eferding	EF
Kirchdorf an der Krems	KI
Rohrbach	RO
Linz-Land	LL
Schärding	SD
Gmunden	GM
Freistadt	FR
Salzburg	
Salzburg (Stadt)	S
Tamsweg	TA
Salzburg-Umgebung	SL
Sankt Johann im Pongau	JO
Hallein	HA
Zell am See	ZE
Steiermark	
Graz-Umgebung	GU
Graz (Stadt)	G
Deutschlandsberg	DL
Weiz	WZ
Liezen	LI
Leoben	LE
Leibnitz	LB
Murtal	MT
Voitsberg	VO
Murau	MU
Hartberg-Fürstenfeld	HF
Südost-Steiermark	SO
Bruck-Mürzzuschlag	BM
Tirol	
Kufstein	KU
Schwaz	SZ
Innsbruck-Land	IL
Imst	IM
Innsbruck-Stadt	I
Kitzbühel	KB
Landeck	LA
Lienz	LZ
Reutte	RE



Zukunftsranking der österreichischen Bezirke 2020

Vorarlberg	
Bludenz	BZ
Dornbirn	DO
Feldkirch	FK
Bregenz	B
Wien	W

